

# Neues Pester Journal.

Abonnement:  
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif.  
Redaktion und Administration:  
5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

## Verdoppelung der deutschen Getreidezölle.

B u d a p e s t, 13. Mai.

Während bei uns die agrarischen Illusionen seit längerem im Schwinden begriffen sind, erfreuen sich dieselben bei den Konservativen in Preußen noch der höchsten Blüthe. Das preussische Junkerthum laborirt wirtschaftlich heilförmig an denselben Gebrechen, welche den ihm sozial verwandten Elementen bei uns und in anderen Staaten mehr oder minder anhaften. Der Umstand jedoch, daß Deutschland zu jenen Ländern Europa's gehört, welche regelmäßig ein bedeutendes Quantum von Cerealien zu importiren gezwungen sind, kommt der Partei in Deutschland, welche neuerdings mit erhöhter Energie für die weitere Erhöhung der Getreidezölle agitirt, besonders zu Gute. In einem solchen Lande ist, wenn nicht die Gewißheit, so doch die Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß die Zölle die inländischen Preise der Cerealien erhöhen und hiedurch die Lage der Gutsbesitzer günstiger gestalten werde. Dieser Umstand verleiht den Agitationen der preussischen Agrarpartei Ausdauer und Zähigkeit. Als vor einer Woche der Abgeordnete v. Winnigerode und Genossen im preussischen Landtage mit dem Antrage auftraten, der Landtag möge die Regierung ersuchen, im Bundesrathe die Erhöhung der landwirtschaftlichen Schutzzölle anzuregen und eine Vorlage in diesem Sinne dem Reichstage unterbreiten zu lassen, da konnte wohl jeder Unbefangene gewiß sein, daß die Konservativen von Seite der Regierung gewisse Versprechungen erhalten haben. Die unmittelbar folgende Rede des Landwirtschaftsministers Dr. L u c i u s hat jedweden Zweifel über diesen Punkt beseitigt, denn Lucius sprach direkt im Auftrage des Reichskanzlers und begann seine merkwürdige Rede damit, daß er zu der Erklärung ermächtigt sei, die Staatsregierung sei geneigt, mit einer Erhöhung der landwirtschaftlichen Zölle vorzugehen, vorausgesetzt, daß sie die Zustimmung des Bundesrathes und des Reichstages findet. Die weiteren Erörterungen des Ministers waren nichts weiter, als die Begründung der angekündigten Regierungsmaßregel. Nach solchen blühenden Erklärungen gehört wohl ein seltener Grad von Optimismus dazu, wenn Jemand, sich an gewisse Dementis offiziöser Blätter anklammernd, an dem Glauben festhält, die Zollerhöhung werde seitens der preussischen Regierung

im Bundesrathe nicht angeregt werden. Diese nachträglichen Dementis verfolgen nur den Zweck, die Spekulation von der Ausnützung des Zeitraumes, der bis zur Erlassung eines Sperrgesetzes noch verlaufen wird, zurückzuhalten, wobei natürlich in erster Linie das staatsfinanzielle Moment maßgebend ist.

Der Getreidezoll hatte, wie es auch Minister Lucius zugab, vorwiegend eine fiskalische Bedeutung. Der Ertrag desselben stieg seit 1885 von 14 auf 30 Millionen Mark. Das beweist das große ärarische Interesse, welches sich in einem Getreideimport-Staate an den Zoll auf das nothwendigste Nahrungsmittel knüpft. Zwischen den Ausführungen des Ministers über die Wirkung des Zolles auf den Marktpreis der Cerealien und der heftigen Agitation der Konservativen für Erhöhung dieses Zolles besteht jedoch ein unlösbarer Widerspruch. Der Minister bestreitet die Wirkung des Zolles auf die Preise. Seit hundert Jahren sei der Weizen nicht so billig gewesen, als er gegenwärtig ist. Auch einzelne hervorragende Abgeordnete verfochten die Ansicht, es sei irrtümlich, daß die Preise der landwirtschaftlichen Produkte um den Betrag des Zolles vertheuert würden. Die Zölle soll das Ausland voll und ganz auf sich genommen haben. Wenn dies richtig wäre, so wäre die Agitation jener Kreise, welche unter Hinweis auf die bedrängte Lage der preussischen Landwirtschaft die Erhöhung der Korn- und Viehzölle urgiren, nicht begreiflich. Wodurch kann der Zoll dem bedrängten Landwirth nützen? Die Existenz des Zolles an und für sich, gewissermaßen der Zoll in abstracto kann doch die Lage des Landwirthes nicht verbessern. Nur durch eine Erhöhung des Preises der Produkte ist eine Wirkung des Zolles auf die Lage des Landwirthes überhaupt denkbar. Wenn aber der Zoll die Getreidepreise erhöht, so vertheuert er das Leben aller jener Volksschichten, welche keine Getreideproduzenten sind. Vor diesem Dilemma gibt es keinen Ausweg. Wenn die Einen sagen, der Getreidezoll habe die Nahrung des Volkes vertheuert, die Anderen hinwieder zugeben, derselbe habe bloß ein noch größeres Sinken der Getreidepreise verhindert, so besteht zwischen beiden Behauptungen kein prinzipieller Unterschied. Die Verhinderung eines Preisrückganges, der unter anderen Verhältnissen stattgefunden hätte, ist ebenfalls eine Vertheuerung. Gewiß ist es allerdings,

daß eine Preiserhöhung um den vollen Betrag des Zolles sich statistisch nicht nachweisen läßt. Wahrscheinlich ist es, daß gewisse Bruchtheile des Zolles theils auf die Produzenten der Importländer, theils auf die Verkehrsanstalten, welche die Waare vom Produktionsorte bis zum Konsumtionsplatze verfrachten, theils auf die Zwischenhändler zurückgewälzt wird. Bei der Vielheit der Faktoren, welche auf die Fluktuationen der Getreidepreise einwirken, ist eine genaue Feststellung des Antheils, der vom Zolle auf jeden einzelnen Faktor entfällt, nicht möglich. Auch dürfte die Größe dieses Antheils je nach der Lage der Konjunktur Variationen unterworfen sein. Doch glauben wir nicht, daß gerade der Konsument voll und sicher davor geschützt wäre, einen beträchtlichen Theil dieser Last tragen zu müssen.

Die preussische Regierung kann sich demnach dem Vorwurfe, die Armen zu Gunsten der Gutsbesitzer zu besteuern, keineswegs entziehen, und wenn auch die Einsicht, daß es sich hier um eine beträchtliche Neubelastung des Arbeiterstandes handelt, momentan verdunkelt werden kann, so wird dieselbe sich früher oder später mit elementarer Gewalt geltend machen. Die Zollerhöhung wird in einem Lande, dessen Bevölkerung sich rapid vermehrt und welches jetzt schon nicht im Stande ist, seine Brodfrucht zu erzeugen, in relativ kurzer Zeit zu unhaltbaren Situationen führen. Die mächtige sozialistische Strömung, das allgemeine Stimmrecht, auf welches der Reichstag basirt ist, werden den Getreidezölle stets neue Gegner schaffen.

Wir brauchen Angesichts der neuesten Aktion der preussischen Konservativen, wenn dieselben auch von der Regierung unterstützt werden, die Fiktion nicht ins Korn zu werfen. Unser ohnehin stark reduzierter Antheil an der Versorgung Deutschlands mit Getreide mag für einige Zeit eine weitere Reduktion erfahren, daß aber Deutschland das Ideal seiner Agrarier, seine Brodfrucht selbst zu erzeugen, niemals erreichen werde, ist gewiß. Die geplante Erhöhung des deutschen Weizenzolles von 3 auf 6 Mark gehört selbstverständlich nicht zu den Maßnahmen, welche den ungarischen Landwirth unberührt lassen könnten. Doch wird auch die Lage des ungarischen Landwirthes hiedurch nicht wesentlich schlechter werden, als sie schon ist. Wenn die Ernte nicht besonders gut ausfällt, wird der Zoll doch größten-

## Der Kortess in der Wissenschaft.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Der Sprachschatz des Ungars enthält eine Anzahl von Wörtern, welche in alle anderen Sprachen der Welt übergegangen sind. Der „Gusar“, der „Kortess“ sind zum Beispiel Wörter, welche das ungarische Bürgerrecht erworben haben. Es gibt keine Sprache, in welche man dieselben übersetzen könnte, und zwar aus dem Grunde, weil den anderen Völkern die entsprechenden Begriffe für diese Wörter fehlen. So wie es auf der ganzen Welt keinen solchen Gusaren gibt, wie den ungarischen, der als der beste Kavallerist der Welt betrachtet wird, so gibt es auch bei keinem Volke einen Kortess, der dem ungarischen Kortess auch nur nahe käme. Es ist das ein spezieller ungarischer Typus, dessen gleichen wir vergeblich suchen würden. Es ist sehr zu bedauern, daß im Wörterbuche der Akademie die Definition des Kortess noch nicht enthalten ist, eine Definition welche ungefähr folgendermaßen gegeben werden könnte: „Kortess ist ein Individuum, welches Andere von Anderen glauben machen will, daß sie Verdienste besitzen, die sie nicht besitzen.“ In diese allgemeine Definition ließen sich dann alle Kortess-Gattungen subsummiren: die mit Bleistücken bewehrten Helden von Tyufed und Csenger, welche seinerzeit die Andersdenkenden mit kräftigen Hieben von der Bortrefflichkeit ihrer Kandidaten überzeugten, bis zu dem Kortess der Wissenschaft, der von Jemandem verkündet, er sei ein Gelehrter, der es nicht ist.

Denn es gibt auch wissenschaftliche Kortesse, und zwar in doppeltem Sinne; erstens in dem

Sinne, daß der Kortess Wissen besitzt; zweitens, daß er unter Männern der Wissenschaft kortesskedirt. Ja, das Wort hat auch noch in einer dritten oder vierten Richtung eine Bedeutung, nämlich daß der Kortess die Wissenschaft des Kortesskedirens inne hat. Der in letzterem Sinne gemeinten Kortesse ist Legion, und zwar aus dem Grunde, weil das Kortesskediren als Wissenschaft, das heißt: als in ein System gebrachte Praxis, eine ungarische Spezialität ist, die zwischen Himmel und Erde nicht ihres Gleichen findet.

Wenn in unserem Vaterlande jede Wissenschaft so ausgebildet wäre, wie die Wissenschaft des Kortesskedirens, so wären wir das gelehrteste Volk; die spekulative Richtung der Deutschen und die empirische Richtung der Franzosen und Engländer hätten dann bei uns die glücklichste Vereinigung gefunden und diese harmonisch ausgeglichene, diese vervollkommnete Wissenschaft würde in Ungarn die herrlichsten Blüten treiben. Die ungarische Wissenschaft würde eine bedeutende Rolle in Europa spielen; die Bücher ungarischer Gelehrten würden den Weltbühnenmarkt überschwemmen, und zwar nicht in Uebersetzungen, sondern im Original, da die Intelligenz der großen Völker des Westens gezwungen wäre, ungarisch zu lernen, und die ungarische Akademie der Wissenschaften wäre von einer leuchtenderen Aureole umgeben, als die Académie Française, was bekanntlich leider noch immer nicht ganz der Fall ist.

Wenn jede Wissenschaft so viele Jünger und so ausgezeichnete Meister besäße, wie die des Kortesskedirens, so hätten wir einen großen Export an Gelehrten und könnten sämtliche europäischen

Universitäten mit Professoren versehen, und wenn der nationale Geist sich in demselben Maße für Industrie und Handel erwärmen könnte, wie für das Kortesskediren; wenn wir so ausgebildete, erfahrene und unternehmende Industrielle und Kaufleute hätten, als wir Kortesse besitzen, dann würde Ungarn zu den größten Industriestaaten gehören, dann würde Oesterreich den Boden bearbeiten und wir würden ihnen Tuch verkaufen, dann würden wir auf der Balkan-Halbinsel in der Konkurrenz des österreichischen, französischen und englischen Handels den Sieg davontragen; dann wäre Budapest schon lange die großartige Fabriks- und Weltstadt, welche mit der Zeit zu werden sie unfehlbar berufen ist. Denn bei uns ist das Kortesswesen eine nationale Inpiration, eine angeborene Neigung und eine durch unausgesetzte Praxis ausgebildete Gabe. Von der Wahl des Dorfrichters bis hinauf zu derjenigen des Reichstagsabgeordneten geschieht Alles durch das Kortesskediren. Jurassor, Stuhlrichter, Vizegespan, Waisenstuhl-Präsident, Municipal-Ausschuhmitglied wird nicht immer derjenige, der es am meisten verdient, sondern in vielen Fällen derjenige, welcher die besten, das heißt solche Kortesse hat, welche es in der Wissenschaft des Kortesskedirens am Weitesten gebracht haben. Denn nicht beim Kandidaten, sondern beim Kortess wird die wissenschaftliche Fachbildung verlangt.

Nach solchen „gelernten“ Kortessen ist jetzt große Nachfrage, denn wir stehen an der Schwelle der Reichstagswahlen, und es ist eine der größten Wissenschaften, sich bei Zeiten mit guten Kortessen vorzusehen; es ist das eine Wissenschaft — zuweilen die einzige, deren der Kandidat bedarf — welche

theils auf die Konsumenten drücken. In Zeiten gesteigerten Angebotes ist natürlich das Gegentheil der Fall. Die Landwirtschaft mußte in den letzten Jahren solch exorbitante Preisschwankungen über sich ergehen lassen, daß eine Zollerrhöhung von drei Mark in Deutschland, selbst wenn dieselbe ganz auf die Produktionsländer überwältigt werden könnte, praktisch nicht sehr empfunden würde. Der Weizen notirte in Budapest im Jahre 1873 14 fl. 16 kr. Der erste große Preisrückgang fand im Jahre 1875 statt (9 fl. 72 kr.). Sodann folgte eine Erholung von zwei Jahren. Im Jahre 1878 sank der Weizen wieder auf 9 Gulden. Dann folgte eine successive Steigerung. Im Jahre 1881 erreichte der Preis wieder nahezu 13 Gulden. Der Rückgang war in den folgenden Jahren nicht so bedeutend, daß der Bestand des Landwirthes ernstlich bedroht gewesen wäre. Die amerikanische Krise schien überwunden. Da kam die indische Konkurrenz. In der zweiten Hälfte des Jahres 1885 folgte ein großer Preissturz bis auf 7 fl. 40 kr. Das ist die neueste Phase der sogenannten Getreidekrise. Es zeigte sich jedoch auch bei dieser Gelegenheit, daß der Tiefstand der Preise sich nicht lange halten konnte. Weizen notirt heute um fast 2 Gulden höher, als im September des Jahres 1885. Der Zunahme der Produktion steht eine gleichfalls enorme Expansionsfähigkeit der Konsumtion gegenüber. Praktisch sind die wiederholten Getreidezollerhöhungen des deutschen Reiches nicht viel mehr als ein Versuch, das Ausland zur theilweisen Tragung der finanziellen Lasten des deutschen Reiches herbeizuziehen. Die agrarische Agitation bildet den Vordergrund, das fiskalische Interesse den Hintergrund in der Szenerie der schutzollnerischen Experimente Deutschlands.

Budapest, 13. Mai.

\* Der 1887/1892er Reichstag wird — wie wir hören — für den 26. September l. J. einberufen werden.

\* Ministerpräsident Tisza hat — wie aus Wien telegraphirt wird — heute Vormittags eine längere Unterredung mit Finanzminister Dunajewski gepflogen und konferirte sodann mit dem Minister des Neuhern Grafen Szalay. Nachmittags hat sich Herr v. Tisza in Begleitung des seit zwei Tagen ebenfalls in Wien weilenden Ministers Bedekowicz und des Staatssekretärs Tarlovicz nach Budapest zurück begeben.

\* Heute Abends hielt die liberale Partei des Abgeordnetenhauses eine Konferenz, in welcher beschloffen wurde, den Quoten-Gesetzentwurf unverändert anzunehmen. Referent Hegedüs gab, bevor dieser Beschluß gefaßt worden war, eine ausführliche Motivirung der Vorlage und gedachte dabei mit großer Anerkennung des vom Abgeordneten Falk verfaßten Berichtes der Quoten-Deputation. Die Konferenz gab dieser Anerkennung ebenfalls Ausdruck. Nach Erledigung dieser Angelegenheit stizzirte Justizminister Fabiny die Antworten, welche er auf die Interpellationen des Abgeordneten Alexius Papp in Betreff angeblich verschwundener Gerichtsakten und des Abgeordneten Johann Gruber in Betreff eines angeblich mißhandelten Mädchens ertheilen wird. Die Konferenz nahm diese

Antworten zur Kenntniß. Unterrichtsminister Trefort war durch eine Sitzung der Akademie der Wissenschaften verhindert, in der Konferenz zu erscheinen und die Antwort mitzutheilen, welche er morgen auf die Interpellation des Abgeordneten Joseph Madarasz in Betreff des Schuldirektors Balogh zu geben beabsichtigt.

\* Im Handelsministerium fand heute eine Sitzung der österreichisch-ungarischen Zollkonferenz in Angelegenheit der Feststellung der Instruktionen zur Zolltarifnovelle statt. An der Sitzung haben österreichischerseits der Ministerialrath Schuch, der Ministerialrath Baron Skalchberg, dann die Ministerialsekretäre Stibral und Baron Jorkasch-Koch, — ungarischerseits der Sektionsrath Mihálovics, der Sektionsrath Baron Andráshy und der Hauptzollamtsdirektor Oberfinanzrath Turóczky theilgenommen. — Die Beratungen werden morgen fortgesetzt.

\* Im Abgeordnetenhaus gelangt morgen, am 14. d., der Quotengesetzentwurf zur Verhandlung. Im österreichischen Abgeordnetenhaus wurde diese Vorlage heute schon endgiltig und ohne Aenderung angenommen.

\* Kommunikationsminister Baross beabsichtigt, falls die Möglichkeit vorhanden ist, die Vorlage noch vor Schluß des Reichstages erledigen zu können, demnach dem Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf über den Ausbau einer Eisenbahn von Brood nach Neu-Gradiska und einen Gesetzentwurf über den Ausbau einer Vizinalbahn von Debreczin nach Füzes-Abony zu unterbreiten. Da die Strecke keine Bau Schwierigkeiten bietet, dürfte dieselbe in kurzer Zeit fertig gestellt werden können.

\* Se. Majestät hat den bisherigen Gerenten des k. und k. Generalkonsulates in Sophia, den mit dem Titel und Charakter eines Generalkonsuls bekleideten Konsul Stephan v. Burián zum wirklichen Generalkonsul zweiter Klasse ernannt und denselben gleichzeitig mit den Funktionen eines diplomatischen Agenten und Generalkonsuls erster Klasse in Sophia betraut.

\* Das Material zur Vorgeschichte der bosnischen Okkupation wächst berghoch an. Die heute vorliegende Nummer der „Nowoje Wremja“ findet, daß an den Mittheilungen der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ etwas Wahres und die russische Diplomatie, Fürst Gortschakoff in erster Linie, zur Zeit des Berliner Kongresses nicht auf der Höhe ihrer Aufgabe gestanden sei. Die „Norddeutsche“ habe gewissermaßen Recht, wenn sie die Verantwortung für das Kongress-Ergebniß auf den Fürsten Gortschakoff wälze. Was den Fürsten Bismarck betreffe, so habe er sich mit vollkommenem Rechte einen „ehrlichen Makler“ nennen können; freilich sei das nicht dasselbe wie ein Freund. Die russischen Diplomaten seien so schwach gewesen, daß der Berliner Kongreß nicht anders verlaufen konnte, als er verlief. Die Russen können wohl den Fürsten Bismarck beschuldigen, nur einfach ein ehrlicher Makler gewesen zu sein, noch mehr aber müssen sie ihre Diplomaten beschuldigen, die nicht wußten, um was es sich handle, und sich hintergehen ließen. Was das Bestreben der „Norddeutschen Allgemeinen“ anbelange, den Fürsten Bismarck reinzuwaschen, so sei dies ein eitel Beginnen; man wisse in Rußland auf lange

hinans, was man von Deutschland und seinen Politikern zu halten habe. — Dagegen veröffentlicht der ehemalige Diplomat Tatitschew in den „Moskowskija Wjedomosti“ eine umfangreiche Darstellung, betreffend die russische Politik gegenüber der österreichisch-ungarischen Okkupation Bosniens.

Vor dem russisch-türkischen Kriege haben allerdings Verhandlungen zwischen Petersburg und Wien unter Bewahrung des strengsten Geheimnisses stattgefunden, Deutschland sei jedoch beiderseits in dieselben eingeweiht worden. Die Enthüllungen der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, welche den Sachverhalt entstellen, seien eine Verletzung des elementaren politischen Anstandes. Diese Unterhandlungen seien resultatlos geblieben. Nach Abschluß des Vertrages von San Stefano seien vor dem Zusammenritte des Berliner Kongresses die Unterhandlungen erneuert worden und haben wieder ein negatives Resultat ergeben. Im Juni 1878 habe Graf Andrássy Herrn v. Novikoff das Bedauern darüber, daß Vorabmachungen nicht zu Stande gekommen sind, ausgesprochen. Sechs Wochen vor dem Kongresse habe wegen Krankheit des Fürsten Gortschakoff in dessen Vertretung Giers dem Botschafter in Wien telegraphirt, der Besitz des Westbalkans würde Oesterreich-Ungarn derart verstärken, daß Serbien und Montenegro Enklaven ohne Möglichkeit einer Entwicklung würden. Die gleiche Mittheilung sei dem Fürsten Bismarck und dem Kaiser Wilhelm gemacht worden, welche Schiedsrichter in der Sache sein sollten. Giers habe Herrn v. Dubril geschrieben, ungeachtet der Bedeutung, welche die Interessen Oesterreich-Ungarns für den Fürsten Bismarck haben, werde er hoffentlich nur das Rechtmäßige im Auge haben und nicht Hintergedanken verfolgen; zur Befriedigung der gerechten Ansprüche Oesterreich-Ungarns habe Rußland Alles gethan, mehr zu thun verbiete die eigene Würde. Auf dem Berliner Kongresse, bemerkt Tatitschew, sei demnach mehr zugestanden worden. Im Februar 1879 habe dann Fürst Gortschakoff in einer Depesche an den Botschafter Dubril erklärt, Deutschland erfülle nicht die berechtigten Erwartungen Rußlands. Drei Wochen später habe Fürst Gortschakoff sich über das gemeinsame Vorgehen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns in der Orient-Frage immer deutlicher beklagt. In einer Depesche Gortschakoff's an Novikoff heißt es: Es stellt sich heraus, daß das Abkommen der drei Kaiserreiche durch unsere beiden Bundesgenossen faktisch vernichtet werde; wir müssen das Vergangene liquidiren und fortan den Schutz bei uns selber suchen.

### Die Wahlbewegung.

Wie man uns aus Breßburg telegraphirt, wurde daselbst im zweiten Wahlbezirke gegenüber dem bisherigen Abgeordneten Neusiedler (L. P.) der Generalsekretär der evangelischen Kirche A. K. in Ungarn, Baron Desider Brónay (L. P.), kandidirt.

Eine Deputation der zur gemäßigten Opposition gehörenden Wähler des Wahlbezirkes Apatin, Häcker Komitat, hat gestern dem ehemaligen Ministerpräsidenten Stephan Wittó die Aufforderung überbracht, in jenem Bezirke als Kandidat der gemäßigten Opposition aufzutreten. Wittó hat die Kandidatur angenommen und wird sich demnach, begleitet vom Grafen Albert Apponyi, nach Apatin begeben.

Im Dárdaer Bezirke des Baranyaer Komitates hat Benjamin Perczel (L. P.), dem Drängen seiner zahlreichen Anhänger nachgebend, seine Ablehnung der Kandidatur zurückgezogen. Man bewog ihn hiezu durch das Argument, daß nur durch seine Kandidatur der Wahlsieg des antihemischen Kandidaten verhütet werden könne.

Aus Rosenbergs im Riptauer Komitate wird uns geschrieben, daß daselbst gestern, am 12. d., in einer von mehr als 200 Wählern besuchten Konferenz der bisherige Abgeordnete dieses Bezirkes, Joseph Kájuch (L. P.), wieder als Kandidat ausgerufen wurde. Von der gemäßigten Opposition soll Alexander Szótán, jedoch mit wenig Aussicht auf Erfolg, kandidirt werden.

ihm so nothwendig ist, wie dem Kinde die Wissenschaft, sich seine Eltern gut zu wählen. Als ein Zweig dieser Wissenschaft kann es auch betrachtet werden, daß der Kortez sich seinen Kandidaten gut zu suchen wisse, sowie es auch zuweilen vortheilhaft ist, wenn Eltern sich ihre Kinder gut zu wählen wissen. Es gibt auch eine Aehnlichkeit zwischen dem Kortez und dem Kaufmann. Der Kaufmann hat die Aufgabe, zwischen Verkäufer und Käufer zu vermitteln, und seine Geschicklichkeit besteht darin, daß er auf den billigsten Märkten kauft und auf den theuersten verkauft. Der Kortez aber vermittelt zwischen dem Kandidaten und den Wählern, und die Geschicklichkeit desselben besteht darin, den theuersten Kandidaten zum billigsten Preise den Wählern zu verkaufen, denn umso größer ist die Preis-Differenz, das heißt der Nutzen des Kandidaten-Händlers, id est des Kortez. Aus all' dem ist ersichtlich, daß die Thätigkeit des Kortez eine wirkliche Wissenschaft bedingt, und zwar die Disziplin der National-Oekonomie tangirt.

Es ist daher nicht zu verwundern, daß auch die ungarische Akademie der Wissenschaften dem Kortezwesen, als einer Wissenschaft, Raum in ihrem eigenen Schoße gab und daß in demselben im Maijmonate jedes Jahres in erleuchteter Weise Kortezgebirt wird. Das kann auch nicht anders sein, denn der Ungar hört, wenn er auch ein Gelehrter ist, nie auf, Ungar zu sein; als solcher aber muß er, wo es sich um eine Wahl handelt, Kortezediren. Umso mehr ist das in dieser Woche der Fall, wo es sich nicht bloß um die Wahl korrespondirender und ordentlicher Mitglieder, sondern auch um die Vertheilung von Preisen handelt. Durch diese Wahl werden also hoffnungsvoll: junge und ältere Männer nicht

blos zu Gelehrten gestempelt, sondern es werden auch Preise und Auszeichnungen zuerkannt, das heißt mit anderen Worten: Gelehrte geschaffen. Wie könnte man auch bei einer solchen großartigen Gelegenheit des Kortezedirens entzathen?

Das aber muß in der That als ein wissenschaftliches Kortezediren betrachtet werden, und zwar in dem oben erwähnten vier- oder gar fünfsachen Sinne. Erstens ist der Kortez ein Gelehrter, wenn auch in vielen Fällen bloß ein solcher Gelehrter, den man im vergangenen Jahre dazu gewählt hat; zweitens ist auch der Kandidat zuweilen ein Gelehrter — es pflegt auch das der Fall zu sein — in jedem Falle aber ist er ein Gelehrten-Kandidat. Drittens hat der Kortez seine Kortezwissenschaft und viertes Kortezedirt er unter Gelehrten. Es ist das also ein wirkliches wissenschaftliches Kortezediren mit der Wissenschaft, in der Wissenschaft, zuweilen auch gegen die Wissenschaft.

Das ist aber auch ein Bild der ungarischen Gesellschaft. Ueberall und bei allen Anlässen tritt das Kortezwesen in den Vordergrund. Dasselbe macht sich in allen Schichten der Gesellschaft, auf dem Dorfe, in der Stadt, in der Hauptstadt geltend. Bei der Besetzung der der Wahl unterliegenden Beamtenstellen, bei Wahlen für die Municipal-ausschüsse und für den Reichstag, es wird überall Kortezedirt und nicht zum mindesten in der Welt der Wissenschaft: bei Kreirung von Gelehrten und Schriftstellern.

Wir klagen die Akademie nicht an, da sich dieselbe ja von der Atmosphäre nicht abschließen kann, in welcher sie lebt; ja, wir wissen sogar, daß sich in ihrem Kreise eine starke Strömung gegen das Kortezwesen geltend macht. Der

ausgezeichnete Präsident der Akademie, Kultus- und Unterrichtsminister August Trefort, thut Alles, um daselbe auszuwachen, denn das Kortezwesen ist in der That weder der Gelehrten, noch der Akademie würdig; am allerwenigsten aber ist es der Kandidaten würdig, daß sie streben, durch das Kortezediren in die gelehrte Gesellschaft zu gelangen.

Die Sache steht so: entweder Jemand ist ein Gelehrter oder er ist es nicht; entweder er erreicht die Höhe des geistigen Niveau's der Akademie oder es ist das Gegentheil der Fall. Wenn er durch seine Werke Zeugniß davon ablegt, daß das erstere der Fall ist, muß man ihn ohne Kortezediren wählen, im entgegengesetzten Falle ihn jedoch ausschließen. Es muß doch ein ganz sonderbares Gefühl sein, wenn Jemand einen Rundgang bei seinen Freunden macht, um dieselben zu bitten, daß sie ihn zum Gelehrten, zum Schriftsteller wählen sollen. Und trotzdem machen Viele diesen Rundgang, da sie wissen, daß sie keine Akademiker werden, was — man weiß eigentlich nicht warum — von Manchen als ein großes Unglück betrachtet wird.

Und so lange es Menschen geben wird, welche sich mit Wissenschaft und Literatur beschäftigen und die eine offizielle Bestätigung dessen anstreben, daß sie Gelehrte und Schriftsteller sind, ohne warten zu wollen, bis ihnen die Anerkennung zuteil wird, oder die sich über die Unzulänglichkeit der durch die Zunft ausgegebenen Zeugnisse hinwegsetzen — so lange es solche Menschen geben wird, sagen wir, und so lange gute Freunde, Gönner und mit einander rivalisirende Alliquen existiren werden; ebenso lange wird das Kortezwesen auch in der Akademie blühen und ebenso lange werden auch alle Bemühungen Trefort's

Nach einer aus Stuhlweissenburg eingelangten Mittheilung hat Ignaz Nagy (N. P.) die Kandidatur abgelehnt, während Graf Gabriel Karolyi (nicht Georg Karolyi, wie es gestern bei uns irrig hieß) sich zur Annahme der Kandidatur der Unabhängigkeitspartei bereit erklärte. — Aus Güns wird gemeldet, daß der Ingenieur Ludwig Tuczentaler das Gerücht von seiner Kandidatur dementirte; aller Wahrscheinlichkeit nach werde Koloman Széll wieder gewählt werden.

Wie die New Yorker serbischen Zeitungen mittheilen, hat die jüngst in Neusaß abgehaltene radikale serbische Wählerversammlung, an welcher mehr als tausend Menschen theilnahmen, den Beschluß gefaßt, bei den Wahlen weder die Regierungspartei, noch die Opposition zu unterstützen, ja, nicht einmal für serbische, zur Regierungspartei gehörende, sondern nur für radikale nationalitistische Kandidaten zu stimmen. Nach derselben Quelle gibt es im Wahlbezirk Titel, welcher ausschließlich von Serben bewohnt und gegenwärtig durch den Nationalisten Michael Dimitrievics vertreten ist, nicht weniger als vier Kandidaten; es sind dies Michael Polit, dann Jaja Tomics, der radikale Redakteur der „Zastawa“, welcher auf der oben erwähnten New Yorker Versammlung die Hauptrolle spielte, ferner der zur Regierungspartei gehörende jetzige Abgeordnete des Kulpiner Bezirkes Milos Dimitrievics, endlich Stephan Pavlovics, der Redakteur der patriotisch gehaltenen „Rase Doba“, welcher mit einem regierungsfreundlichen Programme auftrat.

**Ausland.**

Budapest, 13. Mai.

**Zur Tagesgeschichte.**

Nach England kommt Deutschland, welches unter Berufung auf die Lohengrin-Affaire die Theilnahme an der Pariser Weltausstellung in aller Form abgelehnt hat.

Die Untersuchung des deutschen Reichsgerichtes gegen die auf Hochverrath angeklagten Gschäfer, welche an der Pariser Patriotenliga und deren reichsfeindlichen Bestrebungen theilnahmen, ist beendet. Die umfangreiche Anklageschrift wurde den sieben zu Mülhshausen im Gefängniß befindlichen Beschuldigten zugestellt und denselben eine Einspruchsfrist von acht Tagen gewährt. Die Angeklagten werden unmittelbar nach Ablauf dieses Termins nach Leipzig überführt werden, wo die Hauptverhandlung gegen sie stattfinden wird. — Bei Luneville wurde die einem Deutschen gehörige Kinderwagenfabrik auf Befehl des Präfecten gesperrt. — Das „Gschäfer Journal“ meldet von der Ausweisung dreier Direktoren der Glasblüthen in Wallerysthal. Dieselben sollen französische Offiziere sein, welche ihre Arbeiter völlig militärisch organisiert hätten. In der Nähe befindet sich ein militärisch wichtiger Tunnel.

Auch Italien dürfte nächstens die Einladung zur Weltausstellung ablehnend beantworten und sich mit der Ablehnung umso mehr beeilen, als der französische Botschafter in Rom, Graf Mouru, von der gestrigen Feier zur Einweihung der vollendeten Domfassade in Florenz ferngeblieben ist.

Die „Times“ melden aus Petersburg vom 12. d.: Die afghanische Grenzkommission hielt gestern ihre letzte Sitzung, da sie außer Stande war, zu einer Verständigung zu gelangen. Die beiden Parteien kamen überein, die Angelegenheit an ihre Regierungen zu verweisen.

Morgen tritt der russische Hof seine Reise nach Nowosibirsk zum Besuch der Don'schen Kosaken an. Für den Empfang werden große Vorbereitungen getroffen. Zu der am 18. d. stattfindenden Feier des Geburtsfestes des Thronfolgers

sind die vornehmsten Adelsfamilien eingeladen worden. Die Reise hat den besonderen Zweck, daß der Thronfolger förmlich die Stelle eines Chefs der Kosaken übernimmt. Der Aufenthalt der Czarenfamilie im Dongebiete wird aber nur von kurzer Dauer sein, da der Zar noch im Mai dem Stapellauf eines neuen Kriegsschiffes für die Schwarze- Meer-Flotte beizuholen und dann Libadia besuchen will.

**Lokal-Anzeiger.**  
**Städtische Neuigkeiten.**

Budapest, 13. Mai.

\* Die hauptstädtische Baukommission hatte sich heute — unter dem Voritze des Vizebürgermeisters Gerlóczy — mit zwei wichtigeren Fragen zu beschäftigen: mit der Feststellung des Zufußstraßenbahnnetzes und mit einem Antrage auf versuchsweise Einführung der elektrischen Straßenbeleuchtung. Letzterer Versuch scheint einige Aussichten auf seine Annahme zu haben. Die Sitzung verlief folgendermaßen:

Géza Polónyi bringt zur Sprache, daß man in den letzten Tagen bei Gintota auf reiche Wasserquellen stieß. Geologen behaupten, keine Stadt Europas hätte besseres Wasser und eine einzige Quelle von der Reihe der entdeckten könne täglich mehr als 4000 Kubikmeter liefern; der Wärmegrad sei bloß 9 bis 11 Grad Celsius. Man solle, ohne den Gang der Verhandlungen über das definitive Wasserwerk zu stören, die Sache studieren. — Vizebürgermeister Gerlóczy beantragt, diese Mittheilung dem Baudirektor zur Begutachtung abzutreten, ohne daß hiedurch die Erledigung des Lechner'schen Schlußberichtes über das definitive Wasserwerk gestört würde. (Zustimmung.)

Stephan Mendl interpellirt bezüglich der Verordnung der Vorsteherung des 7. Bezirkes wegen der Kamn- und Puthürren. Vizebürgermeister Gerlóczy erwidert, die Verordnung basire wohl auf der Bauordnung, doch sei sie formell inkorrekt, indem sie bloß eine Verfügung aus derselben geltend macht. Es wäre der Magistrat zu eruchen, dagegen die nöthigen Maßnahmen zu treffen.

Der Bericht des Ingenieuramtes über den V. F. Weiß'schen Antrag, das Asphaltpflaster häufiger in Anwendung zu bringen, wird dem Pflasterungs-Subkomité zugewiesen.

Sodann wird der seinerzeit von uns mitgetheilte, vom Ingenieuramte ausgearbeitete Entwurf eines Zufußstraßenbahnnetzes verhandelt. Die darin proponirten Linien werden mit den vom Baudirektor bezeichneten Modifikationen (Auslassung der Donaulinien) angenommen. Auch die Hauptprinzipien für die Bedingungen bei Vergebung des Netzes werden nach den Anträgen des Ingenieuramtes acceptirt. Dabei wird jedoch auf Antrag des Oberstfeldmarschalls Dr. Toldy noch ausgeprochen, die Tarife seien so zu bedingen, daß sie von Zeit zu Zeit den Verhältnissen angemessen herabgesetzt werden können. Vizebürgermeister Gerlóczy wünscht, es sei zur Frage Stellung zu nehmen, ob die Straßenbahnen der Hauptstadt Nutzen bringen oder die Tarife für's Publikum möglichst günstig sein sollen. Joseph Preußner opponirt; man solle beide Interessen als leitende Gesichtspunkte im Auge behalten. In diesem Sinne spricht sich auch die Kommission aus. Auf Antrag Gerlóczy's und Joseph Rauer's wird auch ein Punkt aufgenommen, der allenfallsige spätere Erweiterungen des Netzes sichert.

Folgt die Verhandlung des V. F. Weiß'schen Vorschlages auf Einführung der elektrischen Lichter auf der Andrássystraße, Kerepeserstraße, den Boulevards, dem Gheilla- und Franz Jolephsplatz und dem Corio. Die Kosten würden einem Offerte des Ganzjachen Establishments zufolge sich auf über 60,000 fl. (bei halbnächtlicher Beleuchtung) belaufen, während die Gasbeleuchtung für die ganze Nacht bloß 38,805 fl. kostet; es wären aber auch bei der elek-

trischen Beleuchtung 21,000 fl. Gasbeleuchtungsausgaben auf jenen Strecken nöthig. Das Ingenieuramt glaubt aber, es wäre die elektrische Beleuchtung noch kürzer und würde nur noch zu weiteren, derzeit noch überflüssigen Ansprüchen des Publikums führen. Heute sei ein Nachtrags-Offert der Ganzjachen Fabrik eingelangt, welches anbietet, die elektrische Beleuchtung vom Oktogon der Andrássystraße bis zum Deakplaz um die Gasbeleuchtungskosten zu übernehmen. — V. F. Weiß wünscht bloß den Versuch auf der Andrássystraße; auch in Berlin werde vom Oktober an „Unter den Linden“ das elektrische Licht eingeführt. Karl Légrády hält Verjuche mit dem elektrischen Lichte jedenfalls für zweckmäßig und wäre deshalb das zweite Offert unter der Voraussetzung zu berücksichtigen, daß die Beleuchtung die ganze Nacht über geboten wird. Es wären diesbezüglich die näheren Verhandlungen einzuleiten. Karl Scheich und Emerich Békei äußern sich im selben Sinne; Letzterer will aber die Leitung unterirdisch geführt haben. Joseph Preußner fragt, was geschehe, wenn das elektrische Licht plötzlich verliert? In Paris brennen zugleich die Gasflammen. Oberstfeldmarschall Dr. Toldy bemerkt zu dem Wunsch Scheich's und Preußner's, es solle gleichzeitig das Pensionsfonds-Gebäude gegenüber der Oper verjort werden, damit dort der Dampfmaschine aufgelassen werden könne. Magistratsrath Kun hält das zweite Offert für annehmbar und wären beim Magistrat die Verhandlungen hierüber anzuzuregen. Das wird auch beschloffen.

Der Antrag Karl Légrády's, eine Kommission zu den Vorverhandlungen über den Ablauf des Gasvertrages zu entsenden, wird dem Gasbeleuchtungs-Subkomité zugewiesen. — Nach Erledigung kleinerer Angelegenheiten wird die Sitzung um 8 Uhr geschlossen.

\* Wähler-Konstriktion. Der Bürgermeister, als Präses des Centralwahlaußschusses, fordert soeben alle zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Gesellschaften und Unternehmungen auf, ihre wahlberechtigten Angestellten bis 1. Juni ihm bekannt zu geben (altes Stadthaus, 1. Stock, Thür Nr. 42), damit sie in die 1888er Wählerliste aufgenommen werden.

\* Die Stadtwaldchen-Kommission zog in ihrer heute abgehaltenen Sitzung vorerst die Frage der Parfirung des nordöstlich von der Indutriealle gelegenen Theiles des Stadtwaldchens in Verhandlung und beschloß, diesen Theil des Stadtwaldchens mit 2300 Fichtenaussämlingen aus der hauptstädtischen Baumchule und 4000 Schöplingen aus den aratischen Waldungen zu bepflanzen. Den zweiten Gegenstand der Verhandlung bildete das Gesuch des Budapester Eislauf-Vereins um Ueberlassung eines rechts vom Stephanie-Bege in der Nähe der Arena gelegenen Grundes von 10,000 Quadratmetern zur Errichtung einer provisorischen Eisbahn. Die Kommission beschloß, das Gesuch zu befürworten, stellte die Zeit der Benützung dieses Grundes auf 15 Jahre fest und beantragt, der Verein möge als Anerkennung der Eigentumsrechte der Hauptstadt dieser aljährlich ein Zwanzig-Francstück bezahlen. Schließlich gelangte das Gesuch der Amalie Gruber, Pächterin des Kiosk auf der Széchenyi-Insel, zur Verhandlung, in welchem sie um die Verlängerung ihres im Oktober d. J. ablaufenden Pachtvertrages unter den jetzigen Bedingungen bittet. Die Kommission beantragt die Verlängerung des Vertrages auf weitere drei Jahre.

\* Die Steuerbemessungs-Kommissionen verhandeln morgen, Samstag, die Bemessungs-Anträge für die Erwerbsteuer dritter Klasse von folgenden Häusern: 1. und 2. Bezirk: Nr. 2460—2591 der Wasserstadt; 3. Bezirk: Nr. 4400 und sämtliche restliche Häuser der Neustift; 4. Bezirk: Nr. 508—511; 5. Bezirk: Nr. 748—750 und Nr. 1177—1235; 6. Bezirk: Nr. 3825 bis 3827; 7. Bezirk: Nr. 5082—5104; 8. Bezirk: Nr. 6681—6740; 9. und 10. Bezirk: von Nr. 9582 an sämtliche restlichen Häuser der Franzstadt.

und seiner erlesenen Gefinnungsgeossen zur Abschaffung des Kortswesens vergeblich bleiben.

Wir wiederholen es: die Akademie ist ein Spiegelbild unserer Gesellschaft. Die gelehrte Gesellschaft bildet in jedem Falle die Blüthe der ungarischen Gesellschaft; sie vermag sich aber nicht der Fehler und Verfehrtheiten der Gesellschaft zu entziehen. Und nicht bloß das Kortswesen birgt sie in ihrem Schoße, sondern auch alle jene erhabenen oder niedrigen, richtigen oder verfehlten Tendenzen, welche in der Gesellschaft herrschen. Es herrschen in derselben, wenn auch in verfeinerter Gestalt, Alike und Konfessionalismus, sowie alle Vorurtheile der Gesellschaft in Bezug auf Geburt, Rang und Religion. Und es herrscht in derselben leider auch die geringe Achtung vor individuellem Werthe, wodurch die gegenwärtige ungarische Gesellschaft charakterisirt wird. Wäre die Akademie immer der Ort, wo der individuelle Werth nach Gebühr geschätzt wird, so würden gelegentlich der alljährlich stattfindenden Wahlen nicht solche Erscheinungen zu Tage treten, welche bloß deshalb keinen größeren Refens erregen, weil die Denkweise der Gesellschaft und Akademie in gewisser Beziehung kongruent sind.

Die gelehrte Gesellschaft glaubt von sich, daß sie, wenn auch in besserem Sinne, eine „Gesellschaft“ ist, welche ihre Mitglieder nicht nach der wissenschaftlichen Qualifikation derselben, sondern bloß aus dem Gesichtspunkte des geselligen Zusammenlebens wählt, wie das bei irgend einem Kasino der Fall sein mag. Wäre das nicht der Fall, so befänden sich heute nicht hervorragende Träger der ungarischen Wissenschaft, und zwar Männer ersten Ranges, außerhalb ihrer Schranken, so unter Anderen der weltberühmte Verfasser des ungarischen Strafcode. Allein auch

hiedurch wird jener Gesichtspunkt nicht erklärt, welchem zufolge zahlreiche ausländische Celebritäten nicht Mitglieder unserer Akademie sind, während so viele unbedeutende einheimische Männer in ihre Reihen aufgenommen wurden, welche bloß hiedurch zu Gelehrten gestempelt worden sind.

Allein nicht bloß von gesellschaftlichen, sondern auch von komitatlichen Auffassungen läßt sich die Akademie bei ihren Wahlen leiten. Es ist das jener Geist von engem Gesichtskreise, der aus den Fenstern des Komitatshauses nicht weiter als bis ans Ende der kleinen Stadt sieht. Kleine und große wissenschaftliche Dynastien herrschen in derselben auf Grund des komplizirten Netzes von Verwandtschaft, Gebatterschaft und sonstiger Verbindungen. Daher kommt es, daß man in derselben direkt oder indirekt die Wissenschaft erben kann, wie irgend ein Dominium oder eine Adelskurie. Alle Fehler, welche aus der Autonomie und in Verbindung mit derselben aus den Wahlen entspringen können, sind im Leben der Akademie zu beobachten; es sind das dieselben Fehler, welche die Selbstverwaltung in Ungarn zu Grunde richteten und um ihren Kredit brachten.

Die ungarische Gesellschaft besitzt auch ausgezeichnete Eigenschaften und glänzende Tugenden, allein auf die wirkliche Autonomie hat sie sich nie verstanden. Aus diesem Grunde war es auch, daß eben jene großen Geister, welche die Zierde und den Stolz der Akademie bilden, seit einem halben Jahrhundert gegen das Komitat ankämpften, Männer, wie z. B. Joseph Götvös, Ladislaus Szalay, Sigmond Kemény, Anton Csengerly, ja selbst Trefort, welcher gegenwärtig als Präsident an der Spitze der gelehrten Gesellschaft steht, mit seinen Ideen aber immer in erster Reihe

stand. Und deshalb wurde in Ungarn die Autonomie in auffallendem Maße in den Hintergrund gedrängt, während die Staatsgewalt auf Kosten derselben unausgesetzt Eroberungen machte, und deshalb wird dieselbe schließlich ihre Rolle ausspielen, trotz ihrer Jahrhunderte alten schönen Vergangenheit und nach ihrem Verschwinden eine traurige Ernüchterung zurücklassen. Zu bedauern ist nur, daß mit den alten, verbrauchten Institutionen auch der autonome Geist verschwinden wird, welcher eine der glänzendsten Eigenschaften einer freien und stolzen Nation, wie die ungarische, ist. Die Selbstverwaltung, nicht diejenige, wie sie im Komitatbewußtsein wurzelt, paßt wohl in den Rahmen eines parlamentarischen und centralisirten Staatswesens, ja daselbe bedarf ihrer auch in hohem Maße. Bei uns aber trug die Autonomie alle Fehler in sich, das ist die Ursache, warum jedes Ding mißlang, das in ihrem Rahmen geschaffen wurde: Indutrie, Justiz, Polizei, Administration, Armen- und Waisenwesen, mit einem Worte Alles, was die Bedingungen des politischen und gesellschaftlichen Lebens bildet.

Und im Gegentheil sehen wir wieder, daß jedes Ding, welches der Staat der Selbstverwaltung aus der Hand nahm, einer unzulänglichen Besserung entgegenging. Die Justizpflege ist heute zweifellos unvergleichlich besser, als sie es damals war, da sie noch von den Jurisdiktionen geübt wurde; die hauptstädtische Staatspolizei und die Gendarmerie lassen sich mit dem ehemaligen städtischen und komitatlichen Polizeiwesen gar nicht vergleichen. Woraus läßt sich das erklären? Außer den anderen zahlreichen Ursachen vornehmlich auch daraus, daß das Kortswesen aus dem Kreise der staatlichen Verwaltung nahezu vollständig ausgeschlossen

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 13. Mai.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten: Die „Feniketon-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Infelice“), ferner: Der Kapitalist, Marktbericht, Verkehr der Frachtschiffe, Auszug aus dem „Közlöny“, Budapest's Todtenliste, die Fremdenliste und Inverate.

\* Wetterbericht. Die Witterung war heute heiter und mild, es ist nunmehr alle Aussicht vorhanden, daß die Gismänner ohne Schaden anzurichten vorüberziehen. Das Thermometer war in der Nacht bis +4 Grad Reaumur gefallen, stieg aber Nachmittags auf 15 Grad Reaumur. Das Barometer ist auf 757 Mm. gefallen. Die Depression (755-756) ist in Italien, eine andere in Rußland, der hohe Luftdruck (760-761) ist im Westen des Kontinents. In Ungarn hat sich bei nördlichen und südlichen mäßigen Winden die Temperatur wenig verändert, der Luftdruck ist zumeist etwas gefallen. Das Wetter ist veränderlich, zeitweise sonnig, mit zahlreichen Regnen. Schwache Nachtreise waren in Ledenburg und Schemnitz. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist bei geringer Temperaturveränderung auch weiter veränderliches, zeitweise sonniges Wetter mit lokalen Regnen zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr theils heiteres, theils trübes Wetter; Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Bregenz 27, Prag 2, Wien 1, Ung.-Altenburg 4, Trencsin 8, Schemnitz 1, Budapest 8, Szolnok 2, Keszmarc 12, Ungvár 2, Szatmar 1, Großwardein 4, Mna-Szatina 6, Klausenburg 4, Temesvár 5, Arad 1, Szegedin 3, Pancsova 5, Kesthely 4, Csáthun 6, Fiume 2 Mm. — Dzonometer in Budapest: bei Tag 10, bei Nacht 9.

\* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Vorsteher des sechsten Bezirkes der Hauptstadt, Eduard Zettner, in Anerkennung seiner vieljährigen eifrigen und erspriehlichen öffentlichen Dienste das goldene Verdienstkreuz mit der Krone; ferner dem Oberleutnant a. D. Grafen Ladislav Paworowski v. Banorow und dem Rittmeister des 9. Husaren-Regiments Edmund Somogyi v. Gyöngyös die Kammererwürde verliehen.

\* Die Jahresende der Reorganisation der Budapest'schen Universität wurde heute in der üblichen festlichen Weise begangen. Der Feier wohnten Minister Trefort, Staatssekretär Albert Berzeviczy, Ministerialrath Ludw. Markujovskij, sowie der Professorenkörper und die Studierenden der Universität fast vollständig bei.

Nach dem Gottesdienste in der Universitätskirche versammelten sich die Teilnehmer an der Feiertag im Sitzungssaale des neuen Stadthauses. Die Feiertag wurde durch den Rektor Dr. Friedrich Koranyi mit einem längeren, gediegenen Vortrage „über die Freiheit des menschlichen Willens“ eröffnet, welcher sehr beifällig aufgenommen wurde. Hierauf verkündete Prodekan Dr. Joseph Fodor das Ergebnis der heutigen Preisauszeichnungen. An der theologischen Fakultät wurde der Pasquich-Preis Johann Vundala ausgesetzt, belobt wurde Ladislav Lejtin. Der Pasquich-Deresit-Preis wurde zwischen Nikol. Gyurma und Johann Vundala getheilt. Als bester Kanzleibücher wurde Sigmund Krahuay prämiirt; der Vita-Preis wurde Joseph Wohl, der Schopper-Preis Julius Noß zugeprochen. Stipendien erhielten Stephan Kato, R. Keszmarky, Mich. Megyoren. An der medizinischen Fakultät haben um den Preis für „die Untersuchung des Einflusses des eingenommenen Wassers auf gesunde und kranke Herzen“ mehrere Arbeiten konkurirt. Das beste der eingelangten Werke ist die Preisarbeit der Rigorianten Wilhelm Friedrich und Moriz Stricker, welchen der Preis einstimmig zugeurtheilt wurde. Belobt wurde die

Arbeit Eugen Farkas'. Der Pasquich-Preis von 50 fl. wurde für eine Arbeit aus der Chirurgie Joseph Kertész zugeurtheilt. Den Preis aus der Psychologie gewann Eugen Farkas. Aus der Anatomie wurde die gemeinschaftliche Arbeit Johann Erdős und Geza Kreputka preisgekrönt. Aus der pathologischen Histologie erhielt Franz Langl den Preis. Für eine Abhandlung aus der Zahnheilkunde wurde der Preis dem Assistenten Dr. Armin Rotmann zugeurtheilt. An der juridischen Fakultät erhielt für eine Arbeit aus der Rechtsgeichte Joseph Kerecsun den Preis; belobt wurde Julius Kaphelik. An der philosophischen Fakultät erhielt Emerich Kubik den Pasquich-Preis von 50 fl. Eine Arbeit aus der Diplomatie des Arpad Soltyk wurde gleichfalls mit 50 fl. prämiirt. Je 50 fl. erhielten auch Geza Kemethy für ein Werk aus der lateinischen Philologie, Valentin Kaczinsky für eine Arbeit aus der Archäologie und Bela Mader für eine Arbeit aus den türkisch-tatarischen Sprachen. Außerdem wurden Preise verliehen an Dr. Michael Lenhosjek, aus dem Zentralfonds, Franz Langl aus dem Mapp-Fonds, Alexius Bató aus dem Raub-Fonds, Joseph Szinai aus dem Frank-Stift-Fonds. Dem Rechtslehrer Alexander Kónai wurde ein Stipendium von 200 fl. verliehen. Für die besten Sektionsprotokolle erhielten Joseph Wohl 40 fl., Stephan Tompa 20 fl., belobt wurde Bela Medvev. — Mit der Vertheilung der Preise schloß die Feiertag.

\* Die Hilfsaktion für die abgebrannten Städte. Der König hat für die Abgebrannten von Csik-Oszmász 800 fl. und für diejenigen von Kurts und Söjtör je 500 fl. gespendet. — In der gestrigen Sitzung des Centralausschusses des Nothen Kreuzvereins theilte Emerich Jvanka mit, daß das Präsidium sogleich nach Empfang der Berichte über die jüngsten großen Brände den Nagy-Károlyher und Speriejer Nothen Kreuz-Filialen 200, bezw. 300 Gulden übersendet habe. Der Präsident der Speriejer Filiale, Bizegepaan Sigmund Pich, ersuchte um Zufundung von Wäsche und von weiteren Geldunterstützungen; der Centralausschuß sandte zufolge dessen 100 Hemden, 100 Unterhosen, 100 Paar Strümpfe ab. Geldunterstützungen wären ferner auch in Nagy-Károly und in Dorozslo wünschenswerth; für die Abgebrannten der letzteren Ortschaft wurden 100 Gulden abgeschickt. — Die Wohlthätigkeitsvorstellung in der Oper (bekanntlich soll „Falu rossza“ gegeben werden) findet nächsten Mittwoch, 18. d., statt. Die Rollenvertheilung geschah bisher in folgender Weise: Göndör Sándor — Odry, Finun Rózi — Blaha Lujza, Gonosz Pista — Ujházi, Gonoszné — Vizváriné, Csapóné — Szathmáryné, Sicherheitskommissär — Nagy Imre, Jóska — Gyenes. — Der Bizepräsident des Budapest'schen Volkserziehervereins heißt Wehner und nicht Mehner, wie es infolge eines Druckfehlers gestern an dieser Stelle hieß.

Im Laufe des heutigen Tages sind uns für die Abgebrannten folgende Spenden zugekommen: Die „Bierer-Tischgesellschaft“ in Ment's Restauration, für Speries 5 fl., für Nagy-Károly 5 fl., für Dorozslo 5 fl., zusammen 15 fl. — Fräulein Sarolta aus Debreczin für Speries 1 fl.

\* Wahlbewegung in der Hauptstadt. Die liberale Tolnay-Partei des 9. und 10. Bezirks hält am 22. d., um 3 Uhr Nachmittags, im „Köztelek“ eine Wählerversammlung, in welcher Ludwig Tolnay sein Programm entwickeln wird. — Wie „N. H.“ zu melden weiß, kandidirt die Unabhängigkeitspartei des 9. Bezirks Dionys Pázmándy, der die Kandidatur auch angenommen haben soll. In acht Bezirken sind gestern Abends zahlreiche

Mitglieder der Kassa-Partei in den Kaiserlichen Gasthauslokalitäten am Kalvinplatz zu einem freundschaftlichen Nachtmahl zusammengekommen.

Der Kandidat dieser Partei, Baron Ivor Kasa, erschien in Begleitung des Abgeordneten Horányi, welcher im geeigneten Momente den ersten Trinkspruch ausbrachte. Er führte den Gedanken aus, daß die Josephstadt vom Selbsthaltungstrieb gezwungen werde, gegen die Regierung zu stimmen, denn die Regierung bringe das ganze Land an den Rand des Ruins. Baron Ivor Kasa trank auf das Wohl der gegen die Korruption männlich kämpfenden Josephstädter Wähler. Diese unabhängigen Wähler bedienen sich nur des Rechtes der Selbstvertheidigung, indem sie durch ihre Vota das Jozige zum Sturze der jetzigen Regierung beitragen wollen. Tiza melte nämlich seine Schafe, dann scheere er sie, dann ziehe er ihnen das Fell ab, schließlich verkaufe er sie; die unabhängigen Josephstädter wollen sich aber nicht verkaufen lassen. Nachdem hierauf Koloman Henkelmann die Wähler ermahnt hatte, die seit Jahren festgehaltene Fahne nicht zu verlassen, hielt Baron Kasa noch eine zweite Rede. Er sagte dabei unter Anderem, daß die politischen Gegner Apponyi's dienen als Jesuitenzögling, als Papisten, Sozialisten, Aristokraten, Agrarier, Demagogen u. s. w. verichreien, weil die Regierung sich vor Apponyi fürchte. Sie fürchte sich vor ihm, weil sie ein schlechtes Gewissen habe, weil sie wisse, daß sie eine schlechte Politik mache, und weil Apponyi sie deshalb verfolge. „Dem Grafen Apponyi, sagte Kasa unter Anderem, kann man nicht anders bekommen, als durch Verleumdung. Apponyi trägt die Ueberzeugung eines ehrenhaften Menschen im Herzen und opfert sich für das Vaterland auf. Er ist vielleicht der einzige Mensch, welcher das Vaterland vom verhängnißvollen Fabe abzulenken vermag.“ Von sich selbst sprechend, sagte Baron Kasa unter Anderem, daß er stets seiner Ueberzeugung folge und demnach eventuell selbst unpopuläre Fragen verteidige. Dies habe er auch in Betreff des Stephanieparkes gethan, aber unwar er es, daß er für dieses Projekt eine aristokratische Rede gehalten habe. Ferner führte er aus, Rényi und Hüvös, welche in den Reihen der Gegenpartei stehen, leisteten ihm die besten Kortesdienste, deshalb bringe er ihre Gesundheit aus. — Die Gesellschaft hörte noch eine lange Reihe anderer Trinksprüche an und blieb fast bis Mitternacht versammelt.

\* Die Vorgänge an der Wiener Universität. Die Demonstrationen gegen Professor Maassen können als beendet und damit, wenn nicht in letzter Stunde und wider alles Erwarten eine Störung eintritt, der Frieden an der Wiener Universität als wieder hergestellt angesehen werden. Professor Maassen konnte heute unbehelligt seine Vorlesung halten. Die Landsmannschaften „Markomania“ und „Bosonia“, sowie die beiden Korps „Saronia“ und „Allemanntia“ hatten gestern Deputationen zum Rektor entsendet, mit dem Anerbieten, die Herstellung der Ordnung zu übernehmen. Der Rektor willfahrte diesem Ansuchen und heute Morgens vor 8 Uhr rückten vierzig Mitglieder dieser Landsmannschaften und Korps an und bildeten vor dem Hörsaale des Professors Maassen Spalier. Als sich die Hörer der juridischen Fakultät einfanden, ermahnten die Mitglieder des Ordnungskomitees zur Ruhe und als Professor Maassen erschien, gab es keinen einzigen Vereat-Auf mehr. Unbehelligt passirte Professor Maassen die Reihen der Studenten und konnte in aller Ruhe um 9 Uhr seine Vorlesung beginnen, der allerdings nur wenige Hörer anwohnten.

\* Selbstmord eines Ministerialsekretärs. Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute Nachmittags hat sich der Ministerialsekretär Joseph Diemer in seiner Wohnung auf der Landstraße, Kollergasse, erhängt. Diemer, ein Mann im Alter von 59 Jahren, war im Ackerbauministerium im Pferdezug-

war. Auch in diesen Kreisen macht sich zwar ein Fehler geltend, der in größerem oder geringerem Grade überall auf der Welt existirt, nämlich die Protektion. Allein das Korteswesen ist ein weit größeres Uebel, als die Protektion. Auch bei den Ernennungen macht sich der parlamentarische, politische und lokale Einfluß geltend, aber bei Weitem nicht in dem Maße, wie beim Korteswesen. Auch in die Staatsämter kann hier und da ein nicht vollwertiges Element gelangen, und es kann hier und da aus demselben auch eine vorzügliche Kraft ausbleiben; allein es duldet keinen Zweifel, daß die Ernennungen unvergleichlich besser, als die Wahlen sind. Und das ist nicht nur bei uns allein, sondern überall der Fall; die Instizpflege und die Administration sind nirgends so schlecht und bieten der Korruption nirgends ein so weites Feld, wie das in den amerikanischen Freistaaten der Fall ist, wo die öffentlichen Angelegenheiten dem Korteswesen förmlich ausgeliefert sind.

Auch bei uns kann man ganz im Klaren darüber sein, daß man, wenn es gilt, eine bereits halb verfallene Sache vor dem vollständigen Untergange zu retten, dieselbe verstaatlichen, oder dem Staate einen entscheidenden Einfluß auf dieselbe einräumen muß.

Die Ursache dieses seltsamen Uebels liegt in jener Auffassung der Gesellschaft, daß man die Aemter nicht an die ausgezeichnetsten Bewerber, sondern an diejenigen verleihen muß, für welche am meisten Kortesbedirt wird. Diese Auffassung der Gesellschaft ist auch in unseren wissenschaftlichen Instituten vorherrschend und offiziell anerkannte Gelehrte werden nicht Diejenigen, welche die meisten wissenschaftlichen Verdienste haben, sondern Diejenigen,

welche genügende Geschäftlichkeit besitzen, an die Cliques und Koterien einzudringen.

Es ist wahr, daß das kein irreparables Uebel ist. Deshalb wird weder die ungarische Wissenschaft, noch die ungarische Literatur zu Grunde gehen. Es kann jemand ein Gelehrter sein, auch wenn er nicht der Akademie angehört; er kann selbst eine europäische Celebrität, der Stolz der Nation sein und in der ausländischen gelehrten Welt einen berühmten Namen besitzen. Es kann auch keine Kluge oder Kunst Wissenschaft und Literatur in enge Schranken bannen; beide sind heute schon derart entwickelt, daß sie aus eigener Kraft bestehen und ihren Platz in berechtigter Weise neben denjenigen der gebildetsten Nationen einnehmen können.

Es handelt sich hier nicht so sehr um die ungarische Literatur und Wissenschaft, als um die Würde und das Ansehen der Akademie, denn wenn die Fabrikation von Gelehrten und großen Männern weiter mit denselben Mitteln fortgesetzt wird, wenn das Korteswesen auch ferner dieselbe Rolle spielen wird, wie bisher, dann kann eine Zeit kommen, daß dasselbe einmal von selbst aufhören wird, weil sich unter den besseren Elementen Keiner mehr finden wird, der die Erlangung der Würde eines Akademikers von derartigen Mitteln abhängig machen wollte.

Die Ehrenrettung der Akademie erfordert also ein radikales Mittel in dieser Beziehung. Aber was könnte dieses Mittel sein? Wodurch könnte das Korteswesen aus den Reihen der Akademiker ausgemerzt werden? Darüber zerbrechen sich jetzt die tonangebenden Mitglieder der Akademie die Köpfe. Bis sie aber

ein solches Mittel finden, würden wir ihnen ein Palliativ, das sich vielfältig als praktisch erwiesen hat, vorschlagen. Die Verstaatlichung hat bisher noch jeder Institution genügt. Wäre es nicht zweckmäßig, auch die Akademie zu verstaatlichen?

Es ist wahr, daß dann die Mitglieder der Akademie durch die Regierung ernannt, daß Dichter, Schriftsteller, Gelehrte durch ministerielle Dekrete geschaffen würden. Es unterliegt auch keinem Zweifel, daß dann die Protektion ihr Haupt erheben und eine neue Art der Belohnung für politische Verdienste in Schwung kommen würde. Es würde ein oder der andere einflußreiche Abgeordnete, ein oder der andere Parteigänger eines Ministers zum Dichter, Historiker, Philosophen oder Naturforscher ernannt werden. Es würden da manche Seltsamkeiten zutage gefördert werden; allein wir sind überzeugt davon, daß bei dem System der Ernennung weit weniger Unzufömmlichkeiten vorkommen und weit weniger Fehler begangen würden, als durch die Wahlen hervorgerufen werden. Die wissenschaftliche Protektion würde bei Weitem nicht so viel Unheil erzeugen, wie das wissenschaftliche Korteswesen. Wenigstens so lange Trefort dieses Ernennungsrecht üben würde, könnte man versichert sein, daß nicht solche Mißgriffe vorkommen könnten, wie das bei dem jetzigen Wahlsystem der Fall ist.

Wenn das Erhabene vom Lächerlichen bloß durch einen Schritt getrennt ist, so ist es andererseits oft auch nicht mehr als ein Schritt vom anscheinend Lächerlichen bis zur realen Wahrheit. Und zwischen der letzteren und der verstaatlichten Akademie liegt vielleicht bloß ein halber Schritt.

Centor.

Departement thätig gewesen und hat den Selbstmord aus Verzweiflung über ein unheilbares Magenleiden ausgeführt. In einem an seinen Sohn zurückgelassenen Schreiben sagt Diemer, er ziehe einen raschen Tod den endlosen körperlichen Qualen vor. Diemer war Ritter des Franz Joseph-Ordens.

\* **Todesfall.** Herr Joseph Jakob, seit 23 Jahren der eifrige und verdienstvolle Kassier der hiesigen evangelischen Gemeinde N. R., ist heute Nachmittags 5 Uhr nach langem, schmerzsvollen Leiden im 56. Lebensjahre gestorben.

\* **Zum jüngsten Aufruhr in Buda-Görs** erhalten wir heute eine längere Zuschrift der dortigen Ortsbehörde. Wir reproduzieren dieselbe vollinhaltlich; eines Kommentars bedarf diese behördliche Darstellung des für Buda-Görs so beschämenden Vorfalls nicht. Das Schreiben lautet:

Sehr geehrte Redaktion! In Ihrem sehr geehrten Blatte, so auch in den übrigen in Budapest erscheinenden Blättern sind unter dem Titel: „Der Aufruhr in Buda-Görs“ sehr viel widersprechende und ganz aus der Luft gegriffene Daten veröffentlicht worden; demzufolge nehmen wir uns die Freiheit, folgenden Thatbestand bekanntzugeben in Ihr Blatt zu berichten: Samuel Pollak und Komp. haben die Kalkbrennerei erst seit 1. März d. J. übernommen und bei der Gemeinde-Forsuchung ihre Ueberfiedlung nach Buda-Görs nicht gemeldet. Pollak ist am 5. Mai d. J. in das feuerfichere, mit Ziegeln gedeckte, außerhalb des Dorfes liegende Haus ohne Wissen und Willen eingezogen. Von der Ueberfiedlung haben wir erst am 8. d. M. Kenntniz erhalten, als Pollak im Gemeindehause erschien und die Beschwerde vorbrachte, daß Samstag, am 7. d. M., um 11 Uhr Nachts, 30 bis 40 Burichen lärmend und drohend vor seiner Wohnung erschienen und ihm zwei Fenster eingeworfen haben; diese hätten bis 8 Uhr Nachts geklärt, so daß er einige Male in die Luft geschossen habe, bis sich dieselben schreiend und schimpfend entfernten. Sein Ansehen ging dahin, die Exzedenzen Peter Ebner, Johann Geißhards und Johann Paulovics, welche von der Magd Pollaks erkannt wurden, vorzuladen und zu bestrafen. Dies geschah denn auch, aber die Beschuldigten leugneten Alles, und da keine Beweise vorlagen, konnte auch Keiner bestraft werden. Herr Pollak hat bei dieser Gelegenheit von keiner Anzeige beim Stuhlrichteramt gesprochen. Sonntag Nachts rotteten sich in den außerhalb des Dorfes befindlichen Weinstellern 50 bis 60 schimpfende und schreiende Burichen und jüngere Männer zusammen, die laut unierer Ueberzeugung bei Pollak zwei Fenster eingeworfen, jedoch weder das Thor, noch die Umzäunung beschädigt haben. Daß die Tumultuanten nicht im Hofe, sondern nur auf der Gasse waren, beweist die Aussage Manswirths: „Ich stieg auf eine Leiter, welche an der Hausumzäunung lehnte, und feuerte dreimal aus dem Revolver, mußte aber nicht, ob ich Jemanden getroffen habe.“ Als die Leute sahen, daß Fleischmann tot zu Boden sank, holten sie den Richter und den Vize-Richter. Die während dieser Zeit auf 100 bis 120 Personen angewachsene Menge schrie und drohte der jüdischen Familie, der Richter und Vize-Richter jedoch nahmen sämtliche in der Pollak'schen Wohnung befindliche Personen nur wegen ihrer eigenen Sicherheit in das Gemeindehaus; Manswirth und die vier Richter wurden eingesperrt. Pollak sammt Familie und seine zwei Gäste wurden in der Küche untergebracht, jeder Person ein Sessel gegeben und vor der Küche, dem Kottler und der Pollak'schen Wohnung je eine doppelte Wache aufgestellt. Die aufgeregte Menschenmenge wurde beängstigt und auseinander geschickt und somit war die ganze Ruhe wieder hergestellt. — Wie und wann die Pollak'schen Arbeiter mit den Bauernburichen Kaufereien hatten, ist uns bisher ganz unbekannt. Bemerkenswert werden, daß bei der Eskortierung in das Gemeindehaus Niemand beworfen und daß in der Hand des Erschossenen kein Krügel vorgefunden wurde. Uns bestens empfehlend zc. Georg Michalberger m. p., Richter. Barth, Konrad m. p., Vize-Richter. Andreas Szabachay m. p., Notar.

\* **Stipendien.** Aus der von den Beamten der Ungarisch-französischen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft gegründeten „Louis Moskovics“-Stiftung wurden die Stipendien für das Jahr 1887 an Emil Frank, Schüler der Budapest'schen Handels-Akademie, und Paul Szorzon junior, Hörer an der Ungar.-Altenburger landwirthschaftlichen Akademie, verliehen.

\* **Zum Selbstmorde Georg Nigner's.** Wie es sich nach genauer Revision der Geschäftsbücher Georg Nigner's herausstellte, befand sich der Selbstmörder in vollkommen geordneten Vermögens- und Geschäftsverhältnissen. Er hinterließ absolut keine Schulden und schuldeten bloß einigen nahen Verwandten geringe Beträge, die er in Baarem dem Vermögensausweise beifügte, den er selbst vor Ausführung seines verzweifelten Entschlusses zusammengestellt hatte. In den hinterlassenen Briefen Nigner's an seine Frau und an seinen Bruder findet sich nicht einmal eine Andeutung auf die Motive der traurigen That; er erklärt einfach: „Dies mußte geschehen.“ Das Familienglied Nigner's war ein ungetriebenes; die Ursache des Selbstmordes ist daher selbst seinen nächsten Angehörigen ein unlösbares Räthsel. Das Leichenbegängniß des Selbstmörders findet morgen Nachmittags 3 Uhr statt.

\* **Gewölbfener.** Heute Abends drei Viertel 9 Uhr brach in einem Gewölbe, Karlsring Nr. 24, Feuer aus, welches durch die rasch herbeigeleitete Central-Feuerwehr gelöscht wurde, ehe es einen größeren Schaden anrichtete.

3 (Englischer Gottesdienst.) In der reformirten Kirche, Mondgasse, findet am Sonntag, um halb 12 Uhr, englischer Gottesdienst mit Predigt statt.

\* **(Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest.)** Die eingetretene ungünstigere Witterung hat sowohl den Fremdenverkehr, wie auch den Verkehr in den Detail- und Saisongeschäften etwas abgeschwächt. In dieser Woche wurde übrigens in einzelnen Detailgeschäften etwas mehr Provinzpublikum bemerkt, mit welchem jedoch sehr schwer ein Geschäft zu machen ist,

da diese Kunden zu niedere Preise offeriren, die nicht acceptirt werden können. Die Saisongeschäfte sind noch nicht so entwickelt, wie dies der Fall sein sollte. In Damenmodegeschäften und bei Kleidermachern ist zumeist mittelmächtiger Geschäftsgang. Schuhmacher sind mit mäßigen Aufträgen versehen; der Verkehr im Verkaufsgeschäfte hat etwas abgenommen. Gutmacher hatten ebenfalls schwächeren Verkehr als in der Vorwoche und auch in Strohhüten, Sonnen- und Regenschirmen ist der Verkehr etwas schwächer geworden. In Militärartikeln ist abnehmende Nachfrage. Bei Buch- und Bürstenbindern, in Galanterie-, Spielerei-, Bergolder-, Glas-, Porzellanwaaren- und Werkzeuggeschäften, bei Posamentirern, Korbflechtern, Uhrmachern, Gold- und Silberarbeitern, Decken- und Matrasenmachern, Tapezierern, Tischlern, Drechslern, Bildhauern, Sattlern, Wagnern, Riemen ist der Geschäftsgang zumeist unter der Mittelmächtigkeit. Spengler haben Bauarbeiten erhalten. Bauischlosser, Anstreicher, Zimmermaler, Bau-tischler sind befruchtend in Anspruch genommen. Maurer sind zumeist mit Arbeiten überhäuft. Maurergehilfen erhalten 1 fl. 80 kr. bis 2 fl. 20 kr. Tagelohn.

### Theater, Kunst und Literatur.

#### Jahresversammlung der Akademie.

— Dritter Tag. — In der heute Nachmittags unter dem Voritze des Präsidenten August Trefort abgehaltenen Gesamtsitzung der ungarischen Akademie der Wissenschaften wurden die Mitglieder der Wahl vorgenommen. Dieselben ergaben folgendes Resultat: Zu Mitgliedern des Direktionsrathes wurden gewählt: Julius Kaus (mit 25 Stimmen) und Johann Hunfalvy (mit 20 Stimmen). In die erste Klasse zum korrespondirenden Mitglied: Wilhelm Pecz mit 33 gegen 8 Stimmen; in die zweite Klasse: zu Ehrenmitgliedern: Samuel Brassai (mit 39 gegen 2 Stimmen) und Baron Bela Radvanyi (mit 32 gegen 9 Stimmen); zum ordentlichen Mitgliede: Julius Schwarz (mit 33 gegen 8 Stimmen); zu korrespondirenden Mitgliedern: August Pulsky (30 gegen 10), Friedrich Medveczky (36 gegen 6) und Baron Blasius Drban (27 gegen 12). Zu auswärtigen Mitgliedern in die zweite Klasse: Ludwig Bodio (29 gegen 5) und Vinzenz Zafrazewski (3 gegen 3 Stimmen). — Nicht gewählt wurden, weil sie die erforderliche Zweidrittel-Stimmenmehrheit nicht erhielten: die korrespondirenden Mitglieder vorgeschlagenen Leopold Bercezy (27 gegen 14), Ladar Schnierer (27 gegen 14) und Ignaz Acsadi (28 gegen 15 Stimmen).

Die gleichfalls für heute Nachmittags anberaumte gemischte Sitzung mußte unterbleiben, da die statutengemäß erforderliche Anzahl der Direktionsmitglieder, nämlich zehn, nicht erschienen war.

\* **(Volkstheater.)** Wie das einst anmuthige Beiwert des Volksstücks, die Inszenierung der charakteristischsten Neuzerlegungen des Volkslebens, von den besseren Volksstückdichtern mit künstlerischer Zurückhaltung verwendet, immer mehr elendes Schlingwerk wurde, das dem Volksstücke alles Mark ausfog, ohne dabei selber zu gedeihen — haben wir in diesem Winter schon einige Male schäudernd erlebt, niemals aber in ärgerer Form, als während der heutigen „Premiere“ des neuen „Volksstückes“, „A menyasszony kedvese“ von Paul Deaf. Von einem ersten Wort über ähnliche Darbietungen dürfte keine Rede sein, handelte es sich nicht um den leider wie es scheint unaufhaltbaren Niedergang eines lebenswürdigen und prächtigen Produktes der ungarischen Muse, die durch die Sterilität der Produktion oder den Unverstand der Theaterleitung auf's schwerste geschädigt wird. Die neue Gattung von Volksstücken besteht regelmäßig aus vorwiegendstereotypen Neuzerlegungen, deren elende Maschinerie, häßlich schnarrend, gleichsam von selber abläuft, und aus einem jämmerlich verkümmerten dramatischen Inhalt, der allem Möglichen ähnlicher ist, als dem Geist und der Sitte des ungarischen Volkscharakters. In dem heutigen Stücke hat die Heldin zwei Freier, zwischen denen sie sehr edel hin- und heroscillirt, der Eine von ihnen hat seinerseits eine Geliebte sammt Kind, während der Andere den großen Vorzug besitzt, fast den ganzen Abend hindurch von der Bühne abwesend zu sein. Dieser Letztere wird für seine edle Zurückhaltung belohnt und heirathet die Heldin, während der Andere nothgedrungen zur ersten Geliebten zurückkehrt und auch glücklich wird. Diese Moral war selbst dem Publikum von heute Abend, in dessen Reihen entweder die Naivetät oder die Claque vorherrschend war, zu stark gewürzt und erregte das Gefühl unsagbaren Ekels. Die Leitung des Volkstheaters überlege es sich wohl, bevor sie diesen Weg weiter wandelt. Noch glaubt unser Publikum an die künstlerische Mission des Volkstheaters; wird ihm dieser Glaube systematisch vernichtet, dann wird das Volkstheater weder mit einem Circus, noch mit dem Orpheum konkurriren können: Dummheiten werden da und dort immer besser gedeihen. — Auf das Stück selber sei weiter kein Wort verschwendet, ungerecht aber wäre es, das lebenswürdige Spiel und Singen der Frau Blaha und die wirklich prächtige Leistung des Herrn Bidor mit Stillschweigen zu übergehen. Herr Bidor spielte so vorzüglich, daß man während seiner Szenen wirklich nicht bedauerte, ins Theater gekommen zu sein. Neuzentempsticht gebietet, zu erwähnen, daß der Verfasser nach dem

zweiten Akte, der schlechtesten Partie des schlechten Stückes, zweimal gerufen wurde. Gott weiß, wer daran schuld war, keineswegs aber der Verfasser, der für den Hervorruf zu danken erschien. —

\* Für die morgige „Faust“-Vorstellung im kön. Opernhaus gibt sich im Publikum ein sehr reges Interesse kund. Bis heute waren sechzig Logen und sämtliche Parketplätze vorgemerkt, desgleichen sehr viele Sperrsitze im dritten Range.

\* Im Sommertheater im Stadtwaldchen spielt Herr Franz Teweles morgen, Samstag, seine letzte Gastrolle in der französischen Posse „Der Damenschneider“ und den „Samuel Fleteles“ in der Posse „Die Refrutierung in Krähwinkel“.

\* In Angelegenheit der jüngsten Demonstrationen in der Oper ist soeben unter dem Titel: „Psz...! Irtá egy elégedetlen.“ (Ps...! Von einem Unzufriedenen) eine anonyme Broschüre erschienen, welcher wir folgende Zeilen entnehmen: „Die ganze Defakung und die Krisis des Opernhauses wurde dadurch hervorgerufen, daß zwei halsstarrige Köpfe einander gegenüber standen. Der Eine war der Intendant, der Andere das Publikum. Das Publikum sagte zum Intendanten vergebens: „Höre uns an, beachte unsere Wünsche, unseren Geismach, thue uns nichts zu Leide! Mache das nicht so!“ Der Intendant erwiderte hierauf mit hoch erhobnem Haupte, mit spöttischem Lächeln und schroffen Worten: „Und justament werde ich es anders machen!“ Nun fuhr auch das Publikum auf: „Es sei! Wenn Du justament Das thust, so werden wir justament Jenes thun. Schlägst Du meinen Juden, so schlage ich Deinen Juden. Wenn Du den Kampf willst, so sei es! Wir werden alle Hebel in Bewegung setzen, um Dich zu Falle zu bringen, um Dich unmöglich zu machen, um Dich zur Abdankung zu zwingen! Gleichviel, was immer nach Dir geschehen mag, was immer nach Dir komme, nur Deines Weibens soll nicht sein! Gleichviel, ob wir die Institute, an deren Spitze Du stehst, an den Rand des Verderbens bringen, aber wir werden dieselben doch nicht mehr besuchen und werden auch Andere von dem Besuche abreden. Und nur, weil Du an ihrer Spitze stehst, weil wir nur auf diese Weise unser Ziel erreichen können, weil wir die leitenden Kreise nur auf diese Weise dazu bringen können, daß sie Dich fallen lassen. Gleichviel, ob wir erröthen werden müssen vor dem Fremden, der das „Orpheum“ und die „Blaue Kasse“ gebrängt voll, die Oper und das Nationaltheater aber öde und leer findet — wir werden diese doch nicht besuchen! Und justament nicht! Gleichviel, ob zufolge der Vernachlässigung dieser beiden Kunstanstalten das gesellschaftliche Leben, der Fremdenverkehr, der Handel der Hauptstadt leiden, ob sie hiedurch materielle, geistige und moralische Verluste erleiden; das ist uns egal, wir werden doch nicht hingehen! Und justament nicht! Wir werden uns langweilen, wir werden zuhause sitzen, wir werden nicht wissen, womit wir unsere Abende verbringen sollen, aber wir werden das Gebäude doch nur von außen betrachten, welches der König und die Nation mit so großen Opfern errichteten, für welches wir so schwere Opfer bringen, auf dessen Subventionierung wir von unieren, mit dem Schweiße unseres Angehends bezahlten Steuern jährlich 500,000 Gulden verwenden — aber besuchen werden wir es nicht! Justament nicht! Du magst Dich plagen, Du magst arbeiten, verbessern, so viel Du willst, Du magst die schönsten Vorstellungen veranstalten, die besten Sängler der Welt auftreten lassen — aber ansehen werden wir sie doch nicht! Nein! Justament nicht!“ So denkt und so handelt gegenwärtig der größere Theil unseres Publikums.

### Gerichtshalle.

Budapest, 13. Mai. (Der Einbruchsdiebstahl beim Juwelier Fodor.) Gegen Ferdinand Wailand, der bekanntlich der Thäterschaft an diesem, mit seltener Berwegenheit ausgeführten Verbrechen geziehen wird, wurde heute vor einem Erkenntnißrat des Budapest'schen Gerichtshofes, in welchem Gerichtsrath Roszuthányi den Vorsitz führte, mit der Hauptverhandlung begonnen. Aus dem von uns ausführlich mitgetheilten Anklagebeschluß ist bekannt, daß der Diebstahl bei Fodor am 11. Februar v. J. verübt wurde, und zwar dertart, daß die Thäter vorher den Laden des Kurzwaarenhändlers Moriz Schein gewaltsam öffneten und dann, die Zwischenwand durchbohrnd, in das Juweliergeschäft Fodor's einbrangen, dem Ersteren einen 200 fl. übersteigenden Schaden zufügten, dem Letzteren aber Gold- und Silberwaaren im Werthe von etwa 12,000 fl. raubten. Einer der muthmaßlichen Einbrecher, Julius Stern, hat sich dem Arm der strafenden Gerechtigkeit entzogen, während der Andere nach langen Nachforschungen in Temesvár verhaftet und durch die Polizei dem Strafgerichte eingeliefert wurde. Der Angeklagte ist ein Mann von geradezu abschreckendem Aussehen. Er hat den größten Theil seines Lebens im Kerker zugebracht, was er dem Präsidenten mit cynischen Worten mittheilt. Aus den Akten erhellt, daß Wailand der Profession nach Schneider ist. Wegen Einbruchsdiebstahls hatte er eine achtjährige, eine fünfjährige und zweimal eine je einjährige Kerkerstrafe zu erdulden. Seiner während der Untersuchung befolgten Taktik entsprechend, verlegte sich Wailand auch heute auf das Leugnen. Es wurden heute zahlreiche Zeugen vernommen, deren Depositionen mehr minder belastend waren. So sagte Detektiv Bolla, er habe Wailand und Stern Anfangs Februar häufig in der Gittergasse und am Karlsring, also in der Nähe des Fodor'schen Geschäftes, herumhüpfeln gesehen, und Frau Julius Nemeth, bei welcher Wailand Unterfrand hatte, gibt an, ihr Mieterhether sei am 11. Februar vor Tagesgrauen heimgekehrt und habe sich mit einem schweren Bündel aus seiner Wohnung entfernt, wohin er auch heute noch nicht zurückgekehrt ist. Den schwerwiegendsten Beweis boten einige aus der Provinz nach Budapest citirte Zeugen, die von dem Angeklagten Bekrionen ankaufen, die gelegentlich des Einbruchsdiebstahls Fodor abhanden kamen. Staatsanwalt Dr. Ludwig Bucz und Verteidiger Dr. Bionta richteten an den Angeklagten und an die Zeugen zahlreiche Fragen, doch ließ sich der Angeklagte nicht außer Fassung bringen und verblieb hartnäckig beim Leugnen. Wegen Nichtercheinens mehrerer Zeugen wurde die Fortsetzung der Verhandlung für Dienstag anberaumt.

Offener Sprechsaal.

Statt jeder besonderen Anzeige, diene Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß GEORG AIGNER am 12. Mai verstorben ist und am 14. Mai, Nachmittags 3 Uhr, vom Hochspital zur ewigen Ruhe nach dem Kerepejer Friedhof geleitet wird. 19091 Die trauernde Familie.

Als Antwort auf alle Anfragen!

Es gibt viele Mund- u. Zahnmittel, welche als Falsikate unter dem beliebten Namen Anatherin-Mundwasser, sowie auch nach Popp dem Käufer als das Beste u. Unfehlbarste zu billigeren Preisen angeboten werden; doch enthalten die meisten laut Analyse gesundheitsschädliche Beimischungen; thatsächlich unschädlich, un-nachahmbar u. unerreicht in seinen heil-amen Wirkungen hat sich bisher nur das echte Anatherin Mundwasser von Dr. J. G. Popp, k. k. Hofzahnarzt in Wien erwiesen, was laut Attesten vereideter Gerichts- u. Handels-Chemiker, Professoren u. Aerzten, der höchsten u. hohen Aristokratie u. aus allen Schichten der Gesellschaft bestätigt wird. Ebenso beliebt ist dessen Zahnpasta u. Zahnpulver, welche bewährte Zahnreinigungsmittel sind, u. in keiner Toilette fehlen sollten. Man verlange daher ausdrücklich echte Dr. Popp'sche Zahnmittel u. lasse sich im eigenen Interesse nichts Anderes aufreden. Depots befinden sich in allen Apotheken, Droguerien u. Parfumerien Budapests u. Oester-reich-Ungarns.

Wegen Auffassung

unserer Filialen ist unser Waarenlager überhäuft, demnach wir Gold-, Silber- und Juwelenwaaren, ferner Gold- und Silberuhren tief unter dem Kostenpreise verkaufen. Bestellungen prompt. Preiscurante auf Verlangen franko.

Réthy & Comp., Juweliere und Uhrmacher. Hatvanergasse 21, zum „Brinji“ u. Hatvanergasse 13.

In einer Provinzstadt mit reicher Gegend, an der Station der Nordostbahn, ist ein großes Spezerei-, Material- u. Nürnberger-Geschäft mit großem Kundentkreis, welches seit 40 Jahren in Ehren besteht, da sich der Eigenthümer vom Geschäft zurückziehen will, zu verkaufen. Für den eventuellen Käufer ist auch Geschäftslokal, Magazin und Keller zu verpachten. Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl. 19017

AVIS.

Der hochgeachteten Damenwelt zeige hiemit ergebenst an, daß ich meinen

Damen-Kleider-Salon

Dreissigsgasse Nr. 3. Ecke der Wienergasse. bereits eröffnet habe und dieselbe durch die Vergrößerung meines Ateliers eine spezielle Abtheilung für englische Kleider, Jacken und Regenmäntel errichtet habe, wo solche nach echt englischer Art angefertigt werden. 18905 Hochachtungsvoll J. Pfeifer.



MATTONI'S ELISABETH SALZBAD bei Budapest (Ofen). 1828

Saison vom 1. Mai bis 30. September. Indicationen: Bei Erkrankungen der Därme, allgemeiner und Abdominalplethora, Leberleiden, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Fettsucht Gicht und bei Frauenkrankheiten. Ord. Badearzt Dr. J. Bruck (Vigadó-ter 1, Affek.-Palais). Gesunde Lage, billige Wohnungen, gute Restauration. Regier. Omnibus-Verkehr mit der Hauptstadt von 6 Uhr Morgens angefangen. — Besitzer: Heinrich Mattoni, k. k. Rath

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Berlin, 13. Mai. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Die Frage der Beschickung der für das Jahr 1889 in Aussicht genommenen Pariser Weltausstellung hat seitens Deutschlands durch die „Lohengrin“-Angelegenheit ihre volle Wichtigkeit

Erledigung gefunden. In allen Kreisen herrscht jetzt vollständige Einstimmigkeit darüber, daß ein Land, in dem ein deutsches Kunstwerk solcher Behandlung ausgesetzt ist, wie sie „Lohengrin“ zu Theil geworden, überhaupt darauf verzichten muß, so lange die augenblicklich dort herrschende Stimmung andauert, Erzeugnisse der deutschen Industrie oder Kunst der Beurtheilung größerer Massen preisgegeben zu sehen. Der Beschluß der deutschen Regierung, die Pariser Weltausstellung nicht zu beschicken, kann nunmehr als unabänderlich gelten.

Fünftirgen, 13. Mai. In der gestern abgehaltenen Ausschüßsitzung der liberalen Partei erstattete das zu dem gewesenen Obergespan Perczel entsetzte Comité den Bericht; Perczel habe sich dahin geäußert, daß er von dem Standpunkte des staatsrechtlichen Ausgleiches nicht gefonnen ist abzuweichen und — nachdem er so viele Jahre Anhänger der Regierung war — in prinzipiellen Fragen auch fürderhin keinen entgegengekehrten Standpunkt einnehmen will. Der Partei-Ausschüß beschloß, zuwarten, bis der Reichstag geschlossen sein wird und der gegenwärtige Vertreter des Wahlbezirktes seinen Rechenschaftsbericht erstattet und sich geäußert haben werde.

Wien, 13. Mai. Ministerpräsident Tisza und Minister Bedekovich sind heute Nachmittags nach Budapest abgereist.

Wien, 13. Mai. (Abgeordnetenhaus.) Javorski referirt Namens des Ausgleichs-Ausschüßes über das Noten-gesetz.

Plener erörtert eingehend die Thätigkeit der Quoten-deputationen und die ungarischen Forderungen betreffs Aufhebung des Präzipiums und weist auf die Thatsache hin, daß die Quoten-berathung in früheren Zeiten eine der wichtigsten Arbeiten des Reichsrathes war und die ganze öffentliche Meinung tief erregte, während sie jetzt fast spurlos in die Budgetdebatte eingeschaltet werde. Redner führt aus, Ungarn hätte deshalb besonderen Werth auf die Aufhebung des Präzipiums gelegt, weil damit der letzte Rest der staatsrechtlichen Selbstständigkeit der Militärgrenze beseitigt werden sollte. Redner wäre geneigt gewesen, auf die ungarischen Forderungen einzugehen, weil Aussicht gewesen wäre, einen Ausgleich bei dem eigentlichen Punkte zu finden. Leider sei dies nicht geschehen. In patriotischer Selbstverleugnung und Selbstbeschränkung werde aber die Linie für die Vorlage stimmen.

Poklukar berechnet das bisherige Verhältnis der Quote. Nach den Jahresvoranschlägen der Siebziger-Jahre war das Verhältnis 62 zu 38, in den Achtziger-Jahren 60 zu 40. Das jetzige Verhältnis, d. i. 66 zu 34 Prozent anschießlich des Präzipiums, entspreche am besten der wirklichen Leistungsfähigkeit beider Reichshälften, denn die Leistungsfähigkeit Ungarns habe sich in der letzten Zeit entschieden gehoben, während in der westlichen Reichshälfte volkswirtschaftlich wenig geleistet wurde. Die Einschränkung des nationalen Volksschulwezens, z. B. bei den Slovenen, sei nicht geeignet, die Volksbildung und Volkswohlfahrt zu heben. Die Steigerung der wirtschaftlichen Thätigkeit überhaupt sei nur erzielbar durch die Beseitigung der nationalen Streitigkeiten auf der Basis des Grundsatzes sum cuique. Redner empfiehlt die Annahme. (Beifall rechts.)

Nach dem Schlusswort des Referenten wurde das Gesetz in zweiter und dritter Lesung angenommen. Hierauf wurde die Spezialdebatte des Unterrichtsetats fortgesetzt.

Der Titel „Studienbibliotheken“ wurde angenommen. Die Verathung des Titels „industrielles Bildungswesen“ wurde begonnen. Sigma und tritt für die Vermehrung der gewerblichen Fachschulen und für die Errichtung von Musikschulen, besonders im Erzgebirge ein, auf dessen Nothlage Redner die vollste Aufmerksamkeit der Regierung lenkt und stellt diesbezüglich eine genügend unterstützte Resolution. — Fürst Hohenlohe brückt die Anschauungen des Küstenlandes aus, welches mehrere Nationalitäten umfaßt, die einander aber nicht drücken und sich in erster Linie Alle als Oesterreicher fühlen und für Oesterreich fühlen. Redner bittet den Minister, der Schule auch ferner seine Sorgfalt zu widmen, ohne sich durch die Bestrebungen der nationalen Parteien beirren zu lassen. Für die Gewerbeschule in Triest sei es gewiß vortheilhaft, wenn die Unterrichtsprache eine Kulturprache sei, wobei noch die Wichtigkeit des Levantehandels für Triest zu bedenken ist. Doch sollen die Slovenen den Unterricht auch slovenisch erhalten können. Redner tritt entschieden dem von gewisser Seite erhobenen Vorwurfe des Irredentismus entgegen. Die Italiener des Küstenlandes sind ebenso patriotisch, wie die Slovenen und die Deutschen und vollkommen reichstreu. (Lebhafte Beifall.) — Nichter empfiehlt die Einführung eines einheitlichen Lehrplanes für alle Gewerbeschulen, auch eine einheitliche Organisirung des kaufmännischen Unterrichtes.

Minister Gautsch erklärt die Errichtung einer Musikschule im Erzgebirge (Bresnitz) als nicht opportun, aber betreffs der Errichtung von Holzindustrienschulen sind bereits Vorlagen ausgearbeitet und eine Beschlußfassung bevorstehend. Ueber den kommerziellen Unterricht werde die Regierung wahrscheinlich noch heuer eine Vorlage einbringen. (Lebhafte Beifall.) — Burgstaller protestirt gegen die in neuerer Zeit sich wiederholenden Verdrängungen der italienischen Bevölkerung von Triest. Hierauf wird Schluß der Debatte ausgesprochen und die Debatte abgebrochen.

Reumayer interpellirt wegen der von ihm und seinen Genossen gemachten Aufhebung des Pferdeausfuhrverbotes. — Dohlhammer interpellirt, ob der Ministerpräsident geneigt sei, im Wiener allgemeinen Krankenhause Ordensschwesterinnen als Wärterinnen einzuführen.

Berlin, 13. Mai. (Privat-Telegramm.) Die „Kreuz-Zeitung“ berichtet aus Warschau, die Gerüchte von Truppen-vorschiebungen an die Grenze entbehren nach Mittheilungen eingeweihter Kreise jedes Substrats. Dagegen sei Thatsache, daß Rußland im Westen ein neues, höchst umfangreiches System von Kriegsmagazinen geschaffen. Namentlich lofo Warschau und Kiew habe das russische Militär-Aerar große Getreide-Abschlüsse gemacht. Nach der „Post“ genehmigte der Czar den Vorschlag des Ministerkomitès, wonach ab 1. August in sämtlichen Gymnasien und Realschulen der baltischen Provinzen die russische Unterrichtsprache eingeführt werden soll. Bemerkenswerth ist, daß die „Post“ in ganz ungewöhnlichem Tone die allerhärtesten Schicksalschläge beklagt, welche der Reihe nach auf die russisch-deutschen Ostseeprovinzen niederfallen, so daß bald auch das Schicksal der deutschen Universität Dorpat besiegelt sein wird.

Rom, 13. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach einer Zuschrift der „Pol. Kor.“ hat die Regierung gegen den von Nicotera und Genossen vor einiger Zeit eingebrachten Gesetzesvorschlag, durch welchen das erst vor Kurzem in Italien eingeführte Litenstrutinium aufgehoben werden soll, entschiedene Stellung genommen. Der Minister des Innern, Herr Crispi, hat in der Kammerkommision für die Prüfung dieses Vorschlages die bezüthete Erklärung abgegeben, daß die Regierung diesen Gesetzesentwurf unmöglich acceptiren könne.

Petersburg, 13. Mai. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Der erste Rath im auswärtigen Ministerium, Baron Sonnini, tritt dieser Tage einen mehrmonatlichen Urlaub an, den er größtentheils auf seiner Besichtigung in der Krim zubringen beabsichtigt.

Konstantinopel, 13. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach Berichten der „Pol. Kor.“ hat sich die Gährung auf Kreta noch immer nicht vollständig gelegt. Zwar haben sich Störungen der öffentlichen Ordnung nicht mehr wiederholt, die Erregung der Gemüther ist jedoch noch lange nicht geschwunden und die Gefahr neuer Ausbrüche der Volkseidenschaft daher nicht beseitigt. Dies ist der Porte auch nicht unbekannt und sie hat deshalb einerseits Maßregeln getroffen, welche beschwichtigend einwirken sollen, andererseits aber auch Vorbereitungen gemacht, um neuen Unruhen wirksam entgegenzutreten.

Konstantinopel, 12. Mai. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Man sieht in der allernächsten Zeit dem Erscheinen des kaiserlichen Trade entgegen, mittelst dessen der Porte die Ermächtigung zur Unterzeichnung der anlässlich der Vollendung des Eisenbahnan-schlusses mit Serbien getroffenen Konvention ertheilt wird. — Es wird erwartet, daß die Verhandlungen für den Abschluß einer provisorischen Handelskonvention mit Serbien demnächst beginnen werden.

Debreczin, 13. Mai. Andreas György hatte in der Kirchendistriktal-Versammlung eine Aeußerung gethan, welche die Hörer der hiesigen Akademie mißliebiger bemerkten. Andreas György soll nämlich das geistige Niveau der akademischen Jugend als gering bezeichnet haben, da dieselbe das Studium der modernen Sprachen, seiner Meinung nach, viel zu wenig kultivire. Die Jugend veranstaltete demzufolge eine kleine Demonstration, indem sie heute Abends haufenweise gegen die Wohnung György's zog und ihrer Entrüstung durch Pfeifen und Abzug-Rufen Ausdruck verlieh. Die Demonstration hätte jedenfalls größere Dimensionen angenommen, wenn nicht berittene und Fußmännschaften der Polizei die Straßen gesäubert hätten. Andreas György ist heute nach Budapest abgereist.

Bresburg, 13. Mai. (Privat-Telegramm.) Der vor acht Tagen freiwillig assentirte Artillerist Popper, Fruchthändlersohn aus Sillein, hat sich heute 8 Uhr Früh hier auf offener Straße erschossen.

Bresburg, 13. Mai. (Privat-Telegramm.) Am 29. Dezember 1883 ermordete Hugo Schenk hier eine Frauensperion, Namens Rosa Ferenczy, und versenkte sie mit Steinen. Heute wurde der Leichnam ohne Kopf durch einen Dampfer aufgewirbelt und plötzlich an die Oberfläche geschwemmt. Aus den Wäse-resten wurde die Identität konstatiert. Der Vorfall erregte großes Aufsehen.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Paris, 13. Mai. Der „Temps“ glaubt, daß die Regierungen von Paris und London noch vor Ablauf der Woche zu einem Einvernehmen betreffs der Neutralisirung des Suezkanals und der Neuen Hebriden gelangen werden. — Graf und Gräfin Gu sind in Paris angekommen.

Sophia, 13. Mai. Die Regenten werden ihren Aufenthalt in Ruschuk wegen der Unpäßlich-

Zeit Stambuloff's Verlängerung. Die Nachricht des 'Euphrat-Orient', Major Petroff und Raschewitsch bereiten sich vor, nach Rumänien zu flüchten, ist gänzlich aus der Luft gegriffen.

Berlin, 13. Mai. (Schluß) Papierrente 5perzentige österreichische Papierrente 77.80, Silberrente 65.90, österreichische Goldrente 90.10, 4perz. ungar. Goldrente 81.—, spez. ungar. Papierrente 70.20, ungar. Ostbahn-Obligationen 78.50, spez. Ostbahn-Prioritäten 102.—, Kreditaktien 451.—, österr. ung. Staatsbahn 363.—, Südbahnaktien 143.—, Karl-Ludwigbahn-Aktien 81.90, Kaiser-Oberberger Bahn 58.10, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 180.40, Wechsel per Wien 160.30, orientalische Anleihe zweiter Emission 55.70, Elbethal 275.—, ungar. Escomptebank —, Länderbank —. Still. Spekulation reservirt. Nur Rentenwerthe ziemlich lebhaft. Platzdiskont 17/8 Perzent. — Nachbörse: Vierperzentige ungar. Goldrente 80.10, österr. Kreditaktien 451.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 363.—, Südbahn-Aktien 143.50, Karl Ludwigbahn 82.90. Sehr fest.

Frankfurt, 13. Mai. (Schlußkurs) Vierperz. Papierrente 65.10, österr. Papierrente 77.80, Silberrente 65.95, 4perzentige österreichische Goldrente 89.90, vierperzentige ungarische Goldrente 80.90, fünfperzentige ungarische Papierrente 69.90, österreichische Kreditaktien 224.37, österreichisch-ungarische Bankaktien 701.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 180.37, Karl Ludwigbahn-Aktien 164.75, Südbahn-Aktien 61.25, Elsbeth-Weißbahn —, ungar. galiz. Bahn 136.87, Dreibahn-Prioritäten —, Wechsel per Wien 160.40, 4 1/2 perzentige Bodenkredit-Pfandbriefe 79.70, ungar. Escomptebank —, ungar. Hypothekbank-Aktien —, Alpine —, Länderbank —. Still. — Nachbörse: Desterreichische Kreditaktien 224.50, österreichisch-ungar. Staatsbahn 180.62, Südbahnaktien 61.25, 4perz. ungar. Goldrente —.

Frankfurt, 13. Mai. (Abendsozietät) Dester. Kreditaktien 225.—, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 181.25, Karl Ludwigbahn 165.—, Südbahn 62 1/2, österr. Goldrente 90.—, 4perzentige ungar. Goldrente 81.20, 4 1/2 perzentige Silberrente —. Fest.

Paris, 13. Mai. (Schluß) 3perz. Rente 80.40, 4 1/2 perz. Rente 108.12, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 455.—, Südbahnaktien 176.25, franz. amortisirbare Rente 83.62, ungar. Eisenbahn-Anleihen 306.—, ungarische Hypothekbank —, Unionbank-Aktien —, 4perzent. ungar. Goldrente 81.81, 5perz. ungar. Papierrente —, ungarische Landesbank-Aktien 317.50, Ottomobank 504.37, österr. Bodenkredit —. Fest.

Berlin, 13. Mai. (Produktenmarkt) [Schluß] Weizen per Mai Nm. 184.—, per September-Oktober Nm. 172.50, Roggen per Mai-Juni Nm. 128.25, per September-Oktober Nm. 133.50, Hafer per Mai-Juni Nm. 99.25, per September-Oktober Nm. 105.—, Rüböl per Mai-Juni Nm. 44.75, per September-Oktober Nm. 44.90, Spiritus per Mai-Juni Nm. 41.25, per August-September Nm. 42.81.— Weizen, Roggen und Hafer besser, Del ruhig, Spiritus fest.

Stettin, 13. Mai. (Produktenmarkt) Weizen per Mai Nm. 178.50, per Juni-Juli Nm. 178.50. — Roggen per Mai Nm. 124.50, per Juni-Juli Nm. 125.50. — Rüböl per Mai Nm. 44.50, per September-Oktober 35.—. — Spiritus, prompte Lieferung Nm. 40.50, per Mai Nm. 40.25, per Juni-Juli Nm. 40.60, per August-September Nm. 41.80.

Wien, 13. Mai. (Produktenmarkt) Weizen per Mai Nm. 18.50, per Juli Nm. 18.70, — Roggen per Mai Nm. —, per Juli Nm. 13.10. — Rüböl, prompte Lieferung Nm. 23.80, per Mai 23.60.

Breslau, 13. Mai. (Produktenmarkt) Weizen 17.40, Roggen 13.20, Hafer —, Raps —, Del 40.—, Spiritus per April —, per Frühjahr —, Mais 11.—.

Paris, 13. Mai. (Produktenmarkt) Weizen per laufenden Monat 26.75, per Juni 26.90, per Juli-August 27.—, per vier letzten Monate 25.60. — Weizenmehl (12 Marken) per laufenden Monat 55.75, per Juni 56.30, per Juli-August 57.—, per vier letzten Monate 55.50. — Rüböl per laufenden Monat 49.25, per Juni 49.50, per vier Juli-August 50.—, per vier letzten Monate 51.75. — Spiritus per laufenden Monat 42.—, per Juni 42.—, per Juli-August 42.—, per vier letzten Monate 40.50. Weizen, Mehl, Del und Spiritus behauptet. — Wetter: Bedeckt.

Bremen, 12. Mai. Petroleum loco Nm. 5.95. — Haun. —. Antwerpen, 12. Mai. Petroleum 15 Fres —. Ruhig.

Hamburg, 12. Mai. Petroleum loco Nm. 5.90, per August-Dezember Nm. 6.30, Matt. New York, 12. Mai. Petroleum in New York 6.75, in Philadelphia 6.75, Mehl per loco 360, Nothher Herbst-Weizen per loco 97.—, per Mai 96 1/2, per Juni 96.—, per September 93.25, Getreidefracht 2.—, Mais 48.75.

Wien, 13. Mai. (Spiritus) Die Preise haben sich heute weiter abgemindert. Prompte Fruchtwaare notirt 25 fl. 25 fr. Geld, 25 fl. 50 fr. Brief, per Juni in Wahl des Lieferers ist 25 fl. 50 fr. Geld, 25 fl. 75 fr. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 13. Mai.) [Privat-Telegramm] Es notirten: Weizen per Frühjahr von 9 fl. 72 fr. bis 9 fl. 82 fr., Weizen per Mai-Juni von 9 fl. 38 fr. bis 9 fl. 43 fr., Weizen per Herbst von 8 fl. 47 fr. bis 8 fl. 52 fr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 75 fr. bis 6 fl. 80 fr., Roggen per Mai-Juni von 6 fl. 75 fr. bis 6 fl. 80 fr., Roggen per Herbst von 6 fl. 65 fr. bis 6 fl. 70 fr., Mais per Mai-Juni von 5 fl. 97 fr. bis 6 fl. 2 fr., Mais per Juni-Juli von 6 fl. 5 fr. bis 6 fl. 10 fr., Mais per Juli-August von 6 fl. 15 fr. bis 6 fl. 20 fr., Hafer per Frühjahr 6 fl. 25 fr. bis 6 fl. 30 fr., Hafer per Mai-Juni von 6 fl. 22 fr. bis 6 fl. 27 fr., Hafer per Herbst von 6 fl. 37 fr. bis 6 fl. 42 fr. Kohlraps per August-September von 11 fl. 30 fr. bis 11 fl. 40 fr.

Bester Waaren- und Effekten-Börse. Effektenmarkt, 13. Mai. Die Börse eröffnete in ziemlich fester Stimmung, der Verkehr war jedoch belanglos, und als von Berlin mattere Kurie gemeldet wurden, gingen auch hier Kreditaktien und Renten etwas zurück.

Vor mittags drückten sich österreichische Kreditaktien von 280.70 bis 280.10, ungarische Goldrente per Ultimo zu 101.22 1/2 bis 101.05, ungarische Papierrente per Ultimo zu 87.95 bis 87.80 gemacht.

In der Mittagsbörse gingen österreichische Kreditaktien von 280.40 bis 279.80 zurück, blieben 279.80 Geld, ungarische Kreditaktien zu 283.75 Geld, ungarische Escomptebank zu 93.50, ungarische Hypothekbank zu 129 geschlossen, ungarische Goldrente per Ultimo zu 101.15 bis 101.02 1/2, fünfperzentige ungarische Papier-Rente per Ultimo zu 87.95 bis 87.85 gemacht, letztere blieb per Ultimo 101.05 Geld, letztere 87.85 Geld. Von sonstigen Effekten kamen in Verkehr: Vaterländische Sparkasse zu 7350, Straßenbahn zu 380 bis 381, Louismühle zu 205. Zur Erklärungszeit: Desterreichische Kreditaktien 280.20, ungarische Goldrente 101.12 1/2. Weizen und Malven behauptet, Zwanzigfrancs-Stücke 10.03 bis 10.06, Reichsmark 62.30 bis 62.45, London 127 bis 127.40.

Die Prämien für Weizen waren billig, Stellagen in österreichischen Kreditaktien betragen per morgen 1 fl. 50 fr. bis 1 fl. 75 fr., per acht Tage 5 fl. bis 5 fl. 50 fr., per einen Monat 10 fl. bis 11 fl.

Die Nachbörse war fest; österreichische Kreditaktien wurden mit 279.90 bis 280.40, vierperzentige ungarische Goldrente mit 101.02 1/2 bis 100.35, fünfperzentige ungarische Papierrente mit 87.87 1/2 bis 88 geschlossen.

Die Abendbörse war weiter fest; österreichische Kreditaktien wurden mit 280.40 bis 280.60, vierperzentige ungarische Goldrente mit 101.37 1/2 bis 101.42 1/2, fünfperzentige Papierrente mit 88 bis 88.05 geschlossen.

Getreidegeschäft. Die Stimmung für Weizen war heute etwas matter; es wurden nur circa 6000 Meterzentner zu schwach behaupteten Preisen umgesetzt. Von größeren Verkäufen sind zu notiren: Weizenburger: 1400 Mtr. 80 K. zu 9 fl. 40 fr., per drei Monate, und 2700 Mtr. 80 K. zu 9 fl. 30 fr., per Klasse; letzterer Posten wurden für Export gekauft. — In anderen Fruchtgattungen war wenig Verkehr zu unveränderten Preisen.

Termine setzten flau ein und gingen durchwegs billiger. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Mai-Juni zu 8 fl. 99 fr. bis 8 fl. 95 fr., Herbstweizen zu 8 fl. 12 fr., 8 fl. 10 fr. und 8 fl. 13 fr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 62 fr., per Juli-August zu 5 fl. 82 fr. und 5 fl. 80 fr., Herbsthafer zu 6 fl. 3 fr. bis 6 fl. 4 fr., Kohlraps per August-September zu 11 fl. 20 fr. Nachmittags wurde Herbstweizen mit 8 fl. 11 fr. bis 8 fl. 13 fr., Mais per Mai-Juni mit 5 fl. 63 fr. und 5 fl. 62 fr., per Juli-August mit 5 fl. 81 fr., 5 fl. 80 fr. und 5 fl. 79 fr. geschlossen.

In Produkten unverändert schwacher Verkehr. In Luamen, serbische Sachwaare per Oktober-November zu 11 fl. 60 fr. geschlossen. Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 4 columns: Qual., Theiß, Bester Boden, Weihenburger. Rows 77-81.

Table with 3 columns: Qual., Bäcksaer, Nordungarischer. Rows 77-81.

Table with 2 columns: Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Banater, anderer, Hirse. Rows 70-72.

Table with 2 columns: Weizen per Frühjahr, per Herbst, Mais per Mai-Juni, per Juli-August, Hafer per Herbst, Kohlraps per Aug.-Sept. Rows 8.93-8.96.

Wiener Börse vom 13. Mai.

Der Ausverkauf der ungarischen Papierrente und Stückemangel bei der Prolongation beeinflussten die Börse Anfangs günstig; später riefen aber der Abbruch der Verhandlungen der abgautischen Grenzkommission und mattere Berliner und Londoner Notirungen eine Abschwächung hervor. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Amtliches Telegramm, Geld. Rows: Eisenbahnaktien, 4 1/2% ungar. Goldrente, 5% ungar. Papierrente, etc.

Table with 2 columns: Privat-Telegramm, Geld. Rows: 5perz. österr. Papierrente, 1855-er Lose, Gomo-Rentencheine, etc.

Nach Börsenschluß blieben österreichische Kreditaktien 280.10, ungarische Goldrente 101.42.

Im Straßenverkehr befestigten sich die Kurse. Es notirten: Desterreichische Kreditaktien 280.70, vierperzentige ungar. Goldrente 101.62.

Später blieben österreichische Kreditaktien 280.60, ungar. Goldrente 101.60.

Wasserstand vom 13. Mai.

Table with 4 columns: Ort, Wasserstand, Richtung, Datum. Rows: Donau, Preßburg, Komorn, etc.

Herausgeber: Sigmund Brody. Chefredakteur: Leo Veigelsberg. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bechert. Druckerei: 'Hungaria' Buchdruckerei und Verlagsgeßchaft.

Large table titled 'Wiener Börsenkurse' with multiple columns for various securities and commodities, including '13. Mai' and '14. Mai' data.

Die Tokaj - Hegyaljaer Wein-Niederlage  
des  
**Leopold Stern,**  
Budapest, Karlsring Nr. 7,  
empfehlen ihre aus den eigenen Zalkhaer Kellereien  
direkt bezogenen, unverfälschten  
**Szamorodner Weine**  
in gefüllten Literflaschen à 30, 40 und 60 fr. —  
Ferner Tokajer gezeiht und süße Ausbruch-  
Weine in gefüllten 1/2 Liter Tokajer-Bouteillen von  
80 fr. bis 2 fl. — Alle diese Weinarten sind auch in  
Original-Fässern von 28 fl. bis 400 fl. pr. Stk. erhältlich.

**Wanzen, Schwaben, Russen, Motten**



**Insekten tödtendes Pulver**  
Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzeninsekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein, all

**Ratten- und Mäusevertilgungsmittel.**  
(Rein Gift! Nur für Nagetiere tödtlich!)

Preis einer Blechbüchse 1 fl., 6 Büchsen 5 fl. 3. Sch.  
Allein echt und unverfälscht zu beziehen von:  
**B. REISS,** f. pr. Fabrik chemischer Produkte,  
Budapest, Königsgasse 47. 1. Stock.  
wohin alle brieflichen Aufträge zu richten sind. — Filial-  
Depots in Budapest bei Herrn **Josep Thauer, V.,**  
Große Kronengasse Nr. 12 und bei Herrn **Anton Szilber's**  
Eidam, VII., Ede Königsgasse und Karlsring  
im Baron v. Drozsch'schen Hause.

**Export-Flaschenbier,**  
ausschliessliche Haupt-Niederlage  
der erzhertzoglichen Ung.-Altenburger  
**BIERBRAUEREI**  
bei 18632  
**Johann Franz Lobmayer & Co.,**  
Budapest, IV., Károly-körút 18.  
Preis-Courante senden franco. Bei größeren Bestellungen

Haupttreffer fl. 200.000!!!  
Zur Ziehung am 1. Juni, erlassen wir  
**3 Basilika-Lose**  
für fl. 26,  
hierauf sind fl. 5 als Angabe zu erlegen, der  
Rest von fl. 21 ist nach Belieben in 6 Monaten  
spesen- und zinsfrei zu bezahlen. 18899  
Gegen Einwendung der Angabe folgen wir den mit  
Serien und Nummern versehenen **Depotschein**  
aus, laut welchem der Eigenthümer sofort mitspielt.  
Bank- und Wechselgeschäft  
**Györi & Wohl,**  
Budapest, Franz Josefsplatz Nr. 3.  
Telephon-Verbindung.

**Original McCormick**  
Getreide-Mähmaschinen mit oder ohne Garbenbinder und  
Gras-Mähmaschinen,  
die besten der Welt,  
sowie alle Gattungen Maschinen und  
Geräthe für die Land-  
wirthschaft zu haben  
bei  
**Emil Müller,**  
Budapest, 5. Bez., Waijneringstrasse Nr. 76.  
Generalagent der McCormick Harv. Mach. Comp.  
für Oesterreich-Ungarn und die Donauländer.



**Wincsem**  
Lose á 1 fl.  
11 Lose 10 fl. | 6 Lose 5 fl. 50 kr.  
Haupttreffer  
**50.000 fl.**  
Györi & Wohl,  
— Franz Josefsplatz Nr. 3. —

**Nur das Gute sichert den Erfolg!**

**Dr. Miller's Moospflanzensaft**, überraschend in seiner Wirkung bei Husten, Halsweh, Verstopfung, beginnender Lungentuberkulose, überhaupt bei allen Affektionen der Athmungsorgane. In Regelmässigkeit für Kinder und Erwachsene Preis per Fiegel 50 fr.

**Dr. Miller's Präservativ-Balsam gegen Krämpfe.** Dieser Balsam ist angezeigt und empfohlen bei Schmerzen und Krämpfen im Magen, Magentarrh, Aufgetriebensein desselben, Erbrechen, Durchfall, Blähucht; bei Kolikschmerzen ist der Erfolg fast momentan. Ferner nach langandauernden und erschöpfenden Krankheiten, indem er die Verdauung wesentlich befördert. Dieses vorzügliche Mittel soll besonders auf dem Lande in keiner Haushaltung fehlen. Preis 1/4 Flacon 1 fl. 50 fr., 1/2 Flacon 30 fr.

**Dr. Miller's Venus-Cream**, beseitigt in kurzer Zeit Sommerprossen, Leberflecke, Kupferrotthe, überhaupt jede Unreinigkeit des Teints. Bei genauer Einhaltung der Gebrauchsanweisung der Erfolg garantiert. Preis eines eleg. Holztiegels 2 fl.

**Dr. Miller's Vaseline-Gold-Cream**, das vorzüglichste Mittel, in kürzester Zeit weisse, samtartige Hände zu bekommen. Auch für den Teint nicht genug zu empfehlen. In Orig.-Glastiegeln zu 80 fr.

**Dr. Miller's Hüneraugen-Balsam**, überraschend wirkendes Mittel bei Hüneraugen, Warzen, schmerzhaften Hautverdickungen und Frostbenteln. Um das Publikum vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, bitte nur Miller's Hüneraugenbalsam zu verlangen und die Original-Packung zu beachten. Preis eines in der Schachtel befindlichen Fäschgens nebst Gebrauchsanweisung und am Stopfen befindlichen Pinsels 60 fr.

Herrn J. Miller, Apotheker, Kronstadt.  
Mit Vergnügen zeige Ihnen an, daß Ihre 2 Präparate **Moospflanzensaft u. Hüneraugenbalsam** sich bei mir und bei meiner Frau sehr gut bewährt haben und die Wirkung unsere Erwartung übertraffen hat. Sternberg (Mähren), im April 1885.  
**Schwarz Gustav,** Sp. zereihändler.

In Budapest echt zu haben bei **Soj. v. Töröf,** Apoth. Königsg. 12; L. Ebeskuty, Elisabethplatz 1; Thallmayer u. Seitz, Droguenhandlung; Eberling u. Nabich, 4. Bez., Kronprinzgasse; Gerhardt Antal, Rosenplatz; Gyarmathy Gyula, 4. Bez., Kalvinplatz; L. Takáts, Hatvanergasse; Neruda Nándor, Droguist; Zubeck u. Batory, ogyetemter 5; Georg Krieger, Apotheker, Kalvinplatz; Szöllösy János, Apoth., Városmajor; in Wien bei Philipp Neuflein's Apoth., Spezzereihändler. In Bukarest bei J. Brus, Apoth., Calca Victoria. In Brünn bei J. Großlich, Parfümer. In Linz bei J. Trauner, Kaufmann. In Prag bei Wjesteca & Doppel, Drog. Außerdem zu haben in allen größeren Apotheken u. Spezzereihandlungen Ungarns.  
Central-Versendungs-Depot: **J. von Miller,** Apotheker, Kronstadt.

**INJECTION BROU** Hygienisch, unschmerzhaft und präservierend.  
Heilt sicher so die alten, wie die neuen Ausflüsse. Eine Flasche kostet 2 fl. 50 fr. Budapest, in der Apotheke des **Soj. v. Töröf,** Königsgasse Nr. 12  
In Paris beim Apotheker **J. Ferré** Bro's Nachfolger.

**Prämien-Obligationen**  
der **UNGAR. HYPOTHEKEN-BANK** á fl. 100 Nominale per Stück,  
mit 4%-iger Verzinsung.  
1887 noch 2 Ziehungen: einmal mit 100.000 u. einmal m. 50.000 fl.  
Haupttreffer und vielen Nebentreffern.  
**Nächste Ziehung am 15. Mai d. J.**

Jede dieser Prämien-Obligationen wird mit mindestens 100 Gulden ö. W. zurückgezahlt und spielt jede Obligation, auch wenn dieselbe mit dem Nominalwerthe von fl. 100 schon zurückgezahlt wurde, oder auf dieselbe schon ein Treffer entfiel, in allen weiteren Prämien-Ziehungen mit, so daß auf eine Obligation auch mehrere Treffer entfallen können. Die Obligationen werden bei allen Staatskassen als Kaution oder Vadium angenommen.

**Ausser zum Tageskurse verkaufe wir diese Obligationen auch auf Ratenzahlung**

und zwar zahlbar in 15 monatlichen Raten á 7 Gulden 20 fr., insgesammt für 108 Gulden.  
Bei solchem Verkauf gebührt während der Dauer der Einzahlung das Spiekrrecht dem Käufer und sind die Stempel und Postgebühren durch denselben zu tragen, während die laufenden Zinsen zu unseren Gunsten fallen.

**Ungarische Escompte- u. Wechselbank,**  
Budapest, Dorotheagasse 6 (Wurmhof).  
18616

**Orangen**  
haltbare Frucht fl. 2.20, Citronen fl. 1.90, grüne Zudeverben fl. 2.50, Nischen-Spargel fl. 2.50, Artischocken fl. 2.50, heurige Kartoffeln fl. 1.20 per 5 Kilo - Korb zoll- und portofrei; Schildkröten aus Griechenland, leben in Gärten auf dem Trodenen Jahrzehnte lang und vermehren sich; 4 Stück (Männchen u. Weibchen) oder 1 Nischen-Landschildkröte franco und verzollt fl. 2.50 versendet „A Tengerre!“ kiadóhivatala Trieszt.

**Geheime Krankheiten,**  
sowie Harnsteineiden u. Geschwüre, die Folgen der Selbstschwächung, Mannes-schwäche, Syphilis- u. Hautkrankheiten, Aneur bei Frauen, wie auch alle Frauenkrankheiten heilt schnell und sicher ohne Berufshörung  
Univ. Med.  
**Dr. Anton Garai,**  
emeritirter k. k. Abtheilungs-Chef-Arzt,  
Budapest, Fabrikergasse (Gyár-utca) 7. 1. Stock,  
Eingang an der Seite, nächst der Radialstrasse.  
Ordination täglich von 10-4 u. von 7-8 Uhr Abends.  
Nur honorirte Briefe werden beantwortet und Medicamente besorgt.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Schwehnter Jahrgang, Nr. 132.

Beilage des „Neuen Bester Journal“.

Samstag, den 14. Mai 1887.

**Nem e!l színház.**  
Havi bérlet 13. szám.  
**Az idegesek.**  
Vigjáték 3 felv. Ista Sardo.  
Bergerin Szigeti J.  
Tuffier Gabányi  
Maréau Feleki  
Tiburec Földényi  
Cázar Benedek  
Lajos, Tuffier fia Körösmozzi  
Tuffier asszony Szathmáryné  
Lucie Nagy Ib.  
Marie Fái Sz.  
Placide Györgyné  
Kezdeté fél 8 órakor.

**Fővárosi szinkör.**  
Budán, Kristinavárosban  
**Egy éj velencében.**  
Vig operette 3 felvon. Zenéjét szerző Strauss J.  
Guido Hunyadi  
Delahaqa Bartolomeo Mezey  
Barbaruccio Stefano Györy  
Testaccio Georgio Csabi  
Barbara Lenárdné  
Agricola Latabárnó  
Constancia Szabóné  
Aulina Fratta  
Caramello Zajonghi  
Pappacoda Gyöngyi  
Cibuletta Frank  
Fiselli Enrico Szinai  
Kezdeté 7 órakor.

**Magy. kir. operaház.**  
Bérlétszínház.  
Sembrich Marcella asszony,  
Lassalle János és Perotti Gyula  
urak vendégjátékai:  
**FAUST.**  
Nagy opera 5 felv. Zenéjét szer-  
zette Gounod Károly.  
Faust, tudor Perotti  
Mephistopheles Lassalle  
Valentin Bignio  
Wagner Szekeres  
Margit Sembrich  
Siebel Abranyiné  
Máriha Saxlehner  
Kezdeté 7 órakor.

**Sommer-Theater**  
im Stadtwaldchen.  
Legte Gaiuorstellung des Herrn  
Franz Wele.  
**Der Dancshneider.**  
Bosse in 3 Akten nach dem Franz.  
Emil Moulineau Hr. Wele  
Dorine Hr. Hoff  
Frau v. Nigreville Hr. Kollóczy  
Anita Hr. Szoboda  
Juliane Hr. Vöhl  
Raffinette Hr. Zwerenz  
Komponette Hr. Dell  
Madame d'Herblay Hr. Zellmet  
Madame de Sainr  
Auguste Hr. Delma  
Berthole Hr. Deutschinger  
Erienne Hr. Lang

**Népszínház.**  
**A menyasszony kedvese.**  
Eredeti népszínű dalokkal és  
táncokkal 3 felv. Ista Deák Pál.  
Gondo, Mihály Horváth  
Ión leányai Blaha  
Etel Fehér  
Honti János Szathmáry  
Ferkó, fia Szabó  
Seregi Zsigmond Izsó  
Lajos, fia Benedek  
Fekete János Vidor  
Honti Imre Tamássy  
Harmat Julius Fodor Fr.  
Burkus Márton Ujvári  
Furkusné Vidorné  
Mareziika Turóhányi  
Pecset Dániel Szilágyi  
Kezdeté fél 8 órakor.

**Die Neustrung im Sträh-  
winkel.**  
Bosse mit Gesang in einem Akte von  
Theodor Stamm.  
Eusewipf Hr. Trojtsch  
Krazer Hr. Bajer  
Reberfuchs Hr. Balbmann  
Hummel Hr. Reichberger  
Dr. Meigenfeld Hr. Dweris  
Klaus Hr. Lang  
Sommet Meleses Hr. Wele  
Cyprian Stangl Hr. Szoboda  
Melchior Blinzer Hr. Zwerenz  
Stefan Hegel Hr. Deutschinger  
Sali Hr. Dell  
Anfang 6 Uhr.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 14), „Arany ember“.  
Repertoire des königlichen Opernhauses. Sonntag (Erstes Abonnement Nr. 4), „Excelsior“. Gewöhnliche Preise.

**Erstes Hauptstädtisches ORPHEUM.**  
Des reichhaltigen Programmes wegen beginnt die Vorstellung präzis 8 Uhr. Jedes Mitglied tritt nur einmal im Abend auf. Auftreten nachfolgender Mitglieder:

**Toni und Adolf Wilson,**  
König aller Recltuner,  
**Mr. Becker,**  
Barriere-Gymnastiker (8 Personen), der urkomische **Mr. Raffin** mit seinen dressirten Schweinen, Herr **Amann**, Mimiker ersten Ranges, **Miß Konstantin** mit ihren dressirten 10 Katzen und der **Gebrüder Nettberg**, Pantomimisten. Ferner Auftreten der **Geschwister Martens** (4 Damen, Tirolerinnen), der **Zwillingschwestern Schuhmann**, Wiener Quettistinnen, des **Frl. Klara Engler**, deutsche Liebesjägerin und des Gesangs-komikers **Martin Schent**, sowie der ungarischen Liebesjägerin **Frl. Szitar**.

**Pruggmayr's ORPHEUM**  
Hajos-utca 27, nächst der königl. Oper.  
**BENEFIZ**  
der  
**Geschwister Tacianu,**  
Margarethe, Eleonore, Klara und Therese.  
Programm neu und interessant.  
Auftreten sämtlicher engagirten Künstler und Künstlerinnen  
Sonntag, 15. d., Schluß der Saison. Wieder-  
Eröffnung 18. August 1. J.

**IMPERIAL.**  
Waijnerboulevard Nr. 48. 18964  
Täglich grosse Künstler-Vorstellung.  
Auftreten der Damen **Abani**, **Schöffer**, **Herzig** u.  
**Horwat**, der Komiker **Sami Neumann**, **Lichtenstein**  
und **Stot**. — Erstes Auftreten der Wiener Chansonette  
**Mitzi Prinz**  
und der kleinste Tänzerinnen **Freda** und **Terka**.  
Programm neu! 19070

**Lesen Sie!**  
Kammgarn-Sacco-Herren-Anzüge . . . . . fl. 13.—  
Bauch . . . . . fl. 4.50  
Blouen-Anzüge, blau oder grau . . . . . fl. 2.50  
Bauch-Josen für Herren . . . . . fl. 1.30  
Ballon-Herren-Kappen . . . . . fr. 30  
Kleider- und Wäsche-Fabrik des 18969  
**Armin Csáky, Budapest,**  
6. Bez., Andrássystrasse (Ostgouplatz) 51.

**TON-HALLE.**  
Ede Karlsring und Karls-gasse.  
Heute und täglich:  
**KONZERT**  
des  
**Wiener Damen-Orchesters.**  
Kapellmeister **H. Pächler**. Eintritt frei.

**Széchenyi - Promenade,**  
schönster Ort im Freien, durch die große Veranda vor Wind  
und Staub geschützt. — Mittags und Abends  
vorzügliche Speisen und Getränke  
bei aufmerksamer Bedienung und möglichst billigen Preisen.  
Sonntag und Mittwoch finden  
**MILITÄR-KONZERTE**  
bei freiem Eintritt statt, an allen anderen Abenden **National-  
Musik**. Hochachtungsvoll  
19087 **GEORG RUSCHER.**

**Kaffeehaus-Eröffnungs-Anzeige!**  
Erlaube mir, einem P. T. Publikum die ergebenste  
Anzeige zu machen, daß ich das  
**Café „zum Zollamt“**,  
Franz Josefs-Quai Nr. 3, künftlich an mich gebracht, selbes  
der Zeit entsprechend renoviren ließ und heute, **Samstag,**  
den 14. d. M., 1 Uhr Nachmittags, mit einer beliebigen  
**National-Musik-Kapelle**  
eröffnen werde. — Sämtliche Zu- und Ausländer Zeitungen,  
sowie Billards amerikanischen Systems stehen meinen geehrten  
Gästen zu Verfügung. Für gute Kaffeehaus-Getränke und so-  
lide Bedienung sorgt bestens  
**J. Földvári,**  
Cafetier.  
19082

**Pilsner Bierhalle,**  
Thonethof.  
Ich beehre mich, höflichst betannt zu geben, daß ich  
mit dem **Ausshank** des vorzüglichen  
**LAGERBIER**  
aus dem bürgerl. Bräuhaus Pilsen begonnen habe.  
Achtungsvoll  
**W. Löffelmann,**  
Restaurateur.  
18991

**Handiten- und Chokolade-Fabrik,**  
**Cichorien- u. Feigentaffee-Fabrik,**  
ganz oder getheilt zu verkaufen, event. zu verpacken.  
Auskunft erteilt 19051  
**E. Szerencsi in Kaschau.**

**Gelegenheit zur Reise-Saison.**  
Erlaube mir, den hohen Herrschaften, meinen geehrten  
Kunden und einem p. t. Publikum die höfliche Anzeige zu  
machen, daß ich wegen **Aussaffung meiner Niederlage**  
in der kleinen Brückgasse Nr. 9 (Stad im Eilen), welche ich  
am 5. Mai in die **Waijnergasse Nr. 27**, ins v. Moosonyi-  
sche Haus verlegt habe, meinen **Waarenvorrath** in  
**Leder-Balanterie-gegenständen,**  
**Caschinerwaaren und Sportartikeln,**  
theils zum Kostenpreise, theils tief unter dem Erzeugungss-  
preise verkaufe.  
Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dan-  
kend, bitte ich, mir das Wohlwollen für die Zukunft zu er-  
halten, welches ich in jeder Weise zu rechtfertigen bemüht  
sein werde. 19028  
**J. Schön,**  
Zaschuer und Lederwaaren-Fabrikant,  
Waijnergasse Nr. 27,  
wohin ich auch die Bestellungen zu richten bitte.

**JULIUS NALESZNY,**  
Billard- und Quenes-Fabrik,  
Budapest, Königsgasse 59,  
empfehlte sein gut assortirtes Lager von alten und neuen  
**Billards, Billard-Ballen, Billard-Quenes, Schach,  
Dominos** und allem in dieses Fach schlagenden Requisiten zu  
den billigsten Preisen. Mache besonders aufmerksam auf die  
neuen amerikanischen **Mantells**. 18329

**VILLA BELLEVUE.**  
Heute  
**Militär-Konzert**  
durch die 1. Regimentkapelle Baron Döppner Nr. 23.  
Anfang 6 Uhr.

**Christinenstädter Bierhalle**  
Jeden Dienstag, Donnerstag, Samstag und  
Sonntag:  
**KONZERT**  
einer  
**Wiener Elite-Damen-Kapelle,**  
unter Leitung des Fräulein M. Zelinka.  
Anfang 3 Uhr Nachmittags. Entrée frei.  
Für gute Speisen und echte Gebirgsweine eigener  
Fechung sorgt bestens achtungsvoll  
**J. Sturm.**

**Schlesinger & Schultz**  
**Tapeten-Fabriks-**  
Niederlage,  
Neue Wienergasse Nr. 4.  
Anerkannt feiner Geschmack, billigste Preise bei  
großer Auswahl und solider Ausführung —  
Reiche Musterkarten für die Provinz.

**Tapeten-Fabrik**  
**C. H. Lucius & Co.,**  
vormals Ignatz Aldassy,  
Niederlage: **Andrássystrasse Nr. 12,**  
empfehlte ihr reich assortirtes Lager von **Nouveaux-  
tés** und **Spezialitäten** in Tapeten und  
18744 Dekorationen  
zu **Original-Fabriks-Preisen.**  
Musterkarten nach der Provinz franko.

Kinderwagen-Fabrik v. E. Baumann, Wien, s., Seidengasse 3  
Kinderwägen und  
Kindervelocipedes  
von 4 bis aufwärts  
Krankenfahrräder  
für Kinder und Er-  
krankte vorzüglichster  
Qualität. Anfertigung  
Preisreduktion gratis  
und franko.

Laut den Urtheilen hervorragend-  
ster ärztlicher Autoritäten,  
wie: kön. Rath Prof. v. Korányi, Prof. Dr.  
Reith, Prof. Rézmárhly, Prof. Dr. Schwimmer,  
Prof. Dr. Stiller, Dr. Reinitz, Chefarzt  
Dr. S. Herman u., Budapest; Hofrath  
Prof. Dr. Braun, Prof. Feilerer Dr.  
v. Rokitsansky, Regierungsrath Prof.  
Dr. Schnitzler, Prof. Dr. Dier,  
Prof. Dr. Winteritz, Univer-  
sitäts-Dozent Dr. Herz, Dozent  
Dr. Roth, Dr. Edler von  
Marenzeller, Dr. Khaus v.  
Gulenthal, Hofarzt Dr.  
Gold, Dr. Vafly,  
Sekretär des Wiener  
mediz. Doktoren-  
Kollegiums u.,  
Wien, ist der  
**KRONEN-QUELLE**  
(Hygiena-Sprudel)  
Vornehmster, reinster alkalischer Sauerling.  
**Hygiea-Sprudel**  
nicht allein das  
vorzüglichste, angenehmst  
schmeckende und gesündeste  
Getränk, sondern auch in  
Krankheiten der Verdauungs-  
Athmungs- und Harnorgane ein  
Seilwasser ersten Ranges.  
Zu haben in der kön. ung. u. kön. serb.  
Hof-Mineralwasserhandlung v. E. Gedes-  
tuth, ferner in allen Spezeriehandlungen  
und Restaurationen. **General-Depot** bei  
**MAUTNER ADOLF,**  
Budapest, Arany Janos-utca 36.  
Präparatives Mittel gegen die Cholera.

## Allerlei.

**(Der Verkauf der französischen Krondiamanten.)** Aus Paris wird unterm Gezirgen gemeldet: Im Staatskaale des Pavillon de Flore begann heute der Verkauf der Krondiamanten. Etwa 250 französische und ausländische Juweliere wohnten dem Verkaufe bei. Außerdem hatten sich zahlreiche Privatkäufer, Damen und Neugierige eingefunden. Für die Senatoren, die Deputirten und die Journalisten waren Plätze auf der Estrade reservirt. Der Domänen-Direktor, die amtlichen Vizitatoren und die beedeten Sachverständigen waren an Tischen am Rande der Estrade placirt. Hinter ihnen befand sich unter einem Baldachin der gläserne Behälter für die heute nicht zum Verkaufe gelangenden Gegenstände. Heute wurden zehn Stücke ausbezogen. Es wurden folgende Preise erzielt: Für zwei zu einander gehörige Haarnadeln mit Brillanten 40,000 Francs, für zwei Schultermarken in Brillanten 84,000 Francs, für Nadeln im Stil Maria Antoinette 25,300 Francs, für drei Brillantrosen 44,100 Francs, für eine Masche mit zwei Quasten in Brillanten 42,200 Francs, für eine Ringfassung, mit Brillanten montirt, 16,100 Francs, für einen Halbmond 21,400 Francs, für das Gehänge einer Coiffure 17,000 Francs, für sieben Sterne per Stück mehr als 8000 Francs. Ein Collier wurde von Tiffany in Newyork um 183,000 Francs gekauft. Fast alle Gegenstände wurden um einen höheren Betrag als den Schätzungspreis versteigert. Der heute erzielte Gesamt-Erlös beträgt eine halbe Million. Die Prinzen von Orleans haben zu dem Verkaufe einen Vertreter entsendet. Der Verkauf wird morgen fortgesetzt.

**(In Paris)** wird jetzt eine Schenswürdigkeit vorbereitet, die zum Mindesten original ist: Eine in magnetischen Schlaf versetzte junge Dame soll in einem Käfig eintreten, der mit wilden Bestien gefüllt ist. Herr Lorey, der Magnetiseur, will die Magnetisirte alle Stadien des Hypnotismus durchmachen lassen und sie dann in schwebender Stellung als Barriere vor den gereizten Löwen hängen lassen. Ein junger Thierbändiger, Herr Giacometti, will die ganze Verantwortlichkeit für das Experiment auf sich nehmen. Die Produktion soll in einem Theater stattfinden. Hoffentlich wird die Polizei so vernünftig sein, dieses wahnsinnige Experiment zu verbieten.

**(Eine Mutter in ihrem Schmerz.)** Aus London wird geschrieben: „Am 9. d. kam die Singlelehrerin Beecher in das Haus des Obersten Danford, um der siebzehnjährigen Tochter des Offiziers Lektion zu geben. Die Frau vom Hause passirte das Musikzimmer und sagte zur Lehrerin: „Ich habe Ihnen Ihren Gehalt, bestehend in drei Goldstücken, zu Ihren Handschuhen gelegt.“ Als sich Mrs. Beecher entfernen wollte, war das Päckchen mit dem Gelde verschwunden; sie theilte dies Frau Danford mit und diese rief ärgerlich: „Ich habe es hergelegt und Sie werden es schon genommen haben.“ Während man noch hierüber debattirte, kam ein Konstabler ins Haus und brachte die elfjährige Lydia, die zweite Tochter der Frau des Obersten, mit, die sich auf der Straße dadurch auffällig gemacht, daß sie verschiedene Nadeln gekauft und diese mit Goldstücken bezahlt, ohne zu warten, daß man ihr den Rest des Geldes herausgebe. Das Kind gestand auch ein, das Geld der Lehrerin genommen zu haben, und die Letztere sagte zu Frau Danford: „Ihr Kind ist es, das gestohlen hat; ich werde mein Recht bei Gericht suchen.“ Die Frau des

Obersten stürzte weinend in ihr Zimmer und vergiftete sich mit Laudanum.“

**(Hinsichtlich der Wotter-Feier)** wird gemeldet, daß von einem Comité Wiener Damen, Verehrerinnen der gefeierten Künstlerinnen, eine höchst sinnige Ovation vorbereitet wird. Eine Deputation junger Wienerinnen wird der Jubilarin, nebst einem Jubiläum-Album, einen goldenen Lorbeerkranz im Namen der Damen Wiens überreichen. Die silberne Lyra, welche die Burgtheater-Mitglieder ihrer Kollegin widmen, wird ein Meisterwerk getriebener Arbeit werden. In einer Wiener Silberfabrik wird dieselbe nach einer von Künstlerhand entworfenen Zeichnung, die ebenso stilvoll als zierlich erscheint, hergestellt. Die Jubiläumsvorstellung findet bei geräumtem Orchester statt und in dem dadurch freier werdenden Raume werden 42 Sperrsitze unterbracht. Selbstverständlich sind auch diese schon vergriffen.

**(Ein millionenreicher russischer Theehändler aus China.)** Herr Molchanoff, weil seit einigen Tagen in Paris, wo er in der Behandlung eines Augenarztes und zugleich des Professors Charcot ist, der ihn von einem Nervenleiden kuriren soll. Augen und Nerven des etwa fünfzigjährigen Mannes sind von dem Theekostan angegriffen worden, das von seinem Handelszweige unzertrennlich ist. Seit einem Vierteljahrhundert ist seine ganze Thätigkeit der Theeexport nach Europa zugewandt und aller Karawanen-Thee gelangt durch seine Vermittlung nach Rußland, von wo er die Reise nach seinen übrigen Bestimmungsorten per Eisenbahn antritt. Selbst Thee zu bauen ist den Europäern in China verboten, was nicht hindert, daß Molchanoff durch seine Handelsbeziehungen unermessliche Landstriche im Reiche der Mitte beherrsicht.

69.]

## Infelice.

Roman von Auguste Evans Wilson.

Autorisirte Bearbeitung von Max v. Weisenthurn.

28.

— Hierhaben Sie ein Buch, es liegt ein Zeichen darin; wie ich sehe, lasen Sie also kürzlich und sind mit dem Inhalt bekannt. Um so leichter wird es Ihnen mißlich werden, gefühlvoll zu lesen. Fangen Sie beim ersten Vers an, damit ich Ihre Kenntnisse eingehend beurtheilen könne. Nicht zu schnell, wenn ich bitten darf.

Er lehnte sich an den Marmorisch und legte das offene Buch vor sie hin.

Quälte er sie denn absichtlich? Was er mit seinen klaren Augen in ihrer Seele und wollte er sich auf ihre Unkosten amüsiren? Der Gedanke war ihr qualvoll und sie sagte rasch:

— Dieses Gedicht, welches Sie bezeichnen, ist gar nicht zum Vorlesen geeignet.

— Versuchen Sie es nur.

Sie durfte seinen Wunsch nicht von sich weisen, damit er in ihrer Weigerung nicht den wahren Grund sehe, welcher sie dazu veranlaßte. Einen Augenblick lang tanzten die Buchstaben vor ihren Augen; dann nahm sie ihre ganze Kraft zusammen und las...

Mit der einen Hand in seiner Weste, sah Mr. Palma ihr gegenüber und beobachtete sie, froh, daß er eine Gelegenheit hatte, ihr liebliches Antlitz zu sehen. Obwohl der Kummer seine merkwürdigen Spuren in dem lieben Gesichte zurückgelassen hatte, das, als es zuerst sein Haus betreten, in unberührter Kindlichkeit noch keinen Zug der Trauer gekannt hatte, war das junge Mädchen deshalb nur noch schöner geworden.

Das stolze Antlitz mit den fest geschlossenen rothigen Lippen entzückte ihn und wenn er bedachte, daß hundert Zufälligkeiten sich ereignen könnten, welche ihn Jahre lang von Regina trennten, so mußte er mit Mühe einen schweren Seufzer unterdrücken.

Seine Güte schenkte sich nach der Gewißheit, daß ihr Herz so ausschließlich sein eigen wäre, wie er es ersehnte, und doch wußte er, daß er sie nur noch hingebender liebe, weil sie in acht mädchenhafter Scheu ihr Fühlen verbarg.

Sie las das Gedicht mit Pathos und Geschicklichkeit, doch ein leises Beben der Stimme verrieth mehr als die natürliche Schüchternheit einer Anfängerin, welche vor ihrem Meister eine Probe zu bestehen hat. Am selben Tage, um wenige Stunden früher, hatte sie dieses Gedicht gelesen, hatte sich gewundert, wie die Verfasserin so wortgetreu ihr eigenes Fühlen schildern könne. Nicht der leiseste Schmerz lag in ihrer Stimme, als sie die Worte sprach:

„Und so blicken Zwei sich an,  
In stummem, ewigem Abschiedsgruß.“

Mr. Palma lehnte sich vor und griff nach dem Buche.

— Ich danke Ihnen, geben Sie mir das Buch; ich würde die Schlußverse anders wiedergeben, wie meine schöne Klientin Mrs. Caron sie mir kürzlich vortrug — so —

Mit seiner wunderbaren schönen melodischen Stimme las er die beiden Schlußverse, dann schloß er das Buch und sah das junge Mädchen prüfend

an. Sie senkte die Augen und blickte auf den glitzernen Ring an ihrem Finger, während sie die beiden Strophen wiederholte.

— Regina, beziehen Sie diese Worte auf den Tod?

Sie wies auf ihren Ring und die Augen mit kaltem Ausdruck fest auf ihn richtend, sprach sie:

— Nur der Tod hätte Douglas und mich trennen können, folglich ist es natürlich, daß ich nur diese Deutung finden kann.

Eine Wolke des Unmuths trat auf seine Stirne. Doch er sagte ruhig:

— Ich wußte bis heute nicht, daß Sie das Darstellungstalent von Ihrer Mutter ererbt haben, Sie würden als Schauspielerin mit ihr rivalisiren können, und jedenfalls kann ich Ihnen gratuliren, denn Sie werden Mrs. Orme in Hinsicht auf Ihre dramatischen Talente sicher nicht enttäuschen.

Einen Augenblick schwiegen Beide.

— Mr. Palma, ich hoffe, Sie haben nichts dagegen einzumenden, daß ich das Bild meiner Mutter mit mir nehme.

— Es ist unstreitig Ihr Eigenthum; doch nachdem Sie so bald das Original besitzen werden, erscheint es mir passender, Sie lassen das Bild wo es ist, bis Ihre Mutter weiter darüber verfügt.

— Ich hörte, Sie verkauften dieses Haus und fürchte, daß das Bild beim Uebersiedeln Schaden leiden könne.

— Es wird mit meinen eigenen Bildern sorgsam verwahrt werden und wenn Ihre Mutter wünscht, daß man es ihr zurücksende, so kann dieser Wunsch allsogleich befolgt werden. Alle geschäftlichen Einzelheiten Ihrer Reise habe ich mit Mrs. Palma und Mr. Chesley besprochen und geordnet, so daß Sie nur Ihre Koffer zu packen haben und Ihren Freunden Lebewohl sagen müssen. Besitzen Sie ein Exemplar des Buches, aus welchem Sie mir vorgelesen haben?

— Nein, mein Herr!

— Dann erweilen Sie mir die Ehre, das meine anzunehmen; ich habe ohnehin keine Zeit, Gedichte zu lesen.

Er nahm das Buch und schrieb mit festen Zügen die Worte hinein: „Für Lili — am 10. März.“ Dann bezeichnete er das Gedicht, welches sie vorgelesen hatte und reichte ihr das Buch.

— Ich danke Ihnen, Mr. Palma, doch es wäre mir lieber, Sie würden es selbst behalten.

Er verbeugte sich und legte das Buch auf ein Gestell. Sie erhob sich und er gewahrte, wie das Blut aus ihren Wangen wich.

— Mr. Palma! Ich hoffe, Sie werden mir eine große Günst nicht versagen. Ich kann meinen Hund nicht hier zurücklassen, ich muß Hero haben.

— Wirklich, ich dachte, Sie hätten ihn schon vollständig vergessen; Sie bezeugten keinerlei Interesse mehr für ihn.

— Die Jahre haben mein Fühlen nicht verändert für das, was ich einst geliebt.

Ihr Vormund lächelte und spielte mit seiner Uhrkette.

— Warten Sie sechs Monate und wenn Sie nach Ablauf dieser Zeit noch denselben Wunsch hegen, dann, mein Wort zum Pfand, soll er auch allsogleich erfüllt werden. Sie wissen, ich halte stets ein gegebenes Versprechen.

— Wo ist Hero? Darf ich ihn nicht wenigstens sehen, bevor ich gehe?

— Momentan ist er auf meiner Farm. Vertrauen Sie mir, ich werde ihn behüten!

Ihr Muth begann zu sinken, denn Sie sah, daß er auf die Uhr blickte und wußte, daß es spät sein müsse...

— Ich werde Ihnen frohe Kunde von Ihrem Liebling bringen, wenn ich Sie in Europa wiedersehe. Wenn ich noch am Leben bin, folge ich Ihnen wohl im Laufe des Sommers, und da ich mit Ihrer Mutter häufig werde geschäftlich verkehren müssen, darf ich mit Bestimmtheit hoffen, während meines kurzen Aufenthaltes in Europa auch Sie zu sehen.

Er beobachtete sie scharf und gewahrte anstatt des Ausdruckes freudiger Ueberraschung lebhaften Schreden in ihren Zügen. Sollte er sich über die Natur ihres Gefühles doch vollständig getäuscht haben?

Sie vernuthete, das jene Reise seine Hochzeitstour sein sollte.

Während Beide in Sinnen verloren standen, trat Therese mit einem großen, amtlich aussehenden Briefe ein.

— Von Mr. Rodney, mein Herr!

— Ich erwartete diesen Brief. Sagen Sie Octave, er solle mir morgen bei Tagesanbruch eine Tasse Kaffee bereiten und Harley soll um sechs Uhr den Wagen anspannen.

Mr. Palma öffnete den Brief, besah den Inhalt flüchtig und warf die losen Blätter dann achtlos auf den Tisch.

— Regina, alles Geld, welches Ihnen gehört, lasse ich in Mrs. Palmas Händen, sie wird es Ihnen übergeben. Mr. Chesley wird Sie von morgen an behüten und der chevalereske neue Vormund wird mich bald gänzlich aus Ihrem Gedächtniß verdrängen. Ich habe einige Briefe zu schreiben und da ich morgen das Haus verlasse, noch bevor Sie aufstehen, muß ich Ihnen schon heute Lebewohl sagen. Haben Sie heute noch irgend einen Wunsch?

Mr. Palma trat nahe an Regina heran und reichte ihr die Hand.

Schweigend legte sie die ihre in seine dargebotene Rechte und als er dann auch ihre andere herabhängende Hand ergriff und sie mit kräftigem Druck umschloß, glaubte Regina, der Boden müsse unter ihren Füßen zusammenbrechen. Ihre großen sanften Augen hingen an seinen bleichen Zügen — verzweiflungsvoll, als könne sie sich nicht lösen. Wenn sie nur den Arm um seinen Nacken schlingen und sich ausweinen könnte, dies war ihr einziger Gedanke.

— Obwohl Sie sich so gerne meiner Obhut entziehen, hoffe ich doch, daß Sie in weiter Ferne zuweilen freundlich meiner gedenken werden. Es war mein Unglück, daß Sie Ihr unbeschränktes volles Vertrauen Ihrem früheren Vormund Mr. Hargrove bereits geschenkt hatten, doch seit Sie meiner Obhut übergeben wurden, war ich stets bestrebt, in jeder Hinsicht mit Treue und Gewissenhaftigkeit meine Pflichten gegen Sie zu erfüllen. In mancher Hinsicht war mir dies schwer, wie schwer, werden Sie niemals ahnen! Wenn ich Sie wiedersehen sollte, hoffe ich, das selbe ernste, gediegene, wahrheitsliebende Mädchen wieder zu finden, welches ich heute von mir lasse. Meine liebe Mündel, leben Sie wohl!

Ihr schönes, edles Antlitz ließ nicht im entferntesten ahnen, welcher tiefe Schmerz sie bewegte.

— Leben Sie wohl, Mr. Palma. Ich finde keine Worte, um Ihnen gebührenden Dank zu sagen für Ihre unendliche Güte. (Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einreichung einer Retourmark beantwortet.

## Ein sehr elegantes italienisches Bett

sammt Einfaß, mehrere Betten und Bilder, so auch ein Kinderfaß sind billig zu verkaufen. Zu erfragen **Göttergasse 6,** beim Hausbesorger. 18541

## Agenten

gegen hohe Provision u. ferner Monatsgehalt werden zum Verkauf von Original-Losen sofort aufgenommen im Bankgeschäft Armin Kovács, **Gatvanergasse 5.** 18519

## Sofort zu beziehen

Leindengasse Nr. 27, 1 Zimmer, Küche und auch ein liches Kellermagazin, auch als Werkstätte zu benutzen. 18515

## Ein schöner Stuhlflügel

sehr kurze Zeit benützt, mit prachtvollem Ton, ist billig zu verkaufen. Zu besichtigen Sonntag Vormittags, **Nejessgasse Nr. 76, 1. Stock 12.** 18436

## Ein seit 4 Jahren bestehendes, gutes

**Handschuh-Geschäft** in der lebhaftesten Gegend wird wegen anderer Unternehmung verkauft.Adr. in der Exp. 18487

## Praktikant

und Lehrling von besserem Hause wird in einem Wäsche- u. Leinwand-Geschäft mit Gehalt aufgenommen. Näh. in der Exp. 18472

## Einzelne Bücher,

sowie ganze Bibliotheken werden zu den besten Preisen gekauft. Weißmann M. und Komp., Antiquarbuchhandlung, **Kerepesystraße 13** Bei Angabe der Adresse komme ins Haus zur Besichtigung. 18475

## Ein Haus

mit 400 □ Maßer Grund u. Garten, in der Nähe der Radialstraße, ist vom Eigentümer selbst zu verkaufen. Näh. in der Exp. 18494

## Gassen-Salon

mit 4 Fenstern ist im 4. Bez., Grenadiergasse Nr. 8, auf einige Monate um 30 fl. pr. Monat sofort zu verkaufen. 18504

## Kaffeehaus,

innere Stadt, lebhafter Posten, billiger Zins, nett eingerichtet, im besten Gange, ist wegen anderen Unternehmens zu verkaufen. Näh. in der Exp. 18529

## Zwei Komptoir-Schreibische

1 Stehpult, 1 Zählisch, wie auch eine Salongarnitur billig zu verkaufen. Näh. Thonethof, 1. Stiege, 1. Stock, Thür 2. 18528

## Große Feldgasse 23

sind pr. August zu vermieten: im Parterre 2 Gassenzimmer, Vorhaus, Küche etc.; im 1. Stock: 2 Hofzimmer, Vorhaus, Küche etc.; ferner pr. November: ein großes Edgewölbe mit anstoßender Wohnung, für Spezereihändler oder Apotheker geeignet. 18532

## Ein Gasthaus

mit schönem Garten auf der Ringstraße, große Baugegend, billiger Zins, ist wegen anderer Unternehmung sofort billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. 18511

## Zu renovirten Hause,

8. Bez., Weißergasse 19, Ecke der Wesselenyigasse, nächst der Kerepesystraße, sind pr. August einige schöne, mit aller Bequemlichkeit versehene mittelgroße **Wohnungen** zu vermieten. 18526

## Hausverkauf.

Ein 30 Jahre steuerfreies dreistöckiges, ein einstöckiges und ein Parterrehaus, sind 15 Jahre steuerfrei, billigt mit 12% Meinerträgniß zu verkaufen. Adr. Fabrikengasse 14, Thür 12. 18516

## Ein großes Lokal,

für Bureau geeignet, sammt Wohnung ist sogleich oder pr. August zu vermieten. Königsgasse 59. 18506

## Wachtung.

In Szereves (Bahnstation), Sitz des Bezirksgerichtes, Stuhlrichter- u. Grundbuchamtes, ist das mit Regalien-Rechten verbundene große Gasthaus vom 1. Januar 1888 angefangen auf 6 Jahre in der folgenden Folge zu verpachten. Näheres bei **Jonas Rosenberg, Zalka.** 17965

## Sommervohnung.

Zu gesunder, hoher Gebirgslage 3½ Stunden von Wien, 2½ Stunden von Apetzantó, ist bei einer distinguirten Grundbesitzersfamilie ein möblirtes Zimmer für ein oder zwei Personen pr. ein bis Ende September sofort zu vergeben. Solchen, die Ruhe, Erholung u. gute Verpflegung suchen, besonders empfehlenswerth Kost (Frühstück, Mittag, Jause, Nachtmahl) Quartier, Wäsche, Bedienung, Beleuchtung und Fortepiano - Benützung pr. Monat nur pr. Person fl. 100 Adr. in der Exp. 18495

## Mit echter Kuhpocken-Immunpflanze

wird täglich geimpft in meiner vom hohen k. u. k. Ministerium des Innern konzeptionirten Impfanstalt. Dasselbst wird auch folgende **Immunpflanze** verschickt Dr. Pápai Vilmos, **uvjilag-utca 33.** 18527

## Eine Bäckerei

auf sehr gutem Posten, sammt Gewölbe und Wohnung, ist pr. 1. August zu vermieten. Näh. bei Bleuer u. Hofstein, 8. Bez., **Aggtelekgasse Nr. 21.** 18510

## Vorzüglich gute, wenig benützte

**Bösendorfer-, Streicher- und Ehrbar-Klaviere,** sind nebst einer Anzahl neuer Stuhlflügel u. Pianinos, blos renommirte Fabricate, zu den billigsten Preisen zu haben bei Anton Jul. Eder, Klavierfabrikant und gerichtlich. Sachverständiger, **Frankenplatz 4.** Alle Klaviere werden eingetauscht. 18548

## Komptoirist,

18 Jahre alt, mit schöner Handschrift sucht Stelle. Gest. Zuschriften unter „P. 20“ an die Exp. erbeten. 18517

## Tüchtiger in der Weinbranche

bekannt **Blakagent** wird für ein hiesiges feines Weingeschäft sofort aufgenommen. Näh. in der Exp. 18520

## Zu verheirathen

wünscht man ein schönes Mädchen, 30, mit 10,000 fl. Mitgift. Antr. unter „10,000“ an die Exp. 18523

## Wegen Ueberfiedlung ist die

**Einrichtung** eines Zimmers, besonders für Herren- oder Billardzimmer gut verwendbar, ferner ein **Kryskalluster** u. ein **Damenstuhlschreibtisch** zu verkaufen. Näh. im Thonethof beim Hausmeister. 18522

## Ein Praktikant

aus gutem Hause wird zum sofortigen Antritte in einem Bureau aufgenommen. Näh. in der Exp. 18108

## Geht ein hübsch möblirtes Monatszimmer

mit separirtem Eingang, gänzlich reparirt (Vorzug vom Stiegenhaus) im Centrum der Stadt für ein verheirathetes Paar. Antr. unter „V. F.“ 23.“ an die Exp. erbeten. 18512

## Junge Witwe

(30r.), intellig., musikalisch, v. angenehm. Neuhern, geschickt in Küche und Hauswesen, mit besten Referenzen, sucht bei einer Dame als **Gesellschaftsterin** oder bei einem Herrn als **Hausre-präsentant**insofortige Stelle. Näh. aus Gest. bei Herrn Kéri Sándor, **dob-utca 3, Budapest.** 18540

## Neueste Ariston-Noten.

Im Verlag von Anton Julius Eder, **Frankenplatz 4,** sind soeben erschienen: **Dunari Walzer,** **Sajt az átok,** **Kossuth bucsuja,** **Pacsirta dal,** **Buza közzött,** **Magyar Polka,** **Gyógyszerezés-Csárdás,** **Ennek a kis leányknak,** **Falu végén.** 18547

## Eine geübte Schneiderin

wird gesucht. Adr. in der Exp. 18420

## Kanzleidner,

der ung. u. deutsch schreiben kann und über 4-500 fl. baar verfügt, wird gegen 60 Gulden Monatsgehalt aufgenommen. Anträge unter „Rechtshausen“ an die Exp. 18545

## Ein Lehrling,

Christ, wird aufgenommen mit Verpflegung in der Buchbinderei 5. Bez., **Trinnyigasse 23,** bei S. Haas, Budapest. 18513

## Gärtner

wird gesucht. Näh. **Andrássy-straße 94, 1. Stock 1.** 18551

## Schneewittchen

erhielt trotz mehrmaligen Nachforschens keine Briefe. 18521

## Erzieherin,

geprüft, Ungarin, mit vollkommenem Deutsch, Unterricht der Elementar- u. Bürgerklassen, Zeichnen, Handarbeit, tablettirter Musik- und Sprachunterricht (Engl., Franz.), sucht Stelle bis 9. oder 15. Juni in feiner Christenfamilie. Adr. unt. „Solidité“ poste restante **Herfulesbad (Mehadia).** 18550

## Billige Wohnung

zu vermieten, 1 Gassen, 2 Hofzimmer, Kabinet, Küche, Vorhaus. Preis 450 Gulden. **Leopoldstadt, Belagasse 4.** 18543

## Geschäftsleiter

für ein Glaswaarengeschäft in einer großen Provinzstadt, mit 3000 fl. Kaution, pr. sofort gesucht. Jahresgehalt 1200 fl. Dferte bis 18. d. unter „Geschäftsleiter“ an die Exp. 18544

## Ganze Verpflegung

sucht ein junger Mann, Buchhalter eines en-gros-Geschäftes, bei einer anständigen isr. Familie in der Nähe der **Marokkanergasse** Gest. Anträge sub „G. M. 15“ an die Exp. 18405

## Ein junger Mann

von der Getreidebranche, der in der Provinz 3½ Jahr als Komptoirist fungirt, der doppelten Buchführung, ungarischen u. deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, im **Assuranzfach** auch ziemlich bewandert, sucht pr. 1. Juli Beschäftigung. Adr. in der Exp. 17969

# Ziegelei-Anlagen,

Zhonwaaren-, Terracotta-, Kalk- u. Cementsfabriken, Installationen mit kontinuierl. und diskontinuierlichen **Kammer-Ning-Ofen, Flamm-Gas- und englischen Ruppelöfenbetrieb**, auf Kohle, Holz, Torf und Strohhölzer 70-75% Brennstoff-Ersparniß, unter Anwendung eigener praktisch bewährter Erfindungen und Berücksichtigung der neuesten technischen Errungenschaften für **Groß- und Kleinbetrieb, Hand- und Maschinen-Einrichtung**, vielfach in Deutschland und Ungarn zur größten Zufriedenheit ausgeführt, laut als Spezialität bei Angabe vornehmer Referenzen

## Emil Kemper-Renzmann,

Ingenieur für Feuerungs-Anlagen, Budapest, Königsgasse 54

## Messer- u. Geschmeidewaren-Niederlage

gänzlich aufgelöst hat, erlaube ich, mir allen meinen Geschäftsfreunden und Gönnern die höfliche Mittheilung zu machen, daß ich mit 1. Mai 1887 das gleiche Geschäft in demselben Lokale, am **Josephplatz Nr. 11,** unter meiner eigenen Firma **„Felix Nothhaft“** weiter führen werde. 19067

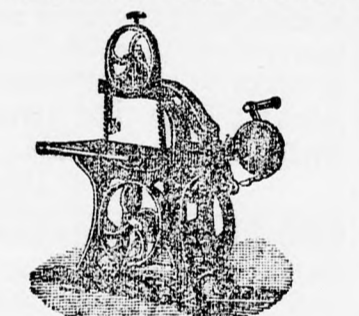
## „Felix Nothhaft“

Für das mir bisher als Disponent der früheren Firma geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte mir dasselbe auch fernerhin gütigst zu bewahren und mich mit zahlreichen Aufträgen zu beehren, deren prompte Erledigung ich mir stets angelegen sein lassen werde.

Hochachtend **Felix Nothhaft.**

# WIEN, Stadtbezirk, WIENEN. Hotel „GOLDENES LAMM“.

Beste Lage. Nächt der k. k. Hofoper. Ueber 100 Zimmer von 90 kr. aufwärts. Gedrante Zimmertarife. Pferdebahn und Omnibusse nach allen Richtungen. Auf dem Wege zum Süd- und Central-Staatsbahnhof.



## Holzbearbeitungs-Maschinen

zu Hand- u. Fußbetrieb für **Ziehler, Glaser, Bildhauer, Drehsler** etc., Handwerkzeuge aller Art und **Patent-Holzmaser** (Flader) **Abziehpapier** für Ziehler, Lackirer, Wagenbauer etc. billigt bei **A. Hottelmann, Budapest, VI., Waiuner-Boulevard 23.** Preiscurant gratis u. franco.

## Allerhöchste Anerkennung Sr. Majestät des Königs.



# Fertige Maschinen-Riemen

in allen Dimensionen, gefittet und genietet oder genäht, für alle Industrie-Zweige in bester Qualität, heimische Arbeit billiger als ehemals bei

# Gebrüder EDER

in 1882 **Budapest, Zrinnyigasse Nr. 4,** erste ungarische Maschinen-Riemen-Fabrik.

# Dombau.

(Basilika-)

# LOSE.

**Wechselstube** der Pester ungarischen **Commercial-Bank,** Budapest, Dorotheagasse Nr. 1. 19074

## Jährlich 3 Ziehungen.

Haupttreffer im Jahre 1887:

Am 1. Juni **200.000 Gulden öst. W.**

Am 1. Dezember **100.000 Gulden öst. W.**

**Original-Lose zum Tageskurse.**

Bezug- auf 5 Lose in 24 Monatsraten á fl. 2.20

Scheine „ 10 „ „ 24 „ á fl. 4.40

mit dem sofortigen Spielrechte schon zur nächsten Ziehung am 1. Juni 1887

Die mit dem kleinsten Treffer gezogenen Lose spielen auch bei den Gewinn-Ziehungen weiter mit.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anträge werden nur bei Einlieferung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

**Gebrauchte und neue Feuerzeuge und einbruchsichere Kassen**  
offert billigst Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage **Budapest** große Kronengasse 3. Uebernahme von Kassen-Transporten. 17493

**Wichtig für Bauunternehmer, Hausherren, Sommerparteien, Restaurationen etc.** Mein Schloßgeräthgeschäft und Sparherd-Magazin befindet sich seit 1. Mai 4. Bez., **Molnár-utca Nr. 11** und werden die vorräthigen vorzüglich konstruirten Tischparherde, sowie auch Aufgasherde zu **bedeutend ermäßigten Preisen** verkauft. Josef Bruch, Schloßgeräth- u. Feuerungs-Maschinen-Geschäft, Wohnung und Werkstatt: 4. Bez., Molnár-utca Nr. 11, Magazin: Ferencz-József-rakpart Nr. 22 im Hofe. 18257

Mehrere größere und kleinere, praktisch eingerichtete **Gassen- und Hofwohnungen** mit Badezimmer und Closets sind vom 1. August billig zu vergeben. 7. Bez., also **erd6-sor 5. sz. und Munkás-utca 4. sz.** 18373

**10 Gulden täglicher Nebenverdienst**  
ohne Kapital und ohne Risiko durch Verkauf von Loosen auf Aktien im Sinne des Geleß Artikels XXXI. v. J. 1883. Man wende sich an das Bank- und Wechselgeschäft der Administration des „Merkur“ S. Polster 5. Bez., Dorotheagasse 12, **Budapest.** 18161

**Anstellung**  
sucht ein intelligenter junger Mann, abholbarer Militär mit Ungarisch, Deutsch und Slavisch, guter Handschrift, für jedes Fach verwendbar, auch als Plagier und Inkassant mit fl. 200 Kautions, eventuell auch für Provinz, Ansprüche bescheiden. Anträge werden unter „Fleiß und Wille“ an die Exp. erbeten. 18435

**Garçon-Wohnung,** geeignet für Advokaturkanzlei, im 4. oder 5. Bez., wird für August gesucht. Adresse zu erfragen in der Exp. 18434

**Grundverkauf.**  
Ein 632 □ Klafter großer, im 9. Bez., in der Nähe des Donauufer-Bahnhofes liegender Grund, drei Gassenfronten bildend, parzellirt in vier Hausstellen, zur Fabriks-Anlage oder Arbeiter-Wohnungen geeignet, ist im Ganzen oder auch parzellenweise aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. zu erfragen. 18423

**Junge Witwe,** reich, langweilt sich auf ihrem Gute und sucht vorläufig in anregender Korrespondenz Zerstreuung. Falls sie die gewünschte Anregung im Briefwechsel findet, könnte sie sich eventuell entschließen, dem Betreffenden die Hand zu reichen. Geforderte Eigenschaften: Alter 25-35, Offizier oder Gutsbesitzer, oder Jurist, Charakter fest und schneidig. Nur Briefe mit Photographie finden Beantwortung. Briefe unter „F. S. Jh.“ an die Exp. d. N. 18448

Ein im Leder- und Schuhmacher-Zugehör-Geschäft gut verirrter und besonders im Leder-Ausschnitt tüchtiger **Kommis** wird zu acceptiren gesucht. Offerte mit Gehaltsanprüchen und Referenzen unter Chiffre „Recl 5“ an die Exp. 18427

**Kravatten**  
6 elegante Kravatten 90 fr. 6 Stück rein Seide 1.20. fr. 12 „ feine Kräger 1.80 „ 1 „ feines Hemd 1.50 „ 1 Paar Socken — — 20 „ 1 Fichlein-Mieder 2. — Briefe bitte an die Kravatten- und Wäsche-Fabrik des **A. Schwarz,** 6. Bez., große Feldgasse Nr. 14, zu richten. Zuluft. Preiscontante versende gratis und franco. 18155

**Wohnung**  
Im 1. Stod ist eine elegante parterriere Wohnung mit 3 Zimmern, und eine von 4 Zimmern billig zu verlassen. Näheres Kerepeserstraße 41. 18378

**Lehrling**  
aus anständigem Hause wird aufgenommen im Band-, Spitzen- und Seidewaren-Geschäft des Herz Mor., Deakgasse 9. 18426

**Photographie.**  
Geschickter Kopist findet dauerndes Engagement bei J. Szjegi, Photograph, in Stuhlweißenburg. 18489

**Reines, unangeführtes Makulaturpapier** ist ab Magazin billig zu verkaufen. Näh. in der **Expediton.**

**Elegantes Hotel**  
in einer größeren Stadt mit 6-jährigem Kontrakt zu übergeben. Erforderliches Kapital 5000 fl. Näh. in der Exp. 18498

**Eine Landmühle**  
für Vohmahlerei, nächst **Budapest,** auf der Diner Seite, mit 20-25 Foch Feld, wird zu pachten gesucht. Näh. in der Exp. 18428

**Ein Maschinist**  
vom Mühlenfache (Müller), der eine entsprechende Praxis nachweisen kann, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Adresse in der Exp. 18478

Behördlich konzeptionirter Liquidations-**Ausverkauf.**  
Wegen Auflösung des Waarenhauses

**Münz Mor 2., Budapest, Dorotheagasse 4,** wird der gesammte Vorrath von Leinwänden, Tischzeugen, **Herren-Hemden, Damen-Wäsche** tief unter dem Erzeugungspreise **ausverkauft.**

Modelle für Damenwäsche, Bettwäsche am halben Preis. 18473

**Sommerwohnung,** 3 Zimmer, Küche, Vorzimmer, möblirt oder unmöblirt, mit großem schattigen Park, Christinenstadt, Mozdony-utca 24, sogleich beziehbar. 18451

**Brager Schinken-Lager,** Königsasse Nr. 10, 2. Hof, Mag. 11. Täglich frische Zufuhr. 18480

Ein tüchtiger **Maschinist,** mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht für die kommende Druckmaschinen-Engagement. Derselbe ist auch geeignet, einen fähigen Posten anzunehmen. Gest. Offerte unter „Maschinist Nr. 120“ an die Exp. 18447

**Gebe 10 fl.,** auch mehr, wer einem jungen Manne, ledig, einen Dienst als Magaziner, Bureau- oder Geschäftsdienst verschafft; derselbe besitzt gute, langjährige Zeugnisse. Adr. in der Exp. 18432

Eine **Alfob-Karaffe** in neuem Zustande, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 18483

**Ein Gewölb**  
auf dem Wäghner-Boulevard welches Portal hat, ist sofort auf 2 1/2 Monate oder auch weiter zu vermieten. Näh. in der Exp. 18470

**Junger Kommis,** nach der Auslehre kurzwaaren-Detail, wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 18482

**Heirathsvermittler,** welche in besseren Bürgerfamilien Zutritt haben, werden erucht, ihre Adresse unter „G. 27“ an die Exp. einzuliefern. 18505

**Erzieherin,** 37r., gegenw. in Stellung, seit mehreren Jahren thätig spricht perf. ungarisch und deutsch und kann auch in Franz. u. Handarbeit gründlich unterrichten, sucht Engagement auf dem Lande oder bei Schulkinder in einer Provinzstadt. Gest. Anträge unter „Erzieherin 28“ an die Exp. 18443

**Ein Haus**  
in Dfen sammt schönen Garten ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 18507

**Praktikant**  
fürs Bureau mit kommerzieller Schulbildung wird sofort aufgenommen. Ungarisch-deutsche Offerte unter „S. P. 11“ an die Exp. 18442

Ein **kleines Kaffeehaus** innere Stadt, komplett eingerichtet, seit vielen Jahren bestehend, welches 100 Liter Milch konsumirt, mit 1/2 hr nähigem Zins, Tageslohnung 35-40 fl., ist wegen anderer Unternehmung preiswürdig abzulassen. Ausnahmst Karls-gasse (Karlshäuser) Nr. 1, beim Hausbesorger von 1 bis 3 Uhr Nachmittags. 18390

**Möbel,** sehr feine, wie auch einfache, in großer Auswahl, allerbesten Qualität, ist in der Lage zu sehr billigen Preisen zu verkaufen **Def Sandor,** Andrássystr. 28. 16982

**Ein Gewölb,** welches Portal hat, ist auf 2 1/2 Monate oder auch weiter sehr billig zu vermieten. Näh. in der Exp. 18383

**Thonverkauft**  
zu noch nicht dagewesenen Preisen. Adresse sagt die Exp. 18362

**Kravatten- und Miederfabrik**  
**Hoja Schwarz,** Andrássystr. 17. Größte Auswahl in Ganzleide-Kravatten 6 Stück fl. 1.10, feiner fl. 1.50. Gute Fichleinmieder fl. 2 pr. St. Kräger und Mandetten in feinsten Qualitäten zu billigsten Preisen. Kravatten werden zum Putzen und Repariren 15 fr. pr. Stück angenommen, auch Mieder zum Putzen und Repariren. 16743

**Villa**  
am Uebanhegy, 10 Minuten von der Zahnradbahn entfernt, vollständig möblirt, besteht aus 2 Wohnungen, jede derselben 2 Zimmer, Alfob-Küche, Dienstbotenzimmer, Veranda, Keller, Regelschub, kann auch Stall für 4 Pferde und Wagenremise benötigt werden, ist billig zu vergeben. Zu erfragen beim Herrn Stationschef am Schwabenberg. 18514

Eine schön gelegene elegante **Wohnung** mit Aussicht auf die Donau ist in Dfen, Hauptgasse Nr. 89, pro 1. August 1887 zu vermieten. 18457

**Prof. C. Balassa, Neue Weltgasse 33** unterrichtet die **einfache und doppelte Buchführung** u. sämmtliche Komptoir-Wissenschaften, **Rechnen, Schönschreiben, wie auch Eng., Deutsch, Franz., Englisch u. Italienisch** in kürzester Zeit bei mäßigen Honorar. Schüler aus der Provinz erhalten ganze Verpflegung. Die Einschreibungen zu den **Abendkursen**

für Buchhaltung finden täglich statt, und ist das Honorar für den ganzen Kurs nur 15 fl. Junge Leute werden zur Einj.-Freiwilligen Prüfung bestens vorbereitet. 4499

**10 Gulden täglich kann Jedermann verdienen** durch den Verkauf aller Gattungen **Loose auf Depotscheine** (billiger als Rentenbriefe) ohne Kapital und Risiko. Anträge sind zu richten an **Arnold Brandl, Bank- und Wechselgeschäft, Dorotheagasse Nr. 5.** 18460

Zu der **Leopoldstadt, Szechenyigasse,** ist ein schön möblirtes **Gassenzimmer** sofort zu vermieten. Näh. in der Exp. 18462

**Gutsverkauf.**  
Zu zwei Wirtschaften getheilt, 515 Joch Prima Ackerfeld, von Esseg 30 Minuten entfernt, zu den Wirtschaften gute Steinstraße, Bahn- und Schiffsstation, mit hinlänglichen **Wohn- und Wirtschaftsgebäuden,** fundus instructus, ist mit oder auch ohne diesjährige Ernte sogleich zu verkaufen und zu übergeben. 50,000 fl. Annuitäten können liegen bleiben, der Restbetrag ist nach Uebereinkunft zu zahlen. Offerte zu richten an den Eigenthümer **Franz Schmidt jun., Esseg, Unterstadt, Slavonien.** 18440

**600 Meter Planting** (Felder-Einheits), weiß, aber das Fichtwerke, was überhaupt erzeugt wird. Normaler Preis 90 fr. jetzt á 60 fr. pr. Meter, so auch 20 Stück hochfeine Nürnberger Leinen, geeignet für feine Anstattungen, zu haben bei **J. Földvári,** Leinen-Niederlage, Budapest, Rathhausplatz 9, neben Adam u. Eberling. Provinz versende zur Ansicht Muster. 17976

Bester **Himbeer- und Zitronensaft** bei **Arnold Watterich, Budapest, Zabatgasse 1,** zur blauen Kugel (vis-à-vis dem Tempel). 17376

**Karbolkaft, Karbol-säure** etc. 17376

**Möbel in Miethe**  
von einfacher bis feinsten Gattung, auch werden Verpadungen, Expeditionen, Politirungen und Renovirung von Tischler- u. Tapezierer-Möbeln, Alles billig und solid, übernommen in der Möbelhandlung, Giselaplatz 3, 1. Stod. 18046

**Mehrere Gassenwohnungen** mit 3 oder 4 Zimmern sind sogleich oder für 1. August zu vermieten. Ebenso ist für den 1. November ein schönes Gassengewölb sammt Wohnung zu vergeben. Näheres **5. Bezirk, Balvány-utca 26, 1. Stod Nr. 11,** oder beim Hausmeister daselbst. 18180

**Klaviere,** Stuhlflügel von **Saumbach Schweighöfer,** sind billig zu haben; so auch **Piano** zum Ausmieten oder gegen lange Klaviere umzutauschen bei **J. Szvignulsky, 4. Bez., Szeben-utca 17.** 18100

**Von Herrschaften** abgelegte Herrenüber sind in größter Auswahl zu haben **Budapest, Karlsring 26, 1. St. 4. Daselbst auch**

**Kleiderleih-, Putz- u. Reparatur-Anstalt.** 18151

**Die Trockenlegung feuchter Wohnungen die Asphaltirung** von Höfen, Stallungen, Magazinen etc. übernimmt unter **Garantie und billigt die „Ungarische Asphalt-Actien-Gesellschaft“** Bureau: Andrássystr. 20. **Asphalt-Material** wird nebst Gebrauchsanweisung u. **billigt auch nach der Provinz** versendet. 18202

Die neuesten patentirten, bis her unübertroffenen **Wasch-, Koll- und Wäsche-Bindemaschinen** werden wegen Auflösung des Kommissions-Lagers **unterm Erzeugungs-Preis** abgegeben. Adresse in der Exp. 18280

**Fruchtsäfte**  
jeder Sorte, garantirt aus Früchten erzeugt, empfiehlt **Dr. Heinrich Mandler, Budapest, 8. Bez., Raxen-steinigasse 18/20, Telephon-Nr. 170** per Nachnahme. Für die Provinz werden tüchtige Agenten engagirt. NB. Fruchtsäfte mit Sauerwasser, Soda- und mit Trinitwasser gemengt, bilden das angenehmste und gesunde Getränk. 17941

**Die Kassen-Fabrik-Niederlage von C. Polzer & Co., Budapest, Giselaplatz Nr. 5,** offerirt ihre anerkannt **neu verbesserten patentirten feuer- und einbruch-sicheren Kassen** zu den billigsten Preisen. 17663

**Prima-Kernseife,** licht und dunkel (von 10 Kilo an, hier franko ins Haus gestellt), á fl. 22 pr. 100 Kilo. **Hundestutter** (gepreßte Talg-Größen), á fl. 10 pr. 100 Kilo. Bestellungen zu prompter Ausführung pr. Postkarte erbeten von **Jacob Rosenthal,** Seifenfabrik und Talgschmelze, Budapest, Corohárcstr. 249. Daselbst ist auch ein vollkommen betriebfähiges **10pferdekraftiges Lokomobil,** ferner Transmissionen, Niemenstücken und eine **hydraulische Presse** zu verkaufen. 17857

**Für Hausfrauen.**  
Um dem hier plaggegriffenen unglücklichen Hausierhandel Konkurrenz zu bieten, sieht sich ein seit Jahren bestehendes **Leinen-, Mode- und Konfektionsgeschäft** veranlaßt, diese Waaren an Jahresparteien auch gegen **Zett-zahlung** zu den bisherigen **Kassapreisen** zu erlassen. **Discretion verjährt.** Aufträge unter „Sofid“ an die Exp. erbeten. 18177

Zu einer **Druckerei, Kaffeehaus, Gasthaus, größtem Geschäft** oder **Bureau** geeignete große **Barriere-Lokale** sind pr. November, 6. Bez., Pfeisergasse 19, Cde der Weltgasse, nächst der Kerepeserstraße zu vermieten, eventuell auch abgetheilt. Auf Wunsch können auch große gebundene **Southernlokale** dazu gegeben werden. 18525

**Gelegenheitskauf.**  
Wegen Donau-Wechsel ist ein sehr feines, feiner Mode unterliegendes, spezielles Damengeschäft, mit einem jährlichen nachweisbaren jährlichen Reingewinn von 2000 fl. um den Preis von 2500 fl., verkäuflich. Vorbenannte keine erforderlich. Auskünfte nur an direkte Käufer Franz Jozsef-Duai 11, 1. Stod, zwischen 10 und 12 Uhr. Agenten vorbehalten. 18391

**Jó oselédék kaphatók** legnagyonbb választékban Stáció-utca 8 sz., Budapest, Fuchs Márton orelé-intézeteben. Levelezőlap vagy levélteli megbi-zások is pontosan és lelkiismeretes eszközöltetnek. 18497

**Klee-Feldung**  
in Dfen, Francisci-Berg, sogleich zu verkaufen. Näheres in der Exp. 18533

**Billiges Darlehen**  
vermilt ich für Foto und Provinz von 50-1000 fl. an Personalkredit für selbstständige Jahresparteien, als auch für in ordentlicher gesellschaftlicher Stellung, resp. Beschäftigung stehende Personen, wie Beamte, Grundbesitzer, Kaufleute, Gewerbetreibende in leicht rückzahlbaren Wochen- oder Monatsraten. Auf Immobilien in jeder Höhe zu 5%, welches in 17 oder 32 Jahren amortisirt wird. Briefe mit Beischluß einer 10 fr. Briefmarke beantwortet sofort die Hauptagentur D. Bernath, Budapest, Akácza-utca 34. 1857

**1000.**  
Eigenthümlich ist die Frage nach langen Anien u. Flehen um Deine Lie. Was von mir kam, wurde ignortirt, nahm's daher zurück. Du willst mich nicht erhören. An nichts habe ich zu zweifeln und nichts mehr von Dir zu bitten. 18536

**Hofwohnung**  
pr. 1. August, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, getheilt als Vorzimmer, Dienstbotenzimmer u. f. w. Giselaplatz Nr. 2. 18535

**Hausverkauf,**  
Dfen, unter der Festung, mit schöner Aussicht, bestehend aus 11 Zimmern, 5 Küchen, 2 Vorzimmern und Zugehör. Zu erfragen Leffelstraße 65, 1. Stod, Thir 22, bei Herrn **Wancsina,** von 11-1 Uhr. 18524

**Sonne**  
für die Provinz, der ungar. und deutschen Sprache mächtig, findet Engagement. Adr. in der Exp. 18531

**Ganze Verpflegung**  
finden ein oder 2 Herren bei einer intelligenten is. Familie, Leopoldstadt, nahe der Akademie. Näh. in der Exp. 18530

**Tüchtige Lehrkräfte! Governanten** mit fremd. Sprachen und Musik, **Hofmeister, Sonnen jeder Nationalität, empfiehlt u. placirt** die pädag. Agentur Kéri Sándor, dob-utca 3, Budapest. 18539

**Schöne Villa**  
am Rosenhügel, nächst der Margarethen-Brücke, bestehend aus 7 Zimmern, großer Garten, Wasserleitung, sogleich zu vergeben. Näh. in der Exp. 18534

Ein schön **möblirtes Zimmer,** separater Eingang, Andrássystr. 26, nächst der Oper, ist bei einer **anständigen, kinderlosen Familie** für einen oder 2 Herren zu vermieten. Wo? sagt die Exp. 18538

Der Kapitalist.

Budapest, 13. Mai.

(Budapester Börsenwoche.) Die verflossene Berichtswochen hat in der Börsenlage keine wesentliche Veränderung gebracht. Die wichtigeren Vorkommnisse der Woche hoben sich in ihrer Wirkung auf die Börse gegenseitig auf; die friedliche Rede Goblet's wurde durch die angekündigte partielle französische Mobilisierung und durch die Nachrichten über eine drohende französische Ministerkrise — die Herabsetzung des Zinsfußes der deutschen Reichsbank durch die in Aussicht gestellte weitere Erhöhung der Agrarzölle in Deutschland paralytirt. Der Verkehr war daher die ganze Woche unbedeutend, die Spekulation verhielt sich reservirt und auch das Privatpublikum beschränkte sich auf Käufe von Renten und Anlagewerthen. Trotz des stillen Börsenverkehrs geht der Absatz von Renten, wie aus der nachfolgenden Notiz hervorgeht, flott von Statten. Die Stimmung war übrigens doch im Ganzen fest und sowohl Spekulationspapiere als Renten schließen etwas höher als in der Vormoche. Oesterreichische Kreditaktien variierten zwischen 277.50 und 281.40 und schlossen heute Abends mit 280.60, ungarische Kreditbankaktien hielten sich um circa vier Gulden über dem jeweiligen Kurse der österreichischen Kreditaktien; Eskomptebankaktien stiegen von 92.50 auf 93.50, Hypothekbankaktien von 127.25 auf 129, Bester Kommerzialbankaktien von 657 auf 659. Renten waren gefragt, vierprozentige Goldrente reagierte Anfangs von 100.30 bis 99.97 1/2, stieg aber heute Abends bis 101.42 1/2, fünfprozentige Papierrente variierte zwischen 87.45, 87.10 und 88.05 und schloß zu letzterem Kurse. Von Lokalpapiere waren Mühlentaktien und Ajjezuranzgen stärker offerirt und weichend, erstere wegen des schlechten Geschäftsganges, letztere wegen der in der letzten Zeit stattgehabten großen Brände. Strassenbahnaktien ebenfalls matter und mit 380 und 381 abgegeben; Bester väterländische Sparkasse wurde mit 7350, Drafsche'sche Ziegelei mit 238, Rimamúranger Eisenwerk mit 91.50 bis 92. — geschlossen.

(Ausübung der Option auf ungarische Papierrente.) Wir haben bereits in unserer letzten Nummer gemeldet, daß die Rothschildgruppe sowohl den Rest der im November v. J. übernommenen 14 Millionen, als die am 29. März d. J. für übernommenen 23 Millionen ungarischer Papierrente vollständig placirt hat. Da während derselben Zeit auch die Emission von 30 Millionen Gulden österreichischer Märzrente durchgeführt wurde, so ist dies ein eklatanter Beweis für die Aufnahmefähigkeit des Anlagemarktes. Der rasche Verkauf dieser bedeutenden Rentennengen wurde nur dadurch möglich, daß auch das deutsche Kapital den österreichischen und ungarischen Renten größere Beachtung schenkt und bedeutende Summen aus den letzten Emissionen aufgenommen hat. Wie wir nun aus verläßlicher Quelle vernehmen, hat das Rothschildkonjortium neuerdings die ihm zustehende Option auf weitere 23 Millionen theilweise ausgeübt. Außerdem werden dann noch die 32 Millionen Gulden, welche zur Verstärkung der Kassenbestände bestimmt sind, zu begeben sein; bezüglich dieser Emission ist noch nicht bestimmt, ob dieselbe in der Form von Papierrente oder Goldrente erfolgen wird.

(Zapolsaner Wollmarkt.) Wie uns aus Zapolsán geschrieben wird, wurden auf dem gestern dort abgehaltenen Wollmarkt circa 400 Ztr. Wolle zugeführt. Die Preise variierten zwischen 75 fl. und 95 fl. je nach Qualität und Wäsche. Gegen Mittag war die Stimmung flauer, namentlich ging geringere Waare um 2 fl. bis 3 fl. zurück.

(Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.) Es kann nunmehr, wie aus Wien gemeldet wird, als definitiv angenommen werden, daß der bisherige Betriebsdirektor der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Herr Martin R. v. Cassian, in der bevorstehenden Generalversammlung zum Präsidenten gewählt werden soll. Die Betriebsdirektion soll der bisherige Generalsekretär Herr Karl Marchetti übernehmen.

(Ueber das neue Zuckersteuergesetz.) Das dem deutschen Bundesrathe bereits zugegangen ist, wird der „Schlef. Ztg.“ aus Berlin gemeldet: „Die Vorlage ist in mancher Beziehung dem Entwurfe des Branntweinsteuergesetzes nachgebildet. Zucker, welcher ausgetührt wird, bleibt von der Konsumabgabe frei. Letztere beträgt 10 Mark pro Doppelzentner. Bei Erlaß des Rübensteuergesetzes von 1869 bestand die Absicht, den Verkauf von Zucker mit 20 Mark pro Doppelzentner zu belasten. Die Belastung des Verbrauchs durch die neue Gesetz wird diese Höhe nicht erreichen. Die Materialsteuer soll nämlich auf 1 Mark pro Doppelzentner Rüben herabgesetzt werden, was bei der außerordentlich gesteigerten Ausbeute für den Doppelzentner Zucker noch keine 10 Mark ausmacht. Der Satz für die Rückvergütung ist in der neuen Vorlage so bemessen, daß zwar noch eine Ausfuhrprämie verbleibt, aber nur etwa in halber Höhe der gegenwärtig bestehenden. Ueber die Grundlagen dieses Steuergesetzes besteht eine Verständigung unter den Mehrheitsparteien des Reichstages, so daß man einer raschen Erledigung desselben entgegenzusehen.“

(Zahlungseinstellung in Zürich.) Nach dem „Winterth. Landb.“ stielte die bedeutende Konfektions-

und Weißwaaren-Firma Leopold Weil in Zürich ihre Zahlungen ein. Die Passiven sollen etwa eine Million Francs betragen.

(Die Budapester Handels- und Gewerbetammer) hält am nächsten Montag, den 16. d., Nachmittags 4 Uhr, eine Plenarsitzung.

(Konkurie in Serbien.) Die Budapester Handels- und Gewerbetammer wurde von folgenden Konkursfällen amtlich verständigt: Beim Kreisgerichte in Nißch gegen den Handelsmann Soir Petrovics in Nißch; gegen den Handelsmann Peter Gawrilovics in Nißch; beim Negotiner Kreisgerichte gegen den Handelsmann Dimitrie Totics in Zabulovak; gegen die Handelsfirma Balzazanovicz und Belics in Negotin; beim Kreisgerichte in Gsaesak gegen den Handelsmann Gedomir S. Gawrilovics in Kraljewa.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditoren-Verein meldet folgende Insolvenzen: Joseph Stern, Handelsmann in Bapa; Karl Tariler, prot. Handelsmann in Hermannstadt; Johann Medgyesi, Handelsfirma in Torda; Arif Bihorac, Kaufmann in Zenica; Marie Cifusa, Handelsfrau in Karlowitz; Adolf Bloch, Kaufmann in Prag; Ferdinand Stipek, Kiemergeschäft in Prag; Bernat Mandl (Berl.) in Szigetvar; Krempeles und Marcis, Handelsfirma in Budapest, Deáksgasse Nr. 15; P. Kojenstrauß, Manufakturwaarenhändlerin in Czernowitz.

Steinbruch, 13. Mai. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorstenviehändlerhalle.) Das Geschäft war heute unverändert. Es notiren: Ungarische schwere, alte von 47 fr. bis 48 fr., junge schwere von 50 fr. bis 51 fr., mittlere von 50 fr. bis 51 fr., leichte von 50 fr. bis 51 fr., Bauernwaare, schwere von 47 fr. bis 48 fr., mittlere von 49 fr. bis 50 fr., leichte von 49 fr. bis 49 1/2 fr., transito, mittlere von 49 fr. bis 49 1/2 fr., transito, leichte von 49 fr. bis 49 1/2 fr., transito. Einjährige Futterschweine, Kukuruz, lebend Gewicht — fr. bis — fr., zweijährige ditto — bis — fr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen jährlichen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.) — Am 11. Mai 1887 aufgenommenen Vorrath: 94,253 Stück, Auftrieb am 12. Mai 934 Stück, Abtrieb: 2217 Stück. Verbleibt Vorrath am 12. Mai 92,975 Stück.

Verkehr der Fruchtschiffe.

— Vom 12. Mai. —

Angelommen in Budapest: „Katalin“ der Schlesinger und Polakowics, beladen in Kerektur für Schlesinger und Polakowics mit 2015 Mtr. Weizen und 718 Mtr. Mais. — „Julica“ des Mich. Bertha, beladen in Verbäß für Schlesinger und Polakowics mit 4491 Mtr. Mais. — „Györ“ des M. Zsiff u. Sohn, beladen in Titel für J. Russo u. Söhne mit 3300 Mtr. Mais. — „Franz Joseph“ des A. Lucsics, beladen in Groß-Beckerek für Straffer u. König mit 3900 Mtr. Mais. — „Lajos“ der Wolfinger u. Reich, beladen in Verbäß für A. Lebbach mit 4309 Mtr. Weizen. — Schlepp Nr. 21 der Raaber Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Neufas für J. Russo u. Söhne mit 2809 Mtr. Mais. — „Julia“ der Freund u. Komp., beladen in Kevöl für Schlesinger u. Polakowics mit 38 Mtr. Weizen, 2412 Mtr. Mais und 138 Mtr. Hirse. — „Cetinje“ des Karl Szoner, beladen in Szegedin für M. L. Gomperz mit 3779 Mtr. Weizen. — Schiff Nr. 11 der Geiringer u. Berger, beladen in Baja für Schlesinger u. Polakowics mit 2100 Mtr. Weizen. — Schiff Nr. 12 der Geiringer u. Berger, beladen in Baja für Heller u. Komp. mit 1375 Mtr. Weizen. — „Laura“ der J. u. M. Weiß, beladen in Bezdan für Heint. Freund u. Söhn mit 1554 Mtr. Weizen, 749 Mtr. Mais. — „Szeged“ der Freund u. Trebitsch, beladen in Paks für Alexander Braun mit 1849 Mtr. Weizen, 104 Mtr. Gerste. — „Ferencz“ des G. Fleischmann, beladen in Opatovaz für Mich. Weiß mit 3093 Mtr. Mais. — „Theresia“ des G. Fleischmann, beladen in Verbäß für Schlesinger u. Polakowics mit 2200 Mtr. Mais. — „Giza“ des G. Schön, beladen in Petrovaz für Schlesinger u. Polakowics mit 2117 Mtr. Mais. — „Juliana“ der G. Löbl's Erben, beladen in Szinak für G. Löbl's Erben mit 1750 Mtr. Weizen und 1700 Mtr. Mais.

Transitirt nach Raab: Schlepp Nr. 12 der Raaber Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Beska für J. Russo u. Söhne mit 3210 Mtr. Mais. — Schlepp Nr. 22 der Raaber Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Ada für Brüder Reich mit 3500 Mtr. Weizen.

Auszug aus dem „Nözlöny“.

Konkurrenzeröffnungen in der Provinz. Gegen Jakob Brünauer in Cseséd; Kf. K. Gabriel Szilágyi, Mo. Géza Csépany. A.-E. 27. Juni, L.-B. 22. Juli. (Erlauer Gerichtshof.) — Gegen Jakob Neizer in Dobovár; Kf. K. Géza Mikos, Mo. Dr. Bernhard Braun. A.-E. 11. Juni, L.-B. 24. Juni. (Szegharter Gerichtshof.)

Konkurrenzaufhebungen. Des K. T a u b n e r in Pancsova. — Des K. L. P l o y in Kremnitz.

Budapester Todtenliste.

— Vom 11. Mai. —

Giella Fuchs, 23 J., Arbeiterstochter, 9. Bez., Group. Katharina Laszkovics, 3 J., Selderstochter, 9. Bez., Armenhaus, Schlaganfall. Johann Mayer, 6 J., Arztsohn, 4. Bez., Entkräftung. Gräfin Rosalie Szapary-Almáji, Gutsbesizers-Witwe, 4. Bez., Entkräftung. Irma Marichall, 3 J., Arbeiterstochter, 8. Bez., Blattern. Deibler Sebó, 2 J., Tischlersohn, 8. Bez., Hirnhautentzündung. Moriz Neumann, 16 J., Tapeziererlehrling, 8. Bez., Schwinducht. Franz Bernhardt, 37 J., Maurer, 8. Bez., Schwinducht. Joseph Borbély, 44 J., Arbeiter, 4. Bez., Lungentzündung. Johann Reaner, 28 J., Kutscher, 2. Bez.,

Krämpfe. Crescenzia Schwalholz, 74 J., Privatier, 2. Bez., Herzkrankheit. Jakob Leher, 27 J., Schriftgießer, 2. Bez., Tuberkulose. Alois Schmieder, 55 J., Guttmacher, 2. Bez., Tuberkulose. Theresia Miksik-Hamar, 70 J., Dienersgattin, 2. Bez., Entkräftung. August Heller, 32 J., Kaufmann, 1. Bez., Ellabethospital, Schwinducht. Margarethe Bende, 2 J., Dienersstochter, 6. Bez., Hirnhautentzündung. Sigmund Stern, 19 J., Spengler, 8. Bez., Tuberkulose. Jakob Ungár, 72 J., Händler, 6. Bez., Entkräftung. Fanny Rajnó, 16 J., Greislerstochter, 6. Bez., Herzkrankheit. Theresia Kovácsévics-Fazeta, 31 J., Beamtenwitwe, 1. Bez., Entkräftung. Georg Bogdán, 27 J., Kutscher, 6. Bez., Beinbruch. Johann Nagy, 28 J., Arbeiter, 9. Bez., Entkräftung. Franz Niska, 30 J., Binder, 7. Bez., Lungentzündung. Andreas Ludwig, 29 J., Kutscher, 6. Bez., Beinbruch. Stephan Krájovics, 25 J., Bäcker, 7. Bez., Schwinducht. Noja Poplavsky, 46 J., Arbeiterin, 10. Bez., Schwinducht. Johann Sztrachó, 37 J., Arbeiter, 8. Bez., Schwinducht.

Fremdenliste.

— Vom 13. Mai. —

Némi's Hotel National. G. v. Simonyi, Obergespan, Ung.-Altenburg. — A. v. Beliczay, Gutsb., B.-Csaba. — Frau Adele Franz-Albert Jannit Tochter, Gutsb., Erlau. — L. M. Rösch, Gutsb., N.-Körös. — L. v. Adam Jannit Tochter, Bürgermeister, N.-Körös. — L. v. Simonyi, Gutsb., Simony. — E. v. Boros, Gutsb., Mafó. — R. v. Feteke, Gutsb., Tab. — J. Zelenka, evang. Geistlicher, Mistkolcz. — F. Molnar, evang. Geistlicher, Hajmáskér. — F. Baltik, evang. Geistlicher, L.-Szt.-Miklós. — G. Jaques, Ingenieur, Klausenburg. — B. Gier, Ingenieur, Regensburg. — A. Nagy de Vasváry, Advokat, Komorn. — A. v. Szendy, Advokat, Szolnok. — Ch. Brailard, Kaufm., Neufchatel. — H. Freund, Kaufm., Wien. — E. Feldmann, Kaufm., Wien. — S. Bruck, Kaufm., D.-Pentice. — A. Képler, Kaufm., Pábstó. — M. Weiß, Kaufm., H.-M.-Báráchely. — A. Novanovics, Kaufm., Mitrowitz.

Hotel zum König von Ungarn. D. Sotiriadi, Priv., Athen. — G. Mann, Priv., Konstantinopel. — G. Nahalomsky, Priv., Warchau. — A. Lukács, Gutsb., Dunapentele. — H. Gergely, Gutsb., Sarakt. — J. Farkas, Gutsb., Szegedin. — F. Davassy, Gutsb., Temesvár. — G. Nagy, Ober-Stuhlrichter, Malachia. — Dr. L. Kef, Advokat, Apatin. — Dr. J. Tandlich, Arzt, M.-Szt.-Zván. — K. Ramosy, Pfarrrer, Zavad. — E. Tittelsky, Hotelier, Semlin. — A. Jentich, Beamter, Sarasd. — M. Reichler, Kaufm., Pinczehely. — C. Adams, Kaufm., Wien. — M. Hönigshausen, Kaufm., Nürnberg. — A. Wenzler, Kaufm., Dresden. — M. Karpeles, Kaufm., Prag. — S. Schreiber, Kaufm., Wien. — Th. Komoy, Kaufm., Wien. — B. Epstein, Kaufm., Sümeg. — Th. Wallis, Kaufm., Mljosch. — C. Krall, Kaufm., Berlin.

Hotel zum Jägerhorn. J. v. Konovics, Obergespan, Mafó. — A. v. Meszó, Vizegespan, Mafó. — Baron v. Jorkasch, Ministerialsekretär, Wien. — Franz v. Stibral, Ministerialsekretär, Wien. — Fr. Schramek, Oberzollkontrollor, Wien. — A. Ritter v. Rainer, Fabrikant, Klagenfurt. — E. v. Kolozsváry, Kittenmeister, Kisbér. — Baron A. v. Döry, Gutsb., Zomba. — Graf Friedr. Szapary, Kadet, Wien. — A. Whptaker, Privatier, London. — A. Rosen, Schriftsteller, Wien. — A. Szell, Notár, Mafó. — J. Jágies, Advokat, Mohács. — N. Sevitich, Kaufm., Wien. — G. Hille, Fabrikant, Heimbach. — B. Szentes, Notár, Mafó. — A. Földes, Kaufm., Wien. — V. A. Scherfel, Apotheker, Pörsd. — J. Palme, Kaufm., Mch. — M. Witt, Probst, Sümeg. — K. Berkovics, Advokat, Sümeg. — L. Meszó, Advokat, Nyiregyháza. — J. Somogyi, Notár, Nyiregyháza. — K. Balay, Privatier, Mlad. — A. Aman, Advokat, B.-Bánya. — S. Heggyesh, Gutsb., Csorba. — A. Petráš, Gutsb., Mlap.

Holwarth's Hotel Froher. Baron Mundy, Oberanitätsrath, Wien. — W. v. Csapó, k. k. Kammerer, Budapest. — A. v. Fleisch, k. k. Kittenmeister a. D., Wien. — G. Sonta, kón. ung. Obergeringieur, Szegedin. — G. Bollacsek, Unteringieur, Szegedin. — J. A. Berenger, Ingenieur, Wien. — Th. E. Schieffner, Ingenieur, Wien. — A. Leimdorfer, Direktor, Neujoß. — D. Glaf, Direktor, Neujoß. — J. Kränkl, Dekonom, Reithely. — J. A. Pohl, Fabrikant, Wamnsdorf. — F. Justel, k. k. Major, Budapest. — Frau A. Pollak, Priv., Szentes. — F. Mayer, Kaufm., Wien. — A. Wunderlich, Kaufm., Wien. — K. Bauer, Kaufm., Wien. — A. Fiskhner, Kaufm., Hamburg. — L. Winterstein, Kaufm., Ung.-Brood.

Hotel Pannonia. A. Ritter v. Arbet, k. k. Major, Wien. — K. v. Szafko, Probst u. Pfarrrer, Debreczin. — J. v. Fogler, Kronherrschafst. Güterdirektor, Gödölló. — L. Stia, Privatier, Fünfkirchen. — Frau E. Józsa, Privatier, Drosbáza. — F. v. Subay, Bürgermeister, Szolnok. — G. Hauer, Güter-Inspektor, Reithely. — A. Posta, Advokat, Páan. — A. Moskovicz, Dekonom, Großwardein. — K. Somogyi, Geistlicher, Abony. — Dr. K. Molnar, Arzt, Eszterháza. — G. Berényi, Arzt, Privoyge. — A. Hercegh, Ingenieur, Großwardein. — J. Sarka, Gutsb., Arfán. — B. Ott, Notár, Keczel. — G. Csiffary, Notár, N.-Simony. — Frau H. v. Pongrácz, Gutsbesizerin, Beregházy. — Dr. A. Tóth, Arzt, Jircz. — J. Tegdes, Dekonom, Görgö. — M. Reib, Kaufm., Preßburg. — M. Lichtmann, Kaufm., H.-Szobohló. — A. Zainári, Kaufm., Szatmár. — A. Wifler, Privatier, Wien.

Rehel's Hotel zur Stadt Paris. J. Kusebach, Fabrikbesitzer, Wamnsdorf. — J. Bauer, Fabrikbesitzer, Wien. — W. Fried, Zmweller, Temesvár. — G. Liff, Dekonom, Dedenburg. — S. Szantny, Dekonom, Pest. — J. Szarantny, Dekonom, B.-Szellye. — Ch. Hermann, Priv., Baja. — J. Spis, Priv., N.-Károly. — Frau J. Sulmann, Priv., Stuhlweihenburg. — Frau D. Rabocsay, Priv., Stuhlweihenburg. — S. Frank, Kaufm., Pantofa. — S. Spis, Kaufm., Neutra. — G. Karesay, Kaufm., A.-Kubin. — E. Purth, Kaufm., Dedenburg. — A. Fischer, Kaufm., Neutra. — S. Kohn, Kaufm., Gyarmat. — Th. Wante, Kaufm., Bentiú. — G. Frankloff, Kaufm., Sophia. — F. Bronzefel, Kaufm., Prag.

Telephon  
itskauf.  
Schjel ist  
teiner Mode  
gezieltes Da-  
einem hü-  
aren jährli-  
von 2000 fl.  
on 2500 fl.,  
ntnisse keine  
ünfte nur an  
anz Josephs-  
nd, zwischen  
lgenten ver-  
18391  
kaphatók  
lasztékban  
sz., Buda-  
lártan oze-  
Levelzo-  
eli megbi-  
sz és jel-  
szközlötet.  
18497  
ung  
i-Berg, so-  
n. Näheres  
18533  
rechen  
0 und Pro-  
00 fl. an  
selbststän-  
n, als auch  
gesellschaft-  
p. Beschaf-  
ersonen, wie  
ger, Kauf-  
nde in leicht  
chen- oder  
Zimmob-  
zu 5%,  
32 Jahren  
Brieje mit  
fr. -Brie-  
jofort die  
Bernath,  
-utcoza 34.  
1857  
die Frage  
s. Ziehung  
us von mir  
t, nahm's  
wollt mich  
nichts habe  
und nichts  
bitten.  
18536  
ng  
bestehend  
ge, geistlich  
ienbüch-  
abetsplatz  
18535  
auf,  
ung, mit  
bestehend  
5 Küchen,  
Zugehör.  
frage 65,  
bei Herr  
-1 Uhr.  
18524  
e  
der ung-  
che mäch-  
ent. Nr.  
18531  
egung  
herren bei  
Familie,  
der Afa-  
Exp.  
18530  
fräste!  
it fremd.  
if, Hof-  
it, jeder  
olacirt  
3. Kéri  
3. Bu-  
18539  
lla  
sicht der  
bestehend  
er Gar-  
sogleich  
der Exp.  
18534  
mmer,  
ndrasch-  
Der, ist  
ndigen,  
tie für  
zu ver-  
die Exp.  
18538

Jede Qualität **J**amburger, **O**xford-Creton und Serges-Hand- und Kleiderstoffe. **S**erwitten, Tisch- und Tischgedecke. Alle Sorten Handtücher. **E**ine Qualität **E**mburger, **F**lanell-, **K**anapas, **U**nterbetten, **N**aturell-Chiffon, **Z**wirn-Crepe u. Damast-Üschläufer, **Z**weifellose Fabrikat.

**Wäschefabrik**  
Gegründet 1816.  
VI., Fabrikgasse Nr. 4.

**& Comp.,**  
königlich ung. privilegierte Grosshändler,  
Leinen-, Wäsche- und Teppich-Lager,  
V., Gte Elisabeth- und Franz-Deák-Platz.

Preiscourant u. Muster  
dienen wir gratis  
und franco. Postnachnahme-  
Bestellungen über 20 fl.  
werden franco zugesandt.

**B**ehutsames Lager aller Größen **U**nterleintücher, **D**ecken, abgestreift aus Atlas, Seide, Satin, **A**usstellungen in reicher Auswahl nach **P**rima Capesary, **E**legante **S**pitzen, Jute- und **T**isch- und Bettdecken in reicher Auswahl. **M**öbelstoffe.

Nachdruck wird nicht honorirt. Bei Bestellungen bitten wir um Bezugnahme auf diese Annonce.



Feine Export-Bier  
KARNER SAMU,  
Bier-Exporteur, Mel-  
lerien und Füllungs-Depot  
Steinbruch (Köbánya)  
bei Budapest.  
Preiscourant auf Verlan-  
gen gratis und franco.

**Wichtig für Leidende.**



Prospecte gratis und franco.

Die neueste Erfindung ist das Partos-Band, mit separater Sicherheitsvorrichtung versehenes Gummi-Bruchband, welches von zahlreichen Ärzten geprüft und als das beste bis zum heutigen Tage erfundene Bruchband erklärt wurde. Dieses Bruchband hat den Zweck, daß es den größten und vernachlässigtesten Bruch in kurzer Zeit in die gleiche Lage bringt und kann von Herren, Damen und Kindern sehr bequem getragen werden. — Preise: Einseitig 6-8 fl., doppelt 10-16 fl., für Kinder die Hälfte. Bei Bestellung erüchten wir um das Maß des Bedarfs. **Suspensorium** für viel Gehende oder Reitende, gestrickt von 70 fr. bis fl. 1.50. **Hirschleder** fl. 2.50 bis fl. 5. **Gummi** fl. 3 bis fl. 5. **Krausfädenstrümpfe** per Stück fl. 3 bis fl. 10. **Geradehalter** per Stück fl. 3 bis fl. 10. **Künstl. Wieder** per Stück fl. 15 bis fl. 30. **Frigateurs** per Stück fl. 2.50 bis fl. 6, so auch alle zur Krankenpflege nötigen Artikel zu den billigsten festgesetzten Preisen. — **Echt franz. Gummi- und Fischblasen-Präparat** per Dbd. 3-6 fl.

**Brüder Partos,** Bandagen- und ortho-  
pädische Apparate-  
fabrik, Budapest, 4. Bez., Kronprinz-(Herren-)  
Gasse Nr. 4.

**4% Hypotheken-Lose**  
Jährlich 3 Ziehungen,  
nächste schon am 14. Mai a. c.,  
Haupttreffer fl. 100.000, fl. 50.000  
verkauft gegen Kasse, genau zum Tageskurse und auf Raten à fl. 5 billigstens

**Wechselhaus H. FUCHS,**  
Budapest, Dorotheagasse Nr. 9. 18934

**Hochzeits-Geschenke,**  
große Auswahl, billigste Preise,  
empfiehlt 19090

**Büchler Adolf,** IV., Deák Ferencz utca 17,  
gegenüber der Miatyánk-utca.

Die billigste und solideste  
**Bezugsquelle**  
und das  
größte Lager Ungarns  
in fertigen  
**Herren-Kleidern**  
nur bei 18708

**Adolf D. Adler,**  
BUDAPEST,  
Franz Deák-gasse 23.

Anzüge von . . . . . fl. 8 bis fl. 16  
Hemdzücker von . . . . . fl. 7 " fl. 16  
Knabenanzüge von . . . . . fl. 4 " fl. 8  
Hosen von . . . . . fl. 3 " fl. 6

Beklemmungen, **Asthma** (Kalarrh.)  
Bronchitis, nervöser Husten,

Zungen-Aufschwellung und sämtliche Leiden der Athmungs-  
Organe werden augenblicklich gelindert und geheilt durch  
die Anwendung der

**Levasseur's Asthma-Cigarretten.**

Empfohlen durch die medizinischen Berühmtheiten, stillen  
augenblicklich die heftigsten asthmatischen Anfälle. Der  
regelmäßige Gebrauch der Cigarretten mildert die  
Anfälle und läßt sie vollständig verschwinden. — Preis  
einer Schachtel fl. 1.50. — Budapest, Apotheker Josef  
v. Zöröf, Königsgasse Nr. 12.

**Danksagung.**  
Empfangen Sie meinen innigsten Dank für Ihre  
werthvolle Erfindung, welche

**Brustleidende**  
in so kurzer Zeit wieder herstellt. Der Husten hat sich gänzlich  
verloren. Der Anwurf ist gleich Null. Nochmals meinen  
herzlichsten Dank. E. Jörn, Berg, Dester. Beschreibung des  
Leidens an Paul Weidhaas, Dresden, Innenstraße 16 K.

**22jährige erfolgreiche Wirksamkeit  
nachweisbar.**

Die Buchhaltung ist bekanntermaßen eine Wis-  
senschaft, deren Kenntniß man nur durch den Unter-  
richt eines routinirten Sachmannes gründlich erlangen  
kann, der Unterricht von Lehrern die selbst nur aus  
theoretischen Büchern gelernt und keine Praxis haben,  
ist selten von Erfolg. Meine Wirksamkeit als prakt.  
Buchhalter, wie nicht minder als Kommerziallehrer,  
ist genügend bekannt. Nach meiner anerkannten leicht-  
fasslichen prakt. Methode lehre ich die einfache u. doppelte

**Buchhaltung,**  
das kommerzielle Rechnen und sämtliche Komptoi-  
wissenschäften in der kürzesten Zeit mit bestem Erfolge.  
Handelsbesitzene wollen sich vertrauensvoll an  
mich wenden.

**Prof. S. MAYER,**  
Wagnerboulevard Nr. 36.

**Basilika - Lose,**  
Ziehung schon am 1. Juni,  
Haupttreffer fl. 200.000  
Original-Lose genau zum Tageskurse, heute  
fl. 8.40  
auf Ratenzahlungen.

2 Stück in 21 Raten . . . . .	à fl. 1.—
3 " " 21 " . . . . .	à fl. 1.50
5 " " 21 " . . . . .	à fl. 2.50
10 " " 21 " . . . . .	à fl. 5.—

Bank- und Wechslergeschäft der Administration des  
**„Mercur“** S. Politzer,  
V., Dorotheagasse Nr. 12, Budapest.



Kein Messer mehr!  
Bei Anwendung der Geor-  
ge'schen

**Hühneraugen-**  
und  
**Santverhärtungs-Salbe.**  
Preis eines Tiegels 60 fr., bei  
Verwendung für Frachtbrief und  
Verpackung um 10 fr. mehr.  
Hauptniederlage bei

**Heinrich Breitner,**  
Königs-gasse 38 und 3. v.  
Zöröf, Apotheker. 18379

**Birkenbalsam Seife**  
4 Stück 25 und 45 kr. bei  
**Ferd. Neruda,** hahnam-utca,  
Budapest.

**Magenleiden**  
oder Art, d. h. Leberfrank-  
heiten, Kolik, Hämorrhoi-  
daleiden, Magenschwäche  
und Verdauungsstörun-  
gen werden kürzester Zeit  
unter Garantie durch das  
Apoth. **Schneid'sches Uni-  
versal-Magen-Extrakt**  
geheilt. Preis einer Flasche  
fl. 1.80, kleiner Flasche 1 fl.  
Bestellungen sind entweder  
an **Max Schneid, Wien,**  
5. Bez., Wimmergasse 33  
oder an die **Apothete des  
Josef v. Zöröf, Budapest,**  
Königs-gasse Nr. 12, zu  
richten. 15868

**Agenten**  
zum Vertriebe von patentirten  
und verärrniten Holzrouleaux  
und Jalousien bei höchster Pro-  
vision gesucht von dem größten  
Etablissement dieser Branche.  
**Anton Schauder jun.,**  
Holzrouleaux u. Jalousi-  
en-Fabrik, Braunau,  
Böhmen. 19079

**Eisernes Bundgatter,**  
42 Zoll Rahmenweite ober  
darüber, wird zu kaufen ge-  
sucht. Offerte mit genauer  
Beschreibung und billiger  
Preisangabe zu richten sub  
„N. 3. 7409“ an die An-  
noncen-Expedition von  
**Otto Maas, Wien, I.,**  
Wallfischgasse 10. 19078

**Guter  
Neben-Verdienst.**  
100 bis 300 Gulden  
monatlich kann bei uns  
Jedermann durch den  
Verkauf geistlich gestatteter  
Loose gegen Ratenzahlungen  
leicht, ohne Kapital  
und Risiko verdienen.  
Anträge sind zu richten:  
An die hauptstädti-  
sche Wechselstuben-  
Gesellschaft,  
Adler & Co., Budapest.